

Практическое руководство
по
нѣмецкому языку.

Составилъ
Е. Е. Ясковскій

Praktischer Lehrgang
für den
deutschen Sprachunterricht
von
E. Jaskowsky.

Кеवल, 1900.

Berlag von Franz Kluge.

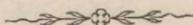
Цѣна въ перепл. 50 коп.

B 20503.

CV 22281

Практическое руководство
по
нѣмецкому языку.

Составилъ
Е. Е. Ясковскій.



Praktischer Lehrgang
für den
deutschen Sprachunterricht

von
Ch. Jaskowsky.

AP ENSV
Riiklik Avalik
Raamatukogu

Angoo
Jaskowsky

73. 429

Reval, 1900.

Verlag von Franz Kluge.

803.0 (075)



Дозволено цензурою. — Р-вель, 24-го Марта 1900 г.

Печатано въ тип. Товарищества „Наслѣдники Линдфорсъ“, Ревель.

Vorwort.

Wenn auch hinsichtlich der Behandlung, Auswahl und Verteilung des grammatischen Unterrichtsstoffes die Meinungen der Pädagogen auseinandergehen, so ist man doch darüber einig, daß eine gelegentliche Anknüpfung des grammatischen Unterrichts an das Lesebuch unzureichend ist, um die deutsche Sprache richtig sprechen und schreiben zu lernen, und daß dieses Ziel noch weniger an den kurzen, meist nach einer Schablone angefertigten Abrissen der deutschen Grammatik erreicht werden können.

Die lebendige Sprache muß, wie jeder andere Unterricht, mit dem Anschauen des Einzelnen, des Konkreten, den Anfang machen und von der Anschauung auf dem Wege der Entwicklung zum Begriff übergehen. Da ist es nun notwendig, daß der Lehrer bei denjenigen Elementen anfrage, aus welchen sich das Ganze nach und nach entwickelt. Der Unterrichtsgegenstand muß vor den Augen der Schüler auf dem Wege der Entwicklung noch einmal entstehen. Wer so unterrichtet, der erfüllt streng zu fordernde pädagogische Bedingungen, der schreitet vom Nahen zum Entfernten, vom Leichten zum Schwere, vom Bekannten zum Unbekannten, von der Anschauung zum Begriff, vom Einfachen zum Zusammengesetzten, von den Elementen zum Ganzen. Wo der umgekehrte Weg eingeschlagen wird, da führt er zu einem unfruchtbaren, in der Luft schwebenden Wortwerk. Je weniger sicher das Fundament zum Bau gelegt ist, desto weniger hat das Gebäude des Unterrichts Halt und Dauer. Je elementarer der Unterricht, desto besser.

Daher legt der entwickelnde Lehrer das Hauptgewicht darauf, daß der zu entwickelnde Stoff einfach, klar und deutlich entstehe.

Die auf diese Weise gewonnene grammatische Regel schwebt nicht in der Luft. Der Schüler hat sie auf dem Wege der Anschauung und Übung erarbeitet — selbst erlebt. Solche Regeln werden nicht so leicht vergessen, weil das Kennen hier auf der sicheren Basis des Könnens ruht.

Bei der Bearbeitung dieses Lehrbuches ist auf Präcision des Ausdruckes, auf eine scharfe Gliederung und Gruppierung des Ganzen und auf eine übersichtliche äußere Form das größte Gewicht gelegt worden.

Im Lehrgange ist nur derjenige Stoff berücksichtigt worden, welcher vom Ministerium der Volksaufklärung für die untere Klasse mittlerer Lehranstalten unbedingt gefordert wird.

Die mit einem Stern versehenen Paragraphen, welche zum Kursus der II. Klasse besagter Lehranstalten gehören, ergänzen den Stoff der I. Klasse zu einer abgeschlossenen deutschen Elementargrammatik.

Die günstige Beurteilung, welche meine Lesebücher von seiten des Ministeriums erfahren haben, und die schnelle und weite Verbreitung derselben, berechtigen mich zu der Hoffnung, daß auch dieses Elementarbuch deutscher Grammatik, seinen Platz in den Reihen guter Lehrbücher sich erkämpfen werde.

Der Verfasser.

Erste Stufe.

Laute, Silben und Wörter.

§ 1.

Zur Entwicklung.

Gut, Wut, Hirt, Wirt, Ast, Gast, Pech, Blech, Dorf,
Torf, milb, wild, alt, falt.

Aufgabe 1. Zerlege die Wörter im Kopfe! (Kopflautieren und Kopfbuchstabieren.)

Aufgabe 2. Zerlege die Wörter schriftlich! z. B. G, u, t.

Merke:

1. G, u, t, w, i, r—u. f. w. sind Laute (звукы).
2. Die sichtbaren Zeichen für Laute sind die Buchstaben (буквы).

§ 2.

Zur Anschauung und Entwicklung.

Hand, Welt, Wand, Feld, Not, Kind, Wind, Mund,
Wort, Grund, Hort, Bund, Gurt, Band, Land, rot,
tot, rund, hunt.

Aufgabe. Schreibe die Wörter ab, welche den Laut a enthalten, dann die, welche den Laut e, i, o, u enthalten!

M e r k e:

1. Laute, welche für sich allein deutlich ausgesprochen werden können, heißen **Selbstlaute** (гласныя). **a, e, i, o, u** sind Selbstlaute.

2. Laute, welche nur in Verbindung mit Selbstlauten deutlich klingen, heißen **Mitlaute** (согласныя). „f, g, r, p, b“ u. s. w. sind Mitlaute.

Z u r Ü b u n g.

Nenne Wörter, in welchen du den Selbstlaut a, e, i, o, u hörst!

Nenne Wörter, in welchen du den Mitlaut f, p, k, s, z, r, b hörst!

§ 3.

Z u r A n s c h a u u n g u n d E n t w i c k e l u n g.

Schule Tafel.

Jeder, Vater, Mutter, Bruder, Schwester, Eltern, Ofen, Diele, Lage, schreiben, lesen, singen, artig, fleißig, Sonnenschein, Regenbogen.

Aufgabe 1. Lies die Wörter langsam, und merke, wo du im Worte eine Pause machst!

Aufgabe 2. Schreibe die Wörter auf, und trenne sie, wo du eine Pause machst! z. B. Schule.

M e r k e:

1. Ein Selbstlaut, der allein oder in Verbindung mit Mitlauten durch einen Luftstrom ausgestoßen wird, heißt **Silbe** (слогъ). Man unterscheidet daher ein-, zwei- und mehrsilbige Wörter.

2. Aus einer oder aus mehreren Silben wird ein **Wort** gebildet.

3. Ein Laut, der am Anfang einer Silbe steht, heißt **Umlaut**; ein Laut, der am Ende einer Silbe steht, heißt **Auslaut**; ein Laut, der in der Mitte einer Silbe steht, heißt **Inlaut**.

§ 4.

Zur Anschauung und Entwicklung.

1. Hand — Hände, Ort — Örter, Buch — Bücher, Gut — Güte, Wand — Wände, Gut — Güter, schön, fünf, grün, für, süß.

Aufgabe. Vergleiche je zwei neben einander stehende Wörter und gib auf die Veränderungen der Selbstlaute acht!

2. Haus — Häuser, Maus — Mäuse, Saum — Säume, Traum — Träume, Wein — Weine, Bein — Beine, Kaiser, Waise, Eule, Ei, Heu, neu, frei, treu.

Aufgabe 1. Schreibe auf a. die Wörter mit dem ä, b. die Wörter mit dem ö, c. die Wörter mit dem ü.

Aufgabe 2. Schreibe auf die Wörter mit dem Laute au, dann die mit dem Laute eu, ei, ai, äu und gib an, wie viel Silben ein jedes Wort hat.

Merke:

1. Aus a wird ä, aus o wird ö, aus u wird ü. Man sagt; a, o, u lauten um in ä, ö, ü! — ä, ö, ü sind Umlaute.

2. Au, eu, ei, ai, äu heißen **Doppellaute**. Die Selbstlaute werden also eingeteilt; in einfache: a, e, i, o, u; in Umlaute: ä, ö, ü; in Doppellaute: au, ei, eu, ai, äu.

§ 5.

Zur Übung.

Die Schwalben.

Im Frühling zieht der Landmann auf das Feld, der Gärtner begiebt sich in den Garten. Lauer Regen erquickt die durstige Erde. Draußen wird es schöner mit jedem Tag. Die Wiesen und die Wälder werden wieder grün. Im Sumpfe regen sich die Frösche. Muntere Vögel hüpfen von Ast zu Ast und singen fröhliche Lieder. Auch die Schwalben kehren wieder zu uns zurück. Das sind gar liebe, lustige Tierchen. Den ganzen Tag durchschwärmen sie hastig die Luft und freuen sich ihres Lebens. Selten sitzen sie still. Für sich und ihre Junge fangen sie im Fluge Mücken, und das ist schon recht; aber sie erhaschen auch manches Bienlein, und das, meinen wir, könnten sie lieber bleiben lassen. Ihre Nester bauen sie ganz zutraulich an die Häuser, ja, oft in dieselben. Die Raube ist ihr einziger Feind.

Aufgabe 1. Gieb an, wie viel Silben ein jedes Wort hat, und nenne sie! 2. Schreibe das Lesestück ab und trenne die Silben durch Bindestriche! 3. Ordne die Wörter a. nach den einfachen Selbstlauten, b. nach den Umlauten, c. nach den Doppellauten.

Merke:

1. Einsilbige Wörter trennt man nicht. Mehrsilbige Wörter werden nach Sprechsilben getrennt.

2. Wenn zwischen zwei Selbstlauten ein Mitlaut steht, so gehört derselbe zur nächsten Silbe. Wenn zwischen zwei Selbstlauten mehrere Mitlaute stehen, so gehört nur der letzte zur nächsten Silbe. — Beisp.: le-ben, wer-ben, Gärt-ner.

3. ch, sch, ph, th, dt, r, z werden nicht getrennt und gehören zur folgenden Silbe. — Beisp.: la-chen, na-schen.

4. sp, pf, st, ng, nk, z, ck werden als Inlaute getrennt. Aus ck wird bei der Trennung ff. — Beisp.: stop-fen, rüs-tig, hän-gen, has-peln, rit-zen, schif-fen.

5. Steht aber vor pf ein m oder r und vor st ein n oder r so wird st und pf nicht getrennt und gehören zur folgenden Silbe. — Beisp.: Ström-pfe, Kar-pfen, gün-stig, bür-sten.

§ 6.

Das Dingwort (Hauptwort, Substantiv).

Zur Entwicklung.

Der Gärtner ist ein Mensch. Das Schaf ist ein Tier.
Die Nelke ist eine Pflanze. Das Buch ist eine Sache.

Was ist der Hund? Was ist der Jäger? Was ist die Stube? Was ist die Kage? Das Haus, die Gans, der Knecht, die Mütze, der Korb, die Rose, das Kind, die Kuh, die Eiche, der Diener, die Sonne, der Schneider, der Baum, das Schwein, der Griffel, der Storch, die Bürste, der Koch, das Messer, die Magd?

Aufgabe. Beantworte obige Fragen unter Benutzung der Wörter: Mensch, Tier, Pflanze Sache! z. B. der Hund ist ein Tier. Der Jäger ist ein Mensch.

Merke:

1. Menschen Tiere und Pflanzen sind lebende Wesen. Das Buch, der Stift, die Mütze u. s. w. sind Sachen.

2. Alle lebenden Wesen und alle Sachen bezeichnet man mit dem Worte „Dinge“. Alle Wörter, welche Dinge bezeichnen, nennt man **Dingwörter** (имена существительныя). **Dingwörter** sind also die **Namen** für Dinge.

Zur Übung.

a. **Aufgabe 1.** Nenne die Namen der Dinge, im Schulzimmer, in der Wohnstube, in der Küche!

Aufgabe 2. Nenne die Namen der Personen, die du kennst!
Nenne die Namen von Haustieren, von Tieren des Waldes und Feldes, von Vögeln, von Bäumen, von Blumen!

Aufgabe 3. Schreibe auf die Namen der Dinge, welche bezeichnen: Hausgeräte, Schulgeräte, Küchengeräte, Ackergeräte, Speisen, Getränke, Kleidungsstücke, Wochentage, Monate, Jahreszeiten!

b. Das Blut ist rot. Die Sonne scheint. Die Rose blüht. Der Knabe schreibt. Glocken klingen. Vögel singen. Die Kohle ist schwarz. Der Hund ist wachsam. Das Pferd ist ein Haustier. Die Biene sammelt Honig und Wachs. Ehre Vater und Mutter.

Aufgabe. 1. Gieb die Wörter an, welche Dinge bezeichnen!
2. Teile die Wörter in Silben!

c. Die Tollkirsche.

Fritz ging einst in den Wald. Dort suchte er nach Beeren. Bald fand er einen Strauch mit schönen Früchten. Fritz pflückte einige Früchte ab und aß sie. Dann ging der Knabe fröhlich nach Hause. Aber in der Nacht wurde Fritz sehr krank und am anderen Morgen war er eine Leiche. Die schönen Beeren waren Tollkirschen gewesen.

Aufgabe. Suche die Dingwörter aus obigem Bejestücke!

§ 7.

Die beiden Zahlformen.**Zur Entwicklung.**

Wie viel Dinge bezeichnet das Dingwort „Buch“? Wie viel Dinge bezeichnet das Dingwort „Bücher“? Baum? Bäume? — Vogel? Vögel?; u. s. w.

Merke:

Wenn ein Dingwort nur **ein** Ding bezeichnet, so steht es in der **Einzahl** (Singular, единственное число); wenn es **zwei, drei** oder noch **mehr** Dinge bezeichnet, so steht es in der **Mehrzahl** (Plural, множественное число).

§ 8.

Zur Anschauung und Entwicklung.

1. Fisch — Fische; Kind — Kinder; Ohr — Ohren
Bohne — Bohnen.
2. Vogel — Vögel; Vater — Väter; Mutter — Mütter.
3. Hand — Hände; Buch — Bücher.
4. Engel — Engel; Jäger — Jäger; Fräulein — Fräulein.

Merke:

Die Mehrzahl der Dingwörter wird gebildet:

1. Durch Anhängung der Endungen **e, er, en, n.**
2. Durch **Umlautung** des Stammselbstlautes.
3. Durch **Umlautung** des Stammselbstlautes und **Anhängung** einer Endung.
4. Viele Dingwörter bleiben in der Mehrzahl **unverändert.**

Zur Übung.

a. Beil, Seil, Stein, Bein, Hecht, Knecht, Linde, Rinde, Nase, Hase, Scheibe, Reibe, Tasche, Flasche, Stunde, Wunde, Stock, Kock, Block, Braut, Kraut, Rand, Wand, Wagen, Kragen, Mittel, Knüttel, Garten.

Das a lautet um in: Kamm, Lamm, Schwamm, Sand, Band, Gras, Faß, Glas.

Das o lautet um in: Korb, Ort, Wort, Horn, Korn, Kopf, Zopf, Lohn, Sohn, Ton.

Das u lautet um in: Bruder, Stuhl, Fuß, Luft, Duff, Ruß, Ruß, Wurm, Turm, Sturm.

Das au lautet um in: Haut, Kraut, Saum, Baum, Raum, Traum, Bauch, Schlauch, Strauch.

Aufgabe. Kenne die Mehrzahl obiger Dingwörter und sage von denselben etwas aus, z. B. Weite sind scharf.

Zur Übung.

b. Fürsten, Bürsten, Kinder, Rinder, Lichte, Nichten, Wiesen, Fliesen, Riesen, Lächse, Gewächse, Berge, Zwerge, Finger, Zwinger.

Aufgabe. Kenne diese Dingwörter in der Einzahl und sage von den Dingen, die sie bezeichnen, etwas aus!

§ 9.

Das dreifache Geschlecht.

Zur Entwicklung.

Wie sagt man: der, die oder das Mann? der, die oder das Frau? der, die oder das Kind? der, die, das Knecht, Schwester, Tuch, Dieb, Biene, Feld, Acker, Pflaume, Feder, Löffel, Gras, Faß, Waß?

Merke:

Vor alle Dingwörter kann man eins der Wörtchen „**der, die oder das**“ setzen. An diesen Wörtchen

erkennt man das **Geschlecht** (родъ) der Dingwörter. Diese Wörtchen heißen darum **Geschlechtswörter** (члены).

1. Alle Dingwörter, vor welche man das Geschlechtswort „**der**“ setzen kann, heißen **männliche Dingwörter**; sie sind **männlichen Geschlechts** (мужескаго рода).

2. Alle Dingwörter, vor welche man das Geschlechtswort „**die**“ setzen kann, heißen **weibliche Dingwörter**; sie sind **weiblichen Geschlechts** (женескаго рода).

3. Alle Dingwörter, vor welche man das Geschlechtswort „**das**“ setzen kann, heißen **sächliche Dingwörter**; sie sind **sächlichen Geschlechts** (средняго рода).

§ 11.

Zur Anschauung und Entwicklung.

Der Baum, die Mühle, das Pferd.

Die Bäume, die Mühlen, die Pferde.

Merke:

In der Mehrzahl verwandeln sich alle drei Geschlechtswörter in das Wort „**die**“.

Zur Übung.

1. Die Beere, der Saal, (Säle) das Kalb, die Brücke, der Zopf, das Kind, der Bach, das Faß, die Ziege, das Bad, das Bein, der Schuh, das Rad, die Bank, der Kamm, das Lamm.

Aufgabe. Setze die Ding- und Geschlechtswörter in die Mehrzahl.

2. Die Kuh brüllt. Das Schaf blökt. Der Bär brummt. Der Wald ist grün. Die Magd ist fleißig. Das Rad ist rund. Der Hund ist ein Haustier. Die Schwalbe ist ein Vogel. Das Haus ist ein Gebäude.

Aufgabe. Stelle die Dingwörter in die Mehrzahl und sage von ihnen dasselbe aus!

§ 12.

Zur Anschauung und Entwicklung.

Einzahl.

Der Hase—ein Hase. Die Mütze—eine Mütze. Das Kind—ein Kind.
 männlich. weiblich. sächlich.
 (der—ein). (die—eine). (das—ein).

Mehrzahl.

Die Hasen—Hasen. Die Mützen—Mützen. Die Kinder—Kinder.

Merke:

Der, die, das heißen bestimmte Geschlechtswörter. Ein, eine, ein heißen unbestimmte Geschlechtswörter. Die unbestimmten Geschlechtswörter haben keine Mehrzahl.

Zur Übung.

a. 1. Wort, Ort, Feld, Saft, Welt, Schaft, Woche, Monat, Nacht, Rache, Jahr, Kugel, Wolf, Gitter, Schiff, Flamme, Ritter.

Aufgabe. Setze vor obige Dingwörter das unbestimmte Geschlechtswort.

2. — Esel ist träge. — Traube reift. — Schwein ist ein Haustier. — Not lehrt beten. — Glanz der Sonne blendet. — Hahn kräht. — Pferd zieht den Pflug.

Aufgabe. Setze vor die Dingwörter a. das bestimmte, b. das unbestimmte Geschlechtswort!

b. Die Ähre reift. Der Hase läuft. Die Taube girrt. Der Wanderer irrt. Das Mäuschen nascht. Das Käzchen hascht. Das Ohr lauscht. Der Regen rauscht. Der Lehrer lobt. Der Sturm tobt.

Aufgabe. Vies I. die Ähren reifen! u. s. w. II. Eine Ähre reift, u. s. w.

c. Die Kreise sind rund. Die Bänder sind bunt. Die Stuben sind rein. Die Mäuse sind klein. Die Wände sind weiß. Die Öfen sind heiß. Die Steine sind hart. Die Blüten sind zart. Die Dächer sind schräge. Die Esel sind träge.

Aufgabe. Bilde die Einzahl und vertausche das bestimmte mit dem unbestimmten Geschlechtswort!

§ 13.

Das Thätigkeitswort (Zeitwort).

Zur Anschauung und Entwicklung.

a. Der Knabe schreibt. Der Vogel singt. Die Sonne scheint. Was thut der Knabe? Was thut der Vogel? Was thut die Sonne? Was thut — der Weber, Bäcker, Jäger, Müller, Sänger, Reiter, Kaze, Biene, Wolf, Donner, Blume, Eichhörnchen?

Die Nadel sticht. Die Scheibe bricht. Der Pelz wärmt. Die Biene schwärmt. Die Zeit eilt. Der Wolf heult. Die Glocke klingt. Der Vogel singt.

Aufgabe. Frage: Was thut?

b. Spinnen spinnen. Bächlein rinnen. Messer schneiden. Lämmer weiden. Menschen sprechen. Scheiben brechen. Käfer summen. Bären brummen. Schlangen zischen. Fischer fischen. Störche klappern. Stare plappern. Fische schwimmen. Eichhörnchen klimmen. Töne schallen. Tropfen fallen. Peitschen knallen.

Aufgabe: Nenne die Einzahl der Dingwörter, setze das bestimmte Geschlechtswort davor und sage aus, was ein jedes Ding thut.

e. Der Knabe schreibt. Der Knabe schrieb. Der Knabe wird schreiben. Was thut der Knabe? Was that der Knabe? Was wird der Knabe thun?

Was thut? Was that? Was wird — thun? der Spinner, der Brauer, der Färber, der Prediger, der Räuber, der Drechsler, die Gans, der Hahn?

Der, die, das, — Fluß, Mücke, Löwe, Schwein, Beilchen, Mutter, Tischler, Maurer, Dieb, Schneider, Wunde, Mühle, Hirt, Ente, Ziege, Kaufmann, Landmann, Regen, Rabe, Frosch, Lampe, Glocke, Herz, Fuchs, Kind. —

Grunzen, stechen, nähen, brüllen, klappern, stricken, fließen, leimen, heilen, mauern, stehen, blühen, weiden, leuchten, rauben, pflügen, schlagen, fallen, schnattern, wägen, quaken, meckern, beten, krächzen, klingen.

Aufgabe. Sage von jedem der Dinge aus, was es thut, that und thun wird, und benutze dazu die gegebenen Wörter! z. B. der Fluß fließ(en)t. Der Fluß floß. Der Fluß wird fließen.

Merke:

Die Wörter, welche ausfagen, was ein Ding thut, (that und thun wird) heißen **Thätigkeitswörter** (глаголы).

Zur Befestigung.

Die Quelle.

Wilhelm ging an einem heißen Sommertage über Feld. Seine Wangen glühten vor Hitze; der Schweiß rann ihm von der Stirn, und er empfand heftigen Durst. Er kam an ein Wäldchen und fand eine Quelle, welche aus einem Felsen hervorsprudelte. Wilhelm trank sogleich von dem eiskalten Wasser; allein er sank fast ohnmächtig zur Erde. Er kam krank nach Hause und fiel in ein hitziges Fieber. „Ach“, seufzte er, „wer konnte es jener Quelle ansehen, daß

sie ein so schädliches Gift ausströmt!“ Der Vater aber sprach: „Nicht die reine Quelle ist schuld an deiner Krankheit, sondern deine eigene Unvorsichtigkeit.“

Aufgabe. Schreibe aus diesem Lesestücke die Thätigkeitswörter ab, und suche zu ihnen passende Dinge, von welchen sie etwas aussagen!

§ 14.

Das Eigenschaftswort (Adjectiv).

Zur Anschauung und Entwicklung.

a. Der Turm ist hoch. Die Maus ist grau. Die Kugel ist rund. Wie ist der Turm? Wie ist die Maus? Wie ist die Kugel? Wie ist der Schnee, die Kohle, das Gras, der Himmel, der Riese, der Zwerg?

b. Das Rad ist rund. Der Specht ist bunt. Das Band ist schmal. Der Felsen ist kahl. Der Schwamm ist weich. Der Stein ist hart. Die Ameise ist fleißig. Der Esel ist faul. Der Tag ist hell. Die Nacht ist dunkel. Das Pferd ist schnell. Die Schnecke ist langsam. Das Messer ist scharf. Der See ist tief. Der Fisch ist stumm. Der Weg ist krumm.

Aufgabe 1. Schreibe die Wörter auf, welche aussagen, wie ein Ding ist!

Aufgabe 2. Setze die Dingwörter in die Mehrzahl und sage von den Dingen, die sie bezeichnen, aus, wie sie sind!

c. Der, die, das — Tinte, Kreide, Essig, Zucker, Galle, Meer, Himmel, Feuer, Eis, Aal, Reibe, Pfühl, Stahl; — kalt, rot, rauh, süß, hart, sauer, weiß, weich, bitter, hoch, heiß, tief, schwarz, glatt.

Aufgabe: Sage von jedem dieser Dinge aus, wie es ist, und benutze dazu die gegebenen Wörter.

d. Der Himmel ist grau. Der Himmel war grau. Der Himmel wird grau sein. Karl ist faul. Karl war

faul. Karl wird faul sein. Wie ist, wie war, wie wird sein — die Traube, die Wiese, die Feder, das Papier, das Blut?

e. Motte — schädlich; Maulwurf — nützlich; Biene — emsig. Knecht — träge; Wein — süß; Galle — bitter; Löwe — stark; Kind — schwach; Säge — scharf; Sense — stumpf; Marder — flink; Bär — plump; Wiese — feucht; Pulver — trocken; Thal — tief; Berg — hoch; Fluß — breit; Bach — schmal.

Aufgabe. Sage von jedem genannten Dinge aus, wie es ist, war, sein wird, und benutze dazu das beigelegte Wort!

M e r k e:

Die Wörter, welche aussagen, wie die Dinge sind, (waren, sein werden) bezeichnen eine Eigenschaft der Dinge. Darum heißen sie Eigenschaftswörter (имена прилагательныя).

Z u r Ü b u n g.

f. Der, die, das — Glas, Mehl, Butter, Gold, Sonne, Lineal, Straße, Fell, Schlange, Haut, Sand, Wasser, Gott, Mensch, Herr, Hof, Holz.

Aufgabe 1. Suche für diese Dingwörter passende Eigenschaftswörter und verbinde sie durch a. das Wort „ist“, b. „war“, c. wird sein! z. B. Das Glas ist spröde. Das Glas war spröde. Das Glas wird spröde sein.

Aufgabe 2. Nenne die Mehrzahl dieser Dingwörter und verbinde sie mit einem passenden Eigenschaftswort durch a. das Wort „sind“, b. „waren“ c. „werden sein!“ z. B. Die Gläser sind durchsichtig. Die Gläser waren durchsichtig. Die Gläser werden durchsichtig sein.

Z u r B e f e s t i g u n g.

g. Suche a. Dingwörter, b. Thätigkeitswörter, c. Eigenschaftswörter aus verschiedenen Abschnitten deines Lesebuches!

§ 15.

Das persönliche Fürwort.**Zur Anschauung und Entwicklung.**

1. Der Vater arbeitet. 2. Er ernährt die Familie.
 1. Die Mutter hilft dem Vater. 2. Sie schafft im Hause.
 1. Das Kind kann noch nicht mithelfen. 2. Es ist noch zu schwach.
 1. Die Eltern erziehen die Kinder. 2. Sie sorgen für Nahrung und Kleidung.

Aufgabe 1. Setze an Stelle der Wörter „er, sie, es, sie“ die Dingwörter, auf welche sie sich beziehen!

Aufgabe 2. Vertausche den ersten mit dem zweiten Satz und gebrauche a. an Stelle der Dingwörter die Wörter „er, sie, es, sie“, und b. an Stelle der Wörter „er, sie, es, sie“ die Dingwörter, die sie vertreten!

Einzahl.

Der Vater — er. Die Mutter — sie. Das Kind — es.
 (männlich) (weiblich) (sächlich)

Mehrzahl.

Die Eltern — sie.

Merke:

Die Wörter „er, sie, es, sie“ stehen an Stelle der Dingwörter. Diese Wörter heißen **persönliche Fürwörter** (мѣстоименія личныя).

Zur Übung.

1. Der Hund ist ein Haustier. 2. Der Hund ist treu.
 1. Die Katze fängt Mäuse. 2. Die Katze ist nützlich. —
 1. Das Pferd zieht den Pflug. 2. Das Pferd ist stark. —
 1. Die Schwester arbeitet. 2. Die Schwester ist fleißig. —

1. Der Fuchs stiehlt Hühner. 2. Der Fuchs ist listig. —
 1. Die Biene ist ein nützliches Insekt. 2. Die Biene giebt uns
 Honig und Wachs.

Aufgabe 1. Gebrauche in jedem zweiten Satz das Fürwort!

Aufgabe 2. Vertausche je zwei Sätze miteinander und gebrauche nun im zweiten Satze das Fürwort!

Aufgabe 3. Lies die Sätze in der Mehrzahl!

§ 16.

Der einfach-nackte Satz.

Das Haupt-, Für-, Thätigkeits- und Eigenschaftswort im Satz.

Zur Anschauung und Entwicklung.

a. Der Hecht ist ein Fisch.

Der Hecht ist stumm.

Der Hecht schwimmt.

Der Hecht wird gefangen.

Frage: Wer (was) ist ein Fisch? Wer (was) ist stumm? Wer (was) schwimmt? Wer (was) wird gefangen? — Was ist der Hecht? Wie ist der Hecht? Was thut der Hecht? Was wird mit dem Hecht gethan?

b. Der, die, das — Lachs, Baum, Kuh, Bär, Pferd, Haus, Brot, Kind, Vater, Lehrer, Käfer, Kalb, Buch, Feder, Uhr.

Aufgabe 1. Sage von jedem, dieser Dinge aus, a. was es ist, b. wie es ist, c. was es thut, d. was mit ihm gethan wird!

Aufgabe 2. Nenne die Mehrzahl der Dingwörter und wende dieselben Fragen an!

c. Nenne Dinge, die sich im Schulzimmer, in der Wohnstube, im Stalle, im Garten, im Hof, auf dem Felde, im Walde befinden, und sage von diesen Dingen etwas aus.

M e r k e :

Wenn man Dinge **nennt**, und von denselben etwas **aussagt**, so entsteht ein **Satz** (предложение).

Die Person oder Sache, über welche etwas ausgesagt wird, heißt der **Satzgegenstand** (Subjekt—подлежащее).

Dasjenige, was vom Satzgegenstande ausgesagt wird, heißt die **Satzansage** (Prädikat — сказуемое).

Subjekt und Prädikat sind **Satzteile**.

Ein Satz, der nur das Subjekt und das Prädikat enthält, ist ein **einfach-nackter Satz**.

§ 17.

Wer oder was etwas thut (ist).

Zur Entwicklung und Anschauung.

a. Der Löwe brüllt, der Ochs brummt.

Das Schäfchen blöckt, der Käfer summt.

Es heult der Wolf. Die Lerche singt.

Der Rabe krächzt. Es schlägt der Fink.

Aufgabe 1. Frage nach dem Satzgegenstand (Subjekt) mit „wer“!

Aufgabe 2. Setze an Stelle des Dingwortes das Fürwort!

b. Der Sang verstummt. Die Art erschallt.

Das Schneefeld glänzt. Das Waldhorn hallt.

Der Schlittschuh eilt. Der Schneeball fliegt.

Die Flut erstarrt. Der Winter fliegt.

Aufgabe 1. Frage nach dem Satzgegenstand (Subjekt) mit „was“!

Aufgabe 2. Vertausche das Dingwort mit einem Fürwort!

M e r k e :

Der Satzgegenstand (Subjekt) antwortet auf die Frage: **wer, was?** Nach belebten Dingen fragt man mit „wer?“, nach unbelebten mit „was?“ Der Satzgegenstand (Subjekt) ist entweder ein **Dingwort** oder ein **persönliches Fürwort**.

Wer scharrt? Was knarrt? Wer schießt? Was fließt?

Wer näht? Wer mäht? Wer lallt? Was knallt?

Wer wird gelobt? Was wird getrocknet? Was wird gesiebt?

Was wird gekocht? Wer wird getadelt? Wer wird geliebt?

Wer ist groß und wer ist klein? Was ist grob und was ist fein?

Was ist warm und was ist kalt? Wer ist jung und wer ist alt?

§ 18.

Was die Dinge sind.

Zur Anschauung und Entwicklung.

a. Die Tulpe ist eine Blume. Karl ist ein Schüler. Die Sägen sind Werkzeuge. Was ist das Gold, die Fichte, die Schwalbe, die Linde, die Kaze, der Löffel, das Auge, der Rock, die Tasse, der Schlüssel, das Bett, der Iltis, der Mond, der Januar?

Aufgabe 1. Beantworte diese Fragen in vollständigen Sätzen und nenne andere Dinge, von denen du dasselbe ausfagen kannst; z. B. Die Rose ist eine Blume.

Aufgabe 2. Stelle die Dingwörter in die Mehrzahl und frage: „was sind?“

b. Der, die, das — Bier, Frühling, Ziege, Kupfer, Weste, Sonne, Pflug, Nelke, Brot, Satz, Hut, Brachs, Schneider, Hund, Kabe.

Ein Kleidungsstück, eine Blume, ein Fisch, eine Jahreszeit, ein Metall, ein Handwerker, ein Weltkörper, ein Haustier, ein Ackergerät, ein Getränk, ein Vogel, ein Gewürz, eine Speise.

Aufgabe. Bilde aus obigen Wörtern Sätze, in denen die Satzaussage (Prädikat) auf die Frage: Was ist der Satzgegenstand? antwortet: z. B. Das Bier ist ein Getränk.

Merke:

1. Die **Satzaussage** (Prädikat) antwortet auf die Frage: **Was ist** der Satzgegenstand?

2. Die Satzaussage wird durch ein **Dingwort** ausgedrückt.

§ 19.

Wie die Dinge sind.

Zur Anschauung und Entwicklung.

a. Die Luft ist **mild**. Der Himmel ist **klar**. Die Wiesen sind **grün**. — Wie ist das Veilchen, die Lerche, das Lamm, das Kind, der Landmann, die Schülerin, das Wasser, die Kreide, das Blei, der Hering, der Ball?

Aufgabe. Sage aus **wie** diese Dinge **sind**; setze die Dingwörter in die Mehrzahl und nenne die Eigenschaften, die sie haben!

b. Glas, Raupe, Greis, Gott, Gold, Wolle, Sperling, Katze, Nordwind, Südwind.

Schwach, kostbar, weich, reinlich, kalt, schädlich, spröde allmächtig, giftig, warm, frech.

Aufgabe. Bilde aus obigen Wörtern Sätze, in denen die Satzaussage auf die Frage: **Wie ist** der Satzgegenstand? antwortet!

Merke:

1. Die **Satzaussage** (Prädikat) antwortet auf die Frage: **Wie ist** der Satzgegenstand?

2. Die Satzaussage (Prädikat) wird dann durch ein **Eigenchaftswort** ausgedrückt.

§ 20.

Was die Dinge thun.**Zur Anschauung und Entwicklung.**

a. Das Feuer brennt. Der Knabe spielt. Der Nebel steigt. — Was thut der Lehrer, der Holzhacker, die Lampe, die Bohne, das Eisen, die Messel, der Jagdhund, der Fischer, die Fledermaus?

Aufgabe. Sage von jedem dieser Dinge aus, was es thut und setze diese Sätze in die Mehrzahl.

b. Der, die, das — Thür, Licht, Wald, Müller, Blume, Dachs, Elster, Ritter, Reifig, Lerche, Strom, Mädchen, Mond, Epheu, Kugel, Nebel, Kirsche. — welken, kämpfen, rauschen, leuchten, trillern, mahlen, fallen, ranken, spinnen, schwagen, rollen, reifen, knarren, knistern, singen, rauschen.

Aufgabe. Bilde aus diesen Wörtern Sätze, in denen die Satzaussage antwortet auf die Frage: **Was thut** der Satzgegenstand? z. B. Die Thür knarrt (knarr(en)t).

Merke:

Die **Satzaussage** (Prädikat) antwortet auf die Frage: **Was thut** der Satzgegenstand?

Die Satzaussage ist dann ein **Thätigkeitswort**.

Die Form des Thätigkeitswortes, welche anzeigt, daß der Satzgegenstand etwas thut, heißt **Thätigkeitsform** (Aktivum — действительный залог).

Zur Befestigung.

Der, die, das — Stern, Quelle, Hirsch, Soldat, Hahn, Wasser, Jäger, Kahn, Uhr, Hand, Mund, Fuß, Gärtner, Förster, Frauen, Vögel, Ofen, Ärzte, Schiffer, Knaben, Feinde.

Aufgabe. Suche passende Thätigkeitswörter zu obigen Dingen! z. B. der Stern leuchtet, der Stern glänzt, der Stern strahlt.

§ 21.

Was mit den Dingen gethan wird.**Zur Anschauung und Entwicklung.**

a. Wer bäckt? Was wird gebacken? — Wer kocht? Was wird gekocht? — Wer leimt? Was wird geleimt? — Wer ißt? Was wird gegessen? — Wer schreibt? Was wird geschrieben? — Wer baut? Was wird gebaut? — Wer schießt? Was wird geschossen? — Wer malt? Was wird gemalt? — Wer mahlt? Was wird gemahlen?

Aufgabe. Beantworte obige Fragen und schreibe ferner auf, was mit dem Garn, dem Wasser, dem Felde, dem Strumpf, der Maus, dem Apfel, der Rose **gethan wird?**

b. Der, die, das, — Uhr, Buch, Mütze, Ofen, Kugel, Leinwand, Dach, Holz, Gras, Getreide, Suppe, Braten, Faden, Schnur, Flasche, Brett. — lesen, heizen, rollen, essen, mähen, trocknen, spalten, drehen, spinnen, tragen, braten, decken, füllen.

Aufgabe. Bilde aus obigen Wörtern Sätze, in denen die Satz-
ausgabe antwortet auf die Frage: **Was wird** mit dem Satzgegenstand
gethan?

Merke:

1. Die **Satzausgabe** (Prädikat) antwortet auf die Frage: **Was wird** mit dem Satzgegenstand **gethan?**

2. Die Satzausgabe ist dann ein **Thätigkeitswort**.

3. Die **Form** der Thätigkeitswörter, welche anzeigt, daß mit dem Satzgegenstand etwas **gethan wird**, heißt **Leideform** (Passivum — страдательный залог).

4. Die Leideform wird mit dem Worte **werden** gebildet.

5. Die Thätigkeitsform und die Leideform heißen **Zustandsformen** (залогн) des Thätigkeitswortes.

Zur Übung.

a. Der Hund beißt. Die Mutter liebt. Die Herde weidet. Der Knabe lobt. Das Kind schlägt. Das Wasser kocht. Der Diener ruft. Der Schüler fragt. Der Herr grüßt.

Aufgabe 1. Verwandle die Thätigkeitsform der Thätigkeitswörter in die Leideform!

Aufgabe 2. Bilde die Mehrzahl der Dingwörter und sage aus, was mit den Dingen, die sie bezeichnen, gethan wird!

b. Suche aus dem Lesebuche Dingwörter auf und sage aus, was die Dinge, welche sie bezeichnen, thun und was mit ihnen gethan wird!

c. Die Schwalbe ist klein. Der Storch ist ein Zugvogel. Der Sturm heult. Die Marder sind Raubtiere. Die Gans wird gerupft. Die Schweine grunzen. Das Pferd ist ein Zugtier. Die Bäume werden gefällt. Der Zweig bricht. Eine Mücke ist klein. Weber weben. Ein Quell murmelt. Schuhe werden besohlt. Die Bienen stechen. Träume sind Schäume. Die Kage schleicht. Sie ist listig. Die Gans ist ein Schwimmvogel. Sie schwimmt.

Aufgabe 1. Frage nach a. dem Subjekt, b. dem Prädikat und geb an, wodurch jeder Satzteil wiedergegeben ist.

Aufgabe 2. Bestimme alle Wörter der Reihe nach näher z. B. „die“ ist das bestimmte weibliche Geschlechtswort. Es steht in der Einzahl.

- d. Was thut die Fliege? Wie ist der Turm?
 Was ist die Ziege? Was thut ein Wurm?
 Was thut der Hund? Wie ist ein Zahn?
 Was wird mit dem Weine, der Säge gethan?

Aufgabe. Beantworte obige Fragen und gieb das Subjekt und Prädikat an!

§ 22.

Sätze mit mehreren Satzgegenständen.

Zur Anschauung und Entwicklung.

a. Nenne die Jahreszeiten! Was sind: Frühling, Sommer, Herbst und Winter?

Nenne die Wochentage! Was sind: Sonntag, Montag, u. s. w.

Nenne einige Haustiere! Was sind: Das Pferd, die Kuh, u. s. w.

b. Der Käfer summt. Die Biene summt. — Der Tischler arbeitet. Der Maurer arbeitet. — Der Mond scheint. Die Sonne scheint. — Die Kohle ist schwarz. Die Tinte ist schwarz. — Der Vogel wird gefangen. Der Fisch wird gefangen. — Die Kirche ist ein Gebäude. Das Schulhaus ist ein Gebäude. — Die Beere wird gegessen. Der Pilz wird gegessen.

Aufgabe. Verbinde je zwei Sätze durch das Wörtchen „und“ oder „oder“ zu einem Satze. Bilde die Mehrzahl der Dingwörter und vereinige dann je zwei Sätze mit Hinweglassung des Geschlechtswortes zu einem Satze!

Merke:

Wenn zwei Sätze ein und dasselbe Prädikat haben, so können sie zu einem Satze zusammengezogen werden. Die Subjekte beider Sätze werden durch das Wörtchen **und** oder **oder** verbunden. **Und** und **oder** sind **Bindewörter**. Solche Sätze heißen **zusammengezogene Sätze**.

§ 23.

Zur Übung.

Lerchen und Finken singen. Die Knaben und die Mädchen schreiben. Menschen und Tiere schlafen. Gold und Silber sind Metalle. Wein und Wasser wird getrunken. Die Tanne und die Fichte sind Nadelbäume. Schwalben und Stare sind Zugvögel. Der Rubin und der Diamant sind Edelsteine. Hasen und Füchse werden geschossen. Keller und Scheunen werden gefüllt.

Aufgabe: Löse jeden dieser Sätze in zwei Sätze auf!

Sätze mit mehreren Satzaussagen.

Zur Anschauung und Entwicklung.

a. Was thun die Schüler in der Schule? Die Schüler lesen. Die Schüler schreiben. Die Schüler rechnen. Die Schüler lesen, schreiben und rechnen. Was thut, der Lehrer? — Er fragt. Er erklärt. — Er fragt und erklärt.

b. Die Vögel singen. Die Vögel fliegen. — Die Kinder arbeiten. Die Kinder spielen. — Die Blumen blühen. Die Blumen duften. — Die Gans wird gemästet. Die Gans wird geschlachtet. — Die Sterne funkeln. Die Sterne leuchten. Das Gras wird getrocknet. Das Gras wird gekauft. — Die Ware ist schlecht. Die Ware ist teuer. — Der Schüler ist fleißig. Der Schüler ist aufmerksam. — Johann ist Kutscher. Johann ist Diener.

Aufgabe: Vereine je zwei Sätze durch das Bindewort „und“ oder „oder“ zu einem Satz!

Merke:

Wenn zwei Sätze ein und dasselbe Subjekt haben, so können sie zu einem Satz zusammengezogen werden.

Die Prädikate werden durch das Bindewort „und“ oder „oder“ verbunden. Solche Sätze heißen **zusammengezogene Sätze**. Merke folgende Bindewörter: aber, auch, entweder, oder, hingegen, darum.

§ 24.

Die Person im Satz.

Zur Entwicklung und Anschauung.

Gehen, grüßen, stehen, sitzen, hören, denken, sprechen, schweigen, antworten, lernen, lesen, schreiben, rechnen, singen.

Aufgabe. Sage unter Benutzung obiger Thätigkeitswörter aus, a. was **du** in der Schule thust, b. was **du** und **deine Mitschüler** in der Schule thun; z. B. a. Ich gehe, b. wir gehen.

Merke.

1. Wenn ich spreche und von **mir** etwas aussage, so setze ich für meinen Namen das Wörtchen „**ich**“.

[2. Wenn ich spreche und von **mir** und noch **anderen Personen** etwas aussage, so setze ich für unsere **Namen** das Wörtchen „**wir**.“

3. **Ich** — **wir** bezeichnen die **sprechende** oder **erste Person** (первое лицо). — **Ich** — **wir** sind persönliche Fürwörter. (Warum?).

§ 25.

Zur Anschauung und Entwicklung.

Spiele, arbeiten, schlafen, essen, heben, rufen, werfen, wecken, schneiden, binden, beten, lachen, weinen.

Aufgabe. Sage unter Benutzung obiger Thätigkeitswörter aus, a. was **dein Mitschüler** thut, indem du ihn **anredest**, b. was **deine Mitschüler** thun, indem du sie **anredest**, z. B. a. Du spielst, b. ihr spielt.

M e r k e :

1. Wenn ich von **dir** etwas aussage, und dich dabei **anrede**, so setze ich für deinen **Namen** das Wörtchen „**du**.“

2. Wenn ich von **mehreren Personen** etwas aussage und sie dabei **anrede** so setze ich für ihren Namen das Wörtchen „**ihr**“.

3. **Du—ihr** bezeichnen die **angesprochene** oder **zweite Person** (второе лицо). „**Du**“—„**ihr**“ sind persönliche Fürwörter (Warum?).

§ 26.

Zur Anschauung und Entwicklung.

- a. Rauchen, schreiben, lesen, arbeiten, schlafen.
- b. Kochen, waschen, plätten, nähen, spinnen, weben.
- c. Schreien, baden, lachen, weinen, spielen.
- d. Lachen, schlafen, essen, gehen, beten.

Aufgabe. Sage unter Benutzung obiger Wörter aus, a. was dein **Vater**, b. was die **Magd**, c. was ein **Kind** zu Hause thut, d. was sie **alle** gemeinsam zu Hause thun! z. B. a. er raucht, b. sie kocht, c. es schreit, d. sie schlafen.

M e r k e :

1. Wenn ich von **anderen Personen** (Dingen) etwas aussage, so setze ich für den **Namen** dieser Personen (Dinge) die Wörtchen „**er**“ (männlich) „**sie**“ (weiblich), **es** (sächlich), **sie** (Mehrzahl).

2. **Er, sie, es** — **sie** bezeichnen die **besprochene** oder **dritte Person** (третье лицо). **Ich, du, er** (**sie, es**) — **wir, ihr, sie**—sind persönliche Fürwörter.

Zur Übung.

a. Lieben, loben, schieben, schweben, graben, trinken, schaben, winken, fahren, reiten, läuten, streiten, sterben, springen, waten, ringen, scheiden, leiden, schneiden.

Aufgabe 1. Sage diese Thätigkeiten a. von dir, b. von deinem Mitschüler, indem du ihn anredest, c. von deinem Vater, der Magd, dem Kinde aus, und wende dabei die persönlichen Fürwörter „ich, du, er, sie, es,“ an!

Aufgabe 2. Sage diese Thätigkeiten a. von dir und deinen Mitschülern b. von deinen Mitschülern allein, indem du sie anredest, c. von deinen Eltern aus und wende dabei die persönlichen Fürwörter „wir, ihr, sie“ an!

b. Husten, suchen, sehen, hören, drehen, rennen, malen, ziehen, greifen, riechen, zeichnen, bluten, stechen, fällen, mähen, fliegen, pflügen.

Aufgabe. Wende diese Thätigkeitswörter in allen drei Personen der Ein- und Mehrzahl an!

Was mit dem Schüler gethan wird.

c. Der Schüler wird aufgerufen, gefragt, gelobt, getadelt, ermahnt, geprüft, versetzt, entlassen.

Aufgabe. Wende die Thätigkeitswörter in allen drei Personen der Ein- und Mehrzahl an; z. B. ich werde aufgerufen, du wirst aufgerufen u. s. w.

§ 27.

Die Zeit im Satz.

Zur Anschauung und Entwicklung.

Die Sonne scheint. Die Sonne schien. Die Sonne wird scheinen. Der Acker wird bebaut. Der Acker wurde bebaut. Der Acker wird bebaut werden.

Frage: Was thut? Was that? Was wird—thun?
Was wird gethan? Was wurde gethan? Was wird —
gethan werden?

Aufgabe. Sage von jedem dieser Sätze aus a. ob die Thätigkeit **jetzt** geschieht, b. ob sie **früher** geschah, c. ob sie **später** geschehen wird!

Merke:

1. Jede Thätigkeit geschieht zu einer bestimmten **Zeit**. Daher nennt man die Thätigkeitswörter auch **Zeitwörter**.

2. Die **Thätigkeit** geschieht entweder **jetzt**, oder sie ist **früher** geschehen, oder sie wird **später** geschehen.

§ 28.

Zur Entwicklung.

Der Schnee fällt. Das Eisen glüht. Die Ziege meckert. Not bricht Eisen. — Das Feuer wird gelöscht. Die Ziege wird gemelkt. Die Sense wird geschärft. Glocken werden geläutet.

Frage: Was thut? Was wird gethan? und gieb an, ob die Thätigkeit jetzt geschieht, früher geschah, oder erst später geschehen wird.

Aufgabe. Bestimme die Zustandsformen der Zeitwörter.

Merke:

1. Wenn das Zeitwort auf die Fragen: „Was thut?“ „was wird gethan?“ antwortet, so geschieht die Thätigkeit **jetzt**.

2. Die Form des Zeitwortes, welche angiebt, daß die Thätigkeit **jetzt** geschieht (augenblicklich), heißt die **Gegenwart** (настоящее время).

Zur Übung.

Schlagen, brechen, werfen, rupfen, lesen, schreiben.

Aufgabe. Sage von den drei Personen der Ein- und Mehrzahl unter Benutzung obiger Zeitwörter aus, a. was sie gegenwärtig thun, b. was mit ihnen in der Gegenwart gethan wird! z. B. a. ich schlage, du schlägst u. s. w. b. ich werde geschlagen, du wirst geschlagen u. s. w.

b. Das Hilfszeitwort sein.

Klein, groß, jung, alt, froh, traurig, fleißig, faul, gefällig, ungefällig, gehorsam, ungehorsam, aufmerksam, unaufmerksam.

Aufgabe. Sage von allen Personen der Ein- und Mehrzahl unter Benutzung obiger Eigenschaftswörter aus, wie sie sind! z. B.: Ich bin klein, du bist klein u. s. w.

Schüler, Knabe, Sohn, Mädchen, Tochter, Tischler u. s. w.

Aufgabe. Sage von allen Personen der Ein- und Mehrzahl unter Benutzung obiger Hauptwörter aus, was sie sind. — Beisp.: Ich bin ein Schüler, du bist ein Schüler u. s. w.

§ 29.

Zur Entwicklung.

a. Das Mädchen lernte. Die Sterne flimmerten. Die Nachtigall sang. Die Rebe rankte. Die Sonne glühte. — Der Roggen wurde gedroschen. Der Aal wurde gekocht. Die Heringe wurden gesalzen.

Aufgabe. Frage: Was that? Was wurde gethan? Bestimme die Zustandsformen der Zeitwörter, und gieb an, ob die Thätigkeit jetzt geschieht, früher geschah, oder später geschehen wird.

M e r k e:

Die Form des Zeitwortes, welche angiebt, daß eine Thätigkeit früher geschah, heißt die **Vergangenheit** (Imperfektum — прошедшее время).

Zur Übung.

Schmecken, schleudern, bringen, nähren, reichen.

Aufgabe. Sage von den drei Personen der Ein- und Mehrzahl unter Benutzung obiger Zeitwörter aus, a. was sie in der Vergangenheit thaten, b. was mit ihnen gethan wurde. — Beisp.: a. Ich schmeckte, du schmecktest u. s. w. b. Ich wurde geschmeckt, du wurdest geschmeckt.

b. Das Hilfszeitwort sein.

Blind, taub, hübsch, häßlich, dumm, klug, gut, schlecht, — ein Jäger, Gärtner u. s. w.

Aufgabe. Sage von allen drei Personen der Ein- und Mehrzahl unter Benutzung obiger Wörter aus, a. wie sie waren, b. was sie waren; z. B.: Ich war blind, du warst blind u. s. w. — Ich war ein Jäger u. s. w.

§ 30.

Zur Entwicklung.

a. Der Schüler wird schreiben. Die Hunde werden bellen. Der Winter wird kommen. — Der Lehrer wird begrüßt werden. Die Beeren werden gesucht werden. Der Schneemann wird gemacht werden.

Aufgabe. Frage: Was wird — thun? Was wird gethan werden? Bestimme die Zustandsformen der Zeitwörter und gieb an, ob die Thätigkeit jetzt geschieht, früher geschah, oder später geschehen wird.

M e r k e :

Die Form des Zeitwortes, welche angiebt, daß eine Thätigkeit später geschehen wird, heißt die Zukunft (Futurum — будущее время).

Zur Übung.

Pflanzen, lesen, schreiben, suchen, kleben, malen.

Aufgabe. Sage von allen Personen der Ein- und Mehrzahl unter Benutzung obiger Zeitwörter aus, a. was sie in Zukunft thun werden, b. was mit ihnen gethan werden wird; z. B.: a. Ich werde pflanzen, du wirst pflanzen u. s. w. b. Ich werde gepflanzt werden, du wirst gepflanzt werden u. s. w.

b. Das Hilfszeitwort sein.

Groß, dumm, fleißig, klug, gut. — Förster, Künstler.

Aufgabe. Sage von allen drei Personen der Ein- und Mehrzahl unter Benutzung obiger Wörter aus, a. wie sie sein werden, b. was sie sein werden!

§ 31.

Zur Befestigung.

a. Die Gegenwart.

Der Abend.

Die Sonne sinkt. Das Glöcklein läutet. Der Landmann kehrt vom Felde heim. Die Herde wird in den Stall getrieben. Die Wolken erglänzen im Abendrot. Auf das Gras fällt Tau. Das Lied der Vögel verstummt. Es wird still auf dem Felde und im Walde. Die Tiere ruhen. Auch die Menschen sind müde und gehen zur Ruhe.

Aufgabe. Verwandle die Gegenwart obiger Sätze a. in die Vergangenheit, b. in die Zukunft!

b. Die Vergangenheit.

Der Morgen.

Der Uhu flog in sein Versteck. Der Fuchs schlich in seine Höhle. Im Osten zeigte sich ein heller Schein. Die

Sonne ging auf. Die Tiere des Waldes erwachten. Die Vögel sangen ihr Morgenlied. Auch die Menschen wurden munter. Der Hirt trieb die Herde auf die Weide. Der Landmann eilte aufs Feld. Überall war Freude und frohes Leben.

Aufgabe. Verwandle die Vergangenheit obiger Sätze, a. in die Gegenwart, b. in die Zukunft!

C. Die Zukunft.

Der Frühling.

Die Sonne wird wärmer scheinen. Die Luft wird milder sein. Der Schnee wird schmelzen. Die Blumen werden erwachen. Die Zugvögel werden erscheinen. Der Landmann wird das Feld bestellen. Er wird den Samen ausstreuen. Die Saat wird aufgehen. Gott wird seinen Segen geben.

Aufgabe. Verwandle die Zukunft obiger Zeitwörter a. in die Gegenwart, b. in die Vergangenheit!

§ 32.

Zur Entwicklung.

Suchen, rufen, streuen, dreschen, mahlen, binden, weiden, grüßen.

Aufgabe. Sage diese Thätigkeiten von den drei Personen der Ein- und Mehrzahl in a. der Gegenwart, b. Vergangenheit, und c. Zukunft der Thätigkeits- und Leidesform aus!

Merke:

Je nachdem man eines der persönlichen Fürwörter vor das Zeitwort stellt, wird letzteres auch verändert. Die Veränderung des Zeitwortes nach

der Person, nach der Zahl und Zeit, heißt **Biegung oder Konjugation** (спряжение) des Zeitwortes.

Aufgabe. Konjugiere folgende Zeitwörter: rauben, schaben, kleben, biegen, zupfen, klopfen, schöpfen, schaffen, kochen, braten, speißen, schelten, schimpfen.

§ 33.

Zur Anschauung und Entwicklung.

„Sechs Wörtchen nehmen mich in Anspruch jeden Tag:

Ich soll, ich muß, ich kann, ich will, ich darf, ich mag.“

R ü c k e r t.

1. Nenne alle Thätigkeiten, die du in der Schule ausführen a. sollst, b. nicht sollst, z. B.: Ich soll schreiben. Ich soll nicht lügen.

2. Sage was du am Tage thun a. mußt, b. nicht mußt! z. B.: Ich muß essen, b. ich muß nicht schlafen.

3. Sage ebenso aus, was Du kannst, nicht kannst; willst, nicht willst; darfst, nicht darfst; magst, nicht magst!

4. Nenne Zeitwörter die du kennst, ohne alle Zeitbestimmung, z. B.: Schreiben, lügen, essen u. s. w.

Merke:

Die unveränderte Form des Zeitwortes, durch welche die Thätigkeit, ohne alle Zeitbestimmung nur genannt wird, heißt **Nennform** (Infinitiv — неопределённое наклонение).

Der Infinitiv hat die Endung **en**.

§ 34.

Zur Entwicklung.

Wie befehlt der Lehrer, wenn der Schüler schreiben oder lesen soll? Schreibe! Lies!

Gehen, sitzen, laufen, rechnen, zeichnen, hören, antworten, sehen, singen, sprechen, folgen, warten, denken, fragen, schweigen, lesen, aufstehen.

Aufgabe 1. Sage aus, wie der Lehrer dem Schüler diese Thätigkeiten auszuführen befehlt; z. B.: Gehe!

Aufgabe 2. Drücke die Befehle so aus, daß sie mehreren Schülern gleichzeitig gelten sollen z. B.: Gehet!

M e r k e:

Die Form des Zeitwortes, welche einen Befehl ausdrückt, heißt **Befehlsform** (Imperativ — повелительное наклонение).

Z u r Ü b u n g.

Suchen, laufen, scherzen, reiten, geben, bellen, reißen, tragen, schicken, loben, tadeln, hassen.

Aufgabe. Befehl, daß diese Thätigkeiten a. von einer, b. von mehreren Personen ausgeführt (nicht ausgeführt) werde! z. B.: Suche, suchet, suche nicht, suchet nicht.

§ 35.

Z u r A n s c h a u u n g.

Konjugation des Zeitwortes „lieben.“

	Thätigkeitsform.	Leideform. *
Gegenwart.	Ich liebe	Ich werde geliebt
	du liebst	du wirst geliebt
	er, sie, es liebt	er, sie, es wird geliebt
	wir lieben	wir werden geliebt
	ihr liebet	ihr werdet geliebt
	ſie lieben.	ſie werden geliebt.

An m e r k. Wie das Hilfszeitwort „werden“ konjugiert wird, zeigt die Konjugation des Zeitwortes in der Leideform.

	Thätigkeitsform.	Leideform.
Vergangenheit	Ich liebte du liebtest er, sie, es liebte wir liebten ihr liebtet sie liebten.	Ich wurde geliebt du wurdest geliebt er, sie, es wurde geliebt wir wurden geliebt ihr wurdet geliebt sie wurden geliebt.
Zukunft.	Ich werde lieben du wirst lieben er, sie, es wird lieben wir werden lieben ihr werdet lieben sie werden lieben.	Ich werde geliebt werden du wirst geliebt werden er, sie, es wird geliebt werden wir werden geliebt werden ihr werdet geliebt werden sie werden geliebt werden.

Nennform :

lieben.

Befehlsform :

liebe ! liebet !

Aufgabe. Konjugiere: Schaben, laben, warten, schärfen, rauchen, bitten, jäten, reißen, füttern, läuten, fangen, hängen und verwechselse nicht die Zukunft der Thätigkeitsform mit der Gegenwart der Leideform.

Konjugation des Hilfszeitwortes „sein“.

Gegenwart.	Ich bin	Vergangenheit.	Ich war	Zukunft.	Ich werde sein
	du bist		du warst		du wirst sein
	er, sie, es ist		er, sie, es war		er, sie, es wird sein
	wir sind		wir waren		wir werden sein
	ihr seid		ihr waret		ihr werdet sein
sie sind.	sie waren.	sie werden sein.			

Nennform :

sein.

Befehlsform :

sei ! seid !

Zur Befestigung.

Aufgabe. Lies verschiedene Abschnitte deines Lesebuches und bestimme Person, Zahl, Zeit und Form, der in denselben vorkommenden Zeitwörter.

§ 36.

Arten der Sätze ihrem Inhalte nach.

Zur Anschauung und Entwicklung.

In der Schule.

Der Lehrer fragt: Wie heißt Du? Wie alt bist Du? Kannst Du schon lesen?

Der Knabe behauptet: Ich heiße Karl. Ich bin 8 Jahre alt. Ich kann lesen.

Der Lehrer befiehlt: Steh auf! Nimm Dein Buch vor! Lies einen Abschnitt! Erzähle ihn!

Der Knabe wünscht: Könnte ich doch besser lesen. Hätte ich doch fleißiger geübt. Wäre ich doch nicht so häufig krank gewesen.

Der Lehrer behauptet: Du liest ganz gut. Es wird schon besser gehen. Ich bin zufrieden.

Der Schüler ruft aus: O, wie freue ich mich! Ich danke ihnen sehr! Ich will stets fleißig sein!

Merke:

1. Ein Satz, der eine Frage enthält, heißt **Fragesatz**; ein Satz, der eine Behauptung enthält, heißt **Behauptungssatz**. Welcher Satz heißt **Ausrufe-**, **Befehls-**, **Wunsch-**satz?

2. Nach dem Behauptungssatz steht ein Punkt. Nach dem Fragesatz steht ein Fragezeichen. Ein Ausrufezeichen steht nach dem Befehls-, Wunsch- und Ausrufesatz.

Zur Übung.

a. Merke folgende Befehlsformen.

St! vergiß! brich! sprich! gieb! nimm! hilf! wirf! sieh! lies! stirb! tritt! drisch! erwirb! befehl! empfehl!

b. Laut sprechen. Deutlich lesen. Dem Herrn den Weg befehlen. Nur versprechen, was du halten kannst. Immer Treu und Redlichkeit üben. Dem Hungrigen dein Brot brechen. Dem Unglücklichen in der Not helfen. Trinken und essen, Gottes nicht vergessen.

Aufgabe. Bilde aus folgenden Angaben Befehlsätze!

c. Der Hund wünscht sich einen Knochen, der Wanderer kühles Wasser, der Arme großen Reichtum, der Spieler viel Glück, der faule Schüler die Ferien.

Aufgabe. Drücke die Wünsche in Wunschätzen aus!

d. Die Amsel singt. Der Hund ist wachsam. Der Jäger erlegt den Hasen. Fritz ist fleißig. Die Schwalbe baut sich ein Nest. Mücken spielen im Sonnenschein. Die Enten tauchen unter das Wasser. Die Lerchen jubeln im Frühling.

Aufgabe 1. Verwandle diese behauptenden Sätze in Frage-, Wunsch-, Befehls-, Ausrufesätze!

Aufgabe 2. Schreibe aus Deinem Lesebuche Frage-, Wunsch-, Befehls-, Behauptungs-, Ausrufesätze auf.

§ 37.

Der erweiterte einfache Satz.

Zur Anschauung und Entwicklung.

1 a. Der Hund verfolgt (den Hasen). b. Wir trinken (das Wasser). 2. Der Hund gehorcht (dem Jäger). 3. Der Hund bedarf (der Pflege).

Aufgabe. Nenne das Subjekt und das Prädikat eines jeden Satzes und frage nach der eingeklammerten Wortverbindung unter 1. mit „wen? was?“, unter 2. mit „wem?“ und unter 3. mit „wessen?“

M e r k e:

Das Prädikat bedarf einer näheren Bestimmung. Die nähere Bestimmung des Prädikats heißt **Ergänzung (Objekt — дополнение)**. Das Objekt ist ein Satzteil. Es antwortet auf die Fragen: Wen oder was? Wem? Wessen? Ein Satz, welcher außer Subj. und Prädikat ein Objekt enthält, ist ein **erweiterter einfacher Satz**.

Z u r Ü b u n g.

a. Das Pferd zieht —. Die Katze frisst —. Der Vogel fängt —. Die Magd melkt —. Der Gärtner pflanzt —. Der Wolf zerfleischt —. Der Hund benagt —. Die Sonne bescheint —.

Aufgabe. Frage nach der fehlenden Ergänzung mit „wen oder was?“ und beantworte die Fragen!

b. Die Maus ent schlüpft —. Gott vergiebt —. Das Kind folgt —. Der Herr befiehlt —. Die Wiese gehört —. Der Reiche hilft —. Die Schafe folgen —.

Aufgabe. Frage nach der fehlenden Ergänzung mit wem? und beantworte die Fragen!

c. Der Kranke bedarf (Arznei). Der Müde pflegt (Ruhe). Er ist (Weg) kundig.

Aufgabe. Frage nach der Ergänzung mit wessen? und beantworte die Fragen!

d. Wen lobt der Lehrer? Was baut der Vogel? Was drischt der Bauer? Was mahlt der Müller? Was näht der Schneider? Was liefert das Schaf? Wem schaden die Motten? Wem gehorcht der Knecht? Wem gehört das Buch? Wem danken die Menschen? Wem wird die Wolle genommen? —

Wessen bedarf der Fisch? Wessen gedenkt das Kind?
Wessen erinnert sich der Greis? Wessen ist der Führer
kundig? —

Aufgabe. Beantworte obige Fragen und gib an a. was für ein
Satzteil auf dieselben antwortet und b. durch was für eine Wortart
dieser Satzteil ausgedrückt wird.

§ 38.

Zur Wiederholung.

1. **Dingwörter** (Hauptwörter, Substantive) sind die
Namen für Dinge (Personen oder Sachen).

2. Wenn nur von **einem** Dinge die Rede ist, so steht
das Dingwort in der **Einzahl** oder im **Singular**; wenn von
mehreren Dingen derselben Art die Rede ist, so steht das
Dingwort in der **Mehrzahl** oder im **Plural**.

3. Die Dingwörter haben ein **dreifaches Geschlecht**
(Genus), das **männliche**, **weibliche** und **sächliche**. Dasselbe
wird durch die Wörter: **der, die, das** — **ein, eine, ein**
bestimmt. Erstere heißen **bestimmte**, letztere **unbestimmte Ge-**
schlechtswörter oder **Artikel**.

Aufgabe. Schreibe zehn männliche, zehn weibliche und zehn
sächliche Dingwörter in der Ein- und Mehrzahl mit den bestimmten
und unbestimmten Geschlechtswörtern auf.

§ 39.

Zur Anschauung.

Einzahl.

Der Hund ist treu.

Der Geruch des Hundes ist scharf.

Der Wolf ist dem Hunde gefährlich.

Der Jäger liebt den Hund.

Mehrzahl.

Die Hunde sind treu.

Der Geruch der Hunde ist scharf.

Der Wolf ist den Hunden gefährlich.

Der Jäger liebt die Hunde.

Einzahl.

Die Gans ist ein Hausvogel.

Das Fleisch der Gans ist schmackhaft.

Die Magd streut der Gans das Futter.

Die Magd schlachtet die Gans.

Mehrzahl.

Die Gänse sind Hausvögel.

Das Fleisch der Gänse ist schmackhaft.

Die Magd streut den Gänsen das Futter.

Die Magd schlachtet die Gänse.

Einzahl.

Das Schaf ist dumm.

Das Fell des Schafes ist weich.

Der Wolf stellt dem Schafe nach.

Der Hirt hütet das Schaf.

Mehrzahl.

Die Schafe sind dumm.

Das Fell der Schafe ist weich.

Der Wolf stellt den Schafen nach.

Der Hirt hütet die Schafe.

Zur Entwicklung.

1. Beantworte nach obigem Beispiel (der Hund) folgende Fragen unter Benutzung des Wortes Fisch (Hecht, Lachs) in der Ein- und Mehrzahl! Wer ist stumm? Wessen Fleisch ist schmackhaft? Wem dienen die Flossen zur Bewegung? Wen fängt der Fischer?

2. Beantworte nach obigem Beispiel (die Gans) folgende Fragen unter Benutzung des Wortes *Rose* (Tulpe, Blüte) in der Ein- und Mehrzahl! Was duftet? Wessen Duft ist angenehm? Wem schadet die Raupe? Was pflückt der Gärtner?

3. Beantworte nach dem Beispiel „das Schaf“ folgende Fragen unter Benutzung des Wortes *Kind* (Mädchen, Weib) in der Ein- und Mehrzahl! Wer schläft? Wessen Kraft ist unbedeutend? Wem ist schwere Arbeit schädlich? Wen pflegt die Mutter?

M e r k e :

1. Auf die Frage **wer? was?** (кто? что?) antwortet ein Dingwort im **ersten Fall (Nominativ — именительный падеж)**.

2. Auf die Frage **wessen?** (кого? чьего?) antwortet ein Dingwort im **zweiten Fall (Genitiv — родительный падеж)**.

3. Auf die Frage **wem?** (кому? чему?) antwortet ein Dingwort im **dritten Fall (Dativ — дательный падеж)**.

4. Auf die Frage **wen? was?** — (кого? что?) antwortet ein Dingwort im **vierten Fall (Accusativ — винительный падеж)**,

5. Das Dingwort hat somit vier Fälle oder **Kasus** (падежи).

6. Die Abänderung eines Dingwortes nach Zahl und Kasus, heißt **Declination** (склонение).

Z u r A n s c h a u u n g.

Der Vogel singt. — Wer singt? Der Vogel. Die Stimme des Vogels ist angenehm. — Wessen Stimme ist angenehm? Des Vogels. Die Katze stellt dem Vogel nach. Wem stellt die Katze nach? Dem Vogel. Der Mensch schützt den Vogel. Wen schützt der Mensch? Den Vogel.

Aufgabe. Sage dasselbe von mehreren Vögeln aus! — Frage und antworte!

§ 40.

Die Deklination des männlichen Geschlechts- und Dingwortes.

Zur Anschauung und Entwicklung.

I.

Einzahl (Singular):

- | | | | |
|----------------|--------------|--------------|-------------|
| 1. Fall (Nom.) | a. der Vogel | b. der Tisch | c. der Wald |
| 2. Fall (Gen.) | des Vogels | des Tisches | des Waldes |
| 3. Fall (Dat.) | dem Vogel | dem Tische | dem Walde |
| 4. Fall (Acc.) | den Vogel | den Tisch | den Wald |

Mehrzahl (Plural):

- | | | | |
|----------------|------------|-------------|-------------|
| 1. Fall (Nom.) | die Vögel | die Tische | die Wälder |
| 2. Fall (Gen.) | der Vögel | der Tische | der Wälder |
| 3. Fall (Dat.) | den Vögeln | den Tischen | den Wäldern |
| 4. Fall (Acc.) | die Vögel | die Tische | die Wälder |

II.

Einzahl (Singular):

- | | | |
|----------------|-------------|---------------|
| 1. Fall (Nom.) | a. der Löwe | b. der Mensch |
| 2. Fall (Gen.) | des Löwen | des Menschen |
| 3. Fall (Dat.) | dem Löwen | dem Menschen |
| 4. Fall (Acc.) | den Löwen | den Menschen |

Mehrzahl (Plural):

- | | | |
|----------------|-----------|---------------|
| 1. Fall (Nom.) | die Löwen | die Menschen |
| 2. Fall (Gen.) | der Löwen | der Menschen |
| 3. Fall (Dat.) | den Löwen | den Menschen |
| 4. Fall (Acc.) | die Löwen | die Menschen. |

III.

Einzahl:

Mehrzahl:

- | | | |
|----------------|------------|-------------|
| 1. Fall (Nom.) | der Dorn | die Dornen |
| 2. Fall (Gen.) | des Dornes | der Dornen |
| 3. Fall (Dat.) | dem Dorne | den Dornen |
| 4. Fall (Acc.) | den Dorn. | die Dornen. |

Aufgabe. Vergleiche welche Veränderungen diese männlichen Dingwörter in allen vier Fällen der Ein- und Mehrzahl erleiden.

M e r k e:

1. Dingwörter, welche im **Gen. Sing.** die Endung **s** oder **es** haben, gehen nach der **starken Deklination**. Sie werden wie die unter I. gegebenen Beispiele dekliniert.

2. Dingwörter, welche im **Gen. Sing.** **kein s** haben und in der Mehrzahl durch alle vier Fälle die Endung **n** oder **en** annehmen, gehen nach der **schwachen Deklination**. (Siehe das unter II. gegebene Beispiel.)

3. Dingwörter, welche im **Sing.** **stark**, im **Plur.** dagegen **schwach** dekliniert werden, gehen nach der **gemischten Deklination**. (Beisp. III.)

Aufgabe 1. Dekliniere stark nach Beispiel I. a ohne Umlaut: Lehrer, Schüler, Esel, Engel, Griffel, Stiefel, Büffel, Würfel, Spiegel, Gärtner, Schuhmacher, Wanderer, Bäcker! b. mit Umlaut: Vater.

Aufgabe 2. Dekliniere stark nach Beispiel I. b ohne Umlaut: Freund, Feind, Mond, Knecht, Dieb, Greis, Kreis, Pelz, Stein, Wind, Ring, Berg, Zwerg; mit Umlaut: Sohn, Lohn, Ast, Fuß, Baum, Fluß, Hut, Stuhl, Ball, Sturm, Kamm, Sarg, Stock, Rock, Hahn, Kopf, Hoppf.

Aufgabe 3. Dekliniere stark nach Beispiel I. c.: Mann, Geist, Leib, Wurm, Strauch, Rand, Reichthum.

Aufgabe 4. Dekliniere schwach nach Beispiel II. a.: Hase, Knabe, Keffe, Kuffe, Affe, Bube, Gatte, Schütze, Riese, Lette; nach Beispiel II. b.: Ochs, Held, Fürst, Graf,hirt, Soldat, Fink, Bär, Narr.

Aufgabe 5. Dekliniere gemischt nach Beispiel III. mit der Endung es im Gen. Sing.: Staat, Pfau; mit der Endung s im Gen. Sing.: Better, Doktor, Pastor, Unterthan, Stachel.

§ 41.

Die Deklination des weiblichen Geschlechts- und Dingwortes.

Zur Anschauung.

Die Blume blüht. Wer (was) blüht? Die Blume.
Die Blüten der Blumen duften. Wessen Blüten duften?
Der Blume. Gib der Blume Licht und Wasser. Wem gib Licht und Wasser? Der Blume. Der Gärtner pflegt die Blume. Wen (was) pflegt der Gärtner? Die Blume.

Aufgabe. Sage dasselbe von mehreren Blumen aus! Frage und antworte!

Einzahl (Singular).

1. Fall (Nom.)	die Blume	die Frau	die Hand
2. Fall (Gen.)	der Blume	der Frau	der Hand
3. Fall (Dat.)	der Blume	der Frau	der Hand
4. Fall (Acc.)	die Blume	die Frau	die Hand

M e h r z a h l (Plural):

1. Fall (Nom.)	die Blumen	die Frauen	die Hände
2. Fall (Gen.)	der Blumen	der Frauen	der Hände
3. Fall (Dat.)	den Blumen	den Frauen	den Händen
4. Fall (Acc.)	die Blumen	die Frauen	die Hände

Aufgabe. Merke welche Veränderungen die weiblichen Dingwörter in allen vier Fällen der Ein- und Mehrzahl erleiden!

M e r k e:

1. Die weiblichen Dingwörter haben im Sing. keine Endung.

2. Die weiblichen Dingwörter, welche nicht umlauten, werden mit wenigen Ausnahmen schwach dekliniert. Sie haben in den vier Fällen der Mehrzahl die Endung e oder en.

3. Alle weiblichen Dingwörter, welche in der Mehrzahl umlauten, werden wie z. B. „die Hand“ stark dekliniert.

Aufgabe 1. Dekliniere, wie „die Blume“, schwach: Rose, Schule, Stunde, Feder, Nadel, Schwester, Gabel, Wange, Lippe, Nase, Kage, Spinne, Lanne, Biene, Mühle, Wolke, Sprache.

Aufgabe 2. Dekliniere, wie „die Frau“ schwach: Uhr, Post, Zeit, That, Saat, Schlacht, Natur, Krankheit, Freundschaft. Die Schülerin — (die Schülerinnen), die Kaiserin — die Freundin, die Wirtin.

Aufgabe 3. Dekliniere wie „die Hand“ stark: Wand, Gans, Bank, Lust, Kraft, Kuh, Magd, Kunst, Haut, Faust, Stadt, Macht, Nacht, Mutter, Töchter.

Z u r A n s c h a u u n g.

Das Pferd ist ein Haustier. Wer ist ein Haustier? Das Pferd. Der Nutzen des Pferdes ist groß. Wessen Nutzen ist groß? Des Pferdes. Der Hafer dient dem

Pferde zur Nahrung. Wem dient der Hafer zur Nahrung?
 Dem Pferde. Der Kutscher füttert das Pferd. Wen füttert
 der Kutscher? Das Pferd.

Aufgabe: Sage dasselbe von mehreren Pferden aus. — Frage-
 und antworte!

§ 42.

Die Declination des sächlichen Geschlechts- und Dingwortes.

Zur Anschauung und Entwicklung.

E i n z a h l (Singular):

- | | | | |
|----------------|-------------|-------------|-------------|
| 1. Fall (Nom.) | das Pferd | das Kraut | das Zimmer |
| 2. Fall (Gen.) | des Pferdes | des Krautes | des Zimmers |
| 3. Fall (Dat.) | dem Pferde | dem Kraute | dem Zimmer |
| 4. Fall (Acc.) | das Pferd | das Kraut | das Zimmer |

M e h r z a h l (Plural):

- | | | | |
|----------------|-------------|--------------|-------------|
| 1. Fall (Nom.) | die Pferde | die Kräuter | die Zimmer |
| 2. Fall (Gen.) | der Pferde | der Kräuter | der Zimmer |
| 3. Fall (Dat.) | den Pferden | den Kräutern | den Zimmern |
| 4. Fall (Acc.) | die Pferde | die Kräuter | die Zimmer |

E i n z a h l (Singular):

- | | | |
|----------------|--------------|-----------|
| 1. Fall (Nom.) | das Mädchen | das Ohr |
| 2. Fall (Gen.) | des Mädchens | des Ohres |
| 3. Fall (Dat.) | dem Mädchen | dem Ohre |
| 4. Fall (Acc.) | das Mädchen | das Ohr |

M e h r z a h l (Plural):

- | | | |
|----------------|-------------|-----------|
| 1. Fall (Nom.) | die Mädchen | die Ohren |
| 2. Fall (Gen.) | der Mädchen | der Ohren |
| 3. Fall (Dat.) | den Mädchen | den Ohren |
| 4. Fall (Acc.) | die Mädchen | die Ohren |

Aufgabe: Beobachte welche Veränderungen diese sächlichen Ding-
 wörter in den vier Fällen der Ein- und Mehrzahl erleiden!

M e r k e :

1. Die **fächlichen** Dingwörter gehen nach der **starken** und **gemischten** Deklination.
2. Es giebt kein fächliches Dingwort schwacher Form.

Z u r Ü b u n g .

Aufgabe 1. Dekliniere wie „das Pferd“ stark: Bein, Schwein, Beil, Seil, Jahr, Paar, Haar, Schiff, Werk, Fest, Brot, Floß — Flöße, Boot — Böte.

Aufgabe 2. Dekliniere wie „das Kraut“ stark: Dach, Haus, Buch, Tuch, Dorf, Glas, Gras, Rad, Blatt, Land, Band, Lamm, Kalb, Huhn, Faß, Volk; ohne Umlaut: Bild, Feld, Ei, Weib, Brett, Gesicht.

Aufgabe 3. Dekliniere wie „das Zimmer“ stark: Wasser, Feuer, Steuer, Fuder, Ruder, Pulver, Bündel, Gebirge.

Aufgabe 4. Dekliniere wie „das Mädchen“ stark: Städtchen, Bäumchen, Blümchen, Eisen, Fräulein.

Aufgabe 5. Dekliniere wie „das Ohr“ gemischt: Bett, Hemd, Leid, Insekt.

Z u r B e f e s t i g u n g .

Aufgabe. Suche aus verschiedenen Abschnitten deines Lesebuches Dingwörter auf. 2. Bestimme das Geschlecht, die Zahl, den Kasus dieser Dingwörter. 3. Dekliniere die Dingwörter und gib an, nach welcher Deklination sie gehen.

§ 43.

Die Deklination des unbestimmten Geschlechtswortes.

Z u r A n s c h a u u n g .

Nom.	ein Schüler	eine Tafel	ein Buch
Gen.	eines Schülers	einer Tafel	eines Buches
Dat.	einem Schüler	einer Tafel	einem Buche
Acc.	einen Schüler	eine Tafel	ein Buch.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Nom.	der — ein	die — eine	das — ein
Gen.	des — eines	der — einer	des — eines
Dat.	dem — einem	der — einer	dem — einem
Acc.	den — einen	die — eine	das — ein.

Aufgabe. Vergleiche die Endungen aller Fälle des unbestimmten Geschlechtswortes mit den Endungen aller Fälle des bestimmten Geschlechtswortes.

Merke:

1. Das unbestimmte Geschlechtswort wird wie das bestimmte dekliniert.
2. Das unbestimmte Geschlechtswort hat keine Mehrzahl.

Zur Übung.

Aufgabe 1. Dekliniere: ein Baum, Traum, Schaum; — eine Fliege, Wiege, Ziege; — ein Fell, Dach, Fach!

Aufgabe 2. Dekliniere: Nom. der Baum, ein Baum u. s. w.

Zur Befestigung.

Wer zieht d. Pflug? Der Weber webt d. Leinwand. Der Kranke bedarf d. Arznei. Das Werk lobt d. Meister. Der Hirt treibt d. Herde auf d. Feld.

Das Pferd zieht d. Wagen. Das Wasser d. Meer ist salzig. Die Kinder folgen d. Eltern. Das Licht d. Sonne blendet. Der Landmann bestellt d. Acker. Der Trunk ist d. Durstige willkommen. Der Gärtner schneidet d. Rose. Die Frucht d. Feld ist d. Menschen nützlich. Brich d. Hungrige dein Brot! Das Licht ist d. Pflanzen unentbehrlich. Des Vaters Segen baut d. Kinder Häuser, d. Mutter Fluch reißt sie nieder. Gebet d. Kaiser, was d.

Kaiser ist. Wer d. Kopfen nicht ehrt, ist d. Rubel nicht wert. Du sollst d. Tag nicht vor d. Abend loben.

Aufgabe 1. Verwandle die Abkürzung des Nom. in den richtigen Kasus und gieb an, wodurch das Objekt ausgedrückt ist!

Aufgabe 2. Setze an Stelle des bestimmten Geschlechtswortes das unbestimmte und gebrauche die Fälle richtig!

Das Meer.

1. Das Meer ist tief, das Meer ist weit;
doch gehet Gottes Herrlichkeit
noch tiefer als des Meeres Grund,
noch weiter als das Erdenrund.

2. So viele Fischlein wohnen drin;
der Herr sieht freundlich auf sie hin,
reicht allen ihre Speise dar,
führt ab und auf sie wunderbar.

3. So hoch die wilden Bogen gehn,
wenn er gebeut, sie stille stehn.
Da führet seine treue Hand
das Schifflein hin ins fernste Land.

(Wilhelm Hey.)

Aufgabe. Gieb von den Dingwörtern dieses Liedes an, welchen Geschlechtes sie sind, und in welchem Falle und in welcher Zahl sie hier stehn! z. B. L a n d ist ein Dingwort sächlichen Geschlechtes und steht hier in dem 4. Falle der Einzahl.

§ 44.

Declination des persönlichen Fürwortes.

Wiederholung.

a. Wenn ich spreche, setze ich für meinen Namen das persönliche Fürwort „ich“.

Wenn ich von mir und noch anderen Personen spreche so setze ich für unsere Namen das persönliche Fürwort „wir“.

Zur Entwicklung und Anschauung.

Das Kind spricht: Die Kinder sprechen:
Ich bin ein Kind. **Wir** sind Kinder.
 Die Mutter pflegt **meiner**. Die Mutter pflegt **unser**.
 Sie giebt **mir** die Kleidung. Sie giebt **uns** die Kleidung.
 Sie liebt **mich**. Sie liebt **uns**.

Aufgabe. Sieh an, wodurch das Object ausgedrückt ist!

Einzahl (Singular): **Mehrzahl** (Plural):

N.	ich	wir
G.	meiner (mein)	unser
D.	mir	uns
A.	mich.	uns.

Wiederholung.

b. Wenn ich von dir etwas aussage, und dich dabei anrede, so setze ich für deinen Namen das persönliche Fürwort „Du“; wenn ich von mehreren Personen etwas aussage, und sie dabei anrede, so setze ich für ihren Namen das persönliche Fürwort „ihr“.

Zur Entwicklung und Anschauung.

Ich spreche zu dir: Ich spreche zu euch:
Du bist ein schlechter Mensch. **Ihr** seid schlechte Menschen.
 Ich schäme mich **deiner**. Ich schäme mich **euer**.
 Ich gehe **dir** aus dem Wege. Ich gehe **euch** aus dem Wege.
 Und meide **dich**. Und meide **euch**.

Aufgabe. Sieh an, wodurch das Object ausgedrückt ist.

Einzahl (Singular): **Mehrzahl** (Plural):

N.	du	wir
G.	deiner (dein)	unser
D.	dir	uns
A.	dich	uns.

Wiederholung.

e. Wenn ich von anderen Personen etwas aussage, so setze ich für ihren Namen die persönlichen Fürwörter **er** (männlich), **sie** (weiblich), **es** (sächlich); Mehrzahl „**sie**“.

Zur Entwicklung und Anschauung.

Ich spreche zu dir
vom Vater: — von der Mutter: — vom Kinde:

Er ist krank, ich pflege seiner . Ich gebe ihm Arznei; diese heilt ihn .	Sie ist krank, ich pflege ihrer . Ich gebe ihr Arznei; diese heilt sie .	Es ist krank, ich pflege seiner . Ich gebe ihm Arznei; diese heilt es .
---	---	--

Einzahl (Singular):

N.	er	sie	es
G.	seiner (sein)	ihrer	seiner
D.	ihm	ihr	ihm
A.	ihn	sie	es.

Aufgabe. Sieh an, wodurch das Objekt ausgedrückt ist!

d. Ich spreche zu dir von dem Vater und der Mutter:

Mehrzahl (Plural):

Sie sind krank, ich pflege ihrer . Sieh ihnen Arznei; dieselbe heilt sie .	sie ihrer ihnen sie .
---	--

Merke.

1. Das persönliche Fürwort antwortet auf die Frage „wer?“ im Nominativ, auf die Frage „wessen?“ im Genitiv, auf die Frage „wem?“ im Dativ, auf die Frage „wen?“ im Accusativ.

2. Das persönliche Fürwort wird dekliniert.

Zur Übung.

a. Ich erinnere mich — (du). Der Lehrer schämt sich — (er). Die Schwester gedenkt — (sie). Er nahm sich — (wir) an. Du entfinnst dich — (sie). Herr, lehre — (ich) beten! Ich bedauere — (du). Ich bemerke — (er). Der Lehrer wird — (er) loben. Das Kind schreit, bring — (es) fort. Folge — (ich) nach! Das vergelte — (du) Gott! Gib — (sie) das Brot! Er sendet — (sie) einen Gruß. Gib — (wir) unser täglich Brot!

Aufgabe. Frage und setze den richtigen Kasus!

b. Klage des Hasen.

Ich armer Hase! Was soll ich anfangen? Allenthalben droht mir der Tod. Jäger und Hunde stellen mir nach. Füchse suchen mich auf. Raubvögel ergreifen mich im Fluge. Nichts gewährt mir Schutz. Ich selbst kann mich nicht verteidigen. Auch fehlt mir aller Mut dazu. Meine Beine allein können mich retten. Denn im Laufe holt mich so leicht keiner ein. Aber was hilft es mir? Der Schrot des Jägers ereilt mich doch. Würde mir nur wenigstens ein ehrliches Begräbnis zu teil! Allein ich muß in der Küche enden. Die Köchin streift mir den Balg ab. Dann spickt sie mich und legt mich in die Bratpfanne. Zuletzt ißt man mich.

Aufgabe 1. Schreibe das Sprachstück so auf, als ob mehrere Hasen sprächen. — Beisp.: Wir armen Hasen!

Aufgabe 2. Rede a. einen, b. mehrere Hasen an. -- Beisp.: a. Du armer Hase! b. Ihr armen Hasen!

Aufgabe 3. Erzähle a. von einem, b. von mehreren Hasen. — Beisp.: a. Der arme Hase! Was soll er anfangen? b. Die armen Hasen! Was sollen sie anfangen?

Aufgabe 4. Setze anstatt der Fürwörter „mir“ und „mich“ die betreffenden Hauptwörter. — Beisp.: Allenthalben droht dem Hasen der Tod.

Aufgabe 5. Gib an, wodurch das Objekt ausgedrückt ist.

Merke:

Das Objekt ist ein persönliches Fürwort im Gen.,
Dativ oder Accusativ.

§ 45.

Das Eigenschaftswort.

Zur Entwicklung.

a. Der Wolf heult. Er ist hungrig. Der Schuh drückt.
Er ist eng. Die Kinder grüßen. Sie sind höflich. Die
Schlange ist gefährlich. Sie ist giftig. Wir bitten die
Eltern. Die Eltern sind gut. Das Pferd ist ein Zugtier.
Es ist stark. Das Veilchen ist eine Blume. Es ist blau.
Die Pflanze hat Blätter. Sie ist grün.

Aufgabe 1. Frage, wo du kannst: Wie ist? — oder, welche
Eigenschaft hat — ?

Aufgabe 2. Fasse je zwei Sätze in einen zusammen und stelle
das Eigenschaftswort des zweiten Satzes vor das Dingwort des ersten
Satzes! Dem vorgestellten Eigenschaftswort hänge die Endung e an!
z. B.: Der hungrige Wolf heult.

1. Die Maus ist klein. Die Kugel ist rund. Der
Ofen ist warm. Der Schüler ist faul. Das Wasser ist
still. Das Obst ist reif. Hunde sind böse. Hasen sind
furchtsam. Die Kirschen sind rot. Anna ist fleißig.

2. — nagt, rollt, ist angenehm, wird nicht geliebt, ist
tief, ist gesund, beißen, laufen schnell, sind reif, wird gelobt.

Aufgabe. Stelle in den Sätzen unter 1. das Eigenschaftswort
mit der Endung e vor das Dingwort, streiche „ist“ (sind) fort, suche unter
2. die passende Sätzeausage dazu, und frage: Was für ein? Was
für eine? Was für ein? — thut etwas, ist etwas?

Zur Anschauung.

b. 1. Die Luft ist blau, das Thal ist grün, das Meer
ist tief.

2. Die kleinen Maienglocken blühen. Die wilden Wogen stehen still, wenn er gebeut. Da führet seine treue Hand das Schiffelein.

Aufgabe. Frage 1. Wie ist die Luft? Wie ist das Thal? Wie ist das Meer? — 2. Was für Maienglocken blühen? Was für Wogen stehen still? Was für eine Hand führet da das Schiffelein?

Merke:

Die Wörter, welche eine Eigenschaft der Dinge angeben, heißen **Eigenschaftswörter**. Sie antworten auf die Frage: **Wie ist?** und bilden dann die **Satzansage**, oder sie antworten auf die Fragen: **Was für ein? was für eine? was für ein?** und bilden nun die **Beifügung** (Attribut — определение). Die Beifügung ist ein Satzteil.

§ 46.

Die Declination des Eigenschaftswortes.

Zur Entwicklung und Anschauung.

Männlich.

I. Einzahl (Singular):

N.	der gute Freund	guter Freund	ein guter Freund (ist selten).
G.	des guten Freundes	gutes (en) Freundes	eines guten Freundes (gedenken wir).
D.	dem guten Freunde	gutem Freunde	einem guten Freunde (folge)!
A.	den guten Freund	guten Freund	einen guten Freund (verachte nicht)!

Mehrzahl (Plural):

N.	die guten Freunde	gute Freunde (sind selten).
G.	der guten Freunde	guter Freunde (gedenken wir).
D.	den guten Freunden	guten Freunden (folge)!
A.	die guten Freunde	gute Freunde (verachte nicht)!

Weiblich.

II. E i n z a h l (Singular):

N.	die kranke Frau	krankte Frau	eine kranke Frau (ächzt).
G.	der kranken Frau	krankter Frau	einer kranken Frau (pflegt man).
D.	der kranken Frau	krankter Frau	einer kranken Frau (gieb Arznei!).
A.	die kranke Frau	krankte Frau	eine kranke Frau (störe nicht!).

M e h r z a h l (Plural):

N.	die kranken Frauen	krankte Frauen (ächzen).
G.	der kranken Frauen	krankter Frauen (pflegt man).
D.	den kranken Frauen	krankten Frauen (gieb Arznei!).
A.	die kranken Frauen	krankte Frauen (störe nicht!).

Männlich.

III. E i n z a h l (Singular):

N.	das arme Kind	armes Kind	ein armes Kind (hungert).
G.	des armen Kindes	armes(en) Kindes	eines armen Kindes (erwähnen wir).
D.	dem armen Kinde	armem Kinde	einem armen Kinde (gieb eine Gabe!).
A.	das arme Kind	armes Kind	ein armes Kind (kleide!).

M e h r z a h l (Plural):

N.	die armen Kinder	arme Kinder (hungern).
G.	der armen Kinder	armer Kinder (erwähnen wir.)
D.	den armen Kindern	armen Kindern (gieb eine Gabe.)
A.	die armen Kinder	arme Kinder (kleide.)

Aufgabe 1. Frage: Was für ein, e, ein? Was für eines er, es? u. s. w.

Aufgabe 2. Beantworte nach Beispiel I. mit Benutzung des Eigenschaftswortes „süß“ folgende Fragen: Was für (ein) Wein wächst auf den Bergen? Was für (eines) Weines bedarf der Kranke? Was für (einem) Weine zieht mancher den herben vor. Was für (einer) Wein trinken Frauen gern?

Aufgabe 3. Beantworte nach Beispiel II. mit Benutzung des Eigenschaftswortes „weiß“ folgende Fragen: Was für (eine) Taube sitzt auf dem Dache? Die Füße was für (einer) Taube sind meist rot? Was für (einer) Taube giebt Marie das Futter? Was für (eine) Taube liebst du?

Aufgabe 4. Beantworte nach Beispiel III. mit Benutzung des Eigenschaftswortes „hoch“ folgende Fragen: Was für (ein) Haus ruht auf festem Grunde? Die Räume was für (eines) Hauses sind lustig? Was für (einem) Hause nützt ein festes Fundament? Was für (ein) Haus ist teurer, als ein niedriges?

M e r k e:

1. Wenn das Eigenschaftswort einem Dingwort beigefügt ist, so nimmt es verschiedene Endungen an, es wird dekliniert, und stimmt mit dem Dingwort, vor dem es steht, im Falle und in der Zahl überein. Wenn das Eigenschaftswort als Satzaussage steht, so wird es nicht dekliniert.

2. Wird das beigefügte (attributive) Eigenschaftswort mit dem bestimmten Geschlechtswort dekliniert, so erhält es in allen Fällen die Endung **en**, es geht also nach der schwachen Deklination.

3. Wenn das beigefügte Eigenschaftswort ohne Geschlechtswort dekliniert wird, so erhält es die Endung des bestimmten Geschlechtswortes; es geht nach der starken Deklination. Des Wohllautes halber gebraucht man im Gen. d. Einz. ein **n**.

4. Die Deklination des Eigenschaftswortes mit dem unbestimmten Geschlechtsworte ist eine gemischte.

Z u r Ü b u n g.

Aufgabe. Dekliniere nach den gegebenen Beispielen folgende Wortverbindungen: Der schöne Wald, ein schöner Wald, schöner Wald, — die große Stadt, eine große Stadt, große Stadt, — das kleine Dorf, ein kleines Dorf, kleines Dorf; — fette Hühner (nur Mehrzahl), das scharfe Messer, ein hoher Turm, die fleißige Magd, eine volle Flasche, runde Hüte (nur Mehrzahl) gute Butter (nur Einz.), ein blaues Beilchen, grünes Gras, der kühne Reiter.

a. Z u r B e f e s t i g u n g.

Bunt sind schon die Wälder,
gelb die Stoppelfelder
und der Herbst beginnt.

Rote Blätter fallen,
graue Nebel wallen.
kühler weht der Wind.

Reifes Obst ist gesund. Ein gutes Gewissen, ist ein sanftes Ruhekränchen. Das Klima ist rauh. Menschen sind sterblich. Böse Gesellschaften verderben gute Sitten.

Aufgabe. Sieb von den Eigenschaftswörtern obiger Sätze, so wie von den Eigenschaftswörtern vieler Sätze deines Lesebuches an, ob sie attributiv oder prädikativ gebraucht sind, und dann, in welchem Falle sie mit dem Dingwort stehen!

b. Die kleine Ahrenleserin.

Die (heiß) Mittagssonne glüht; die (fleißig) Schnitter liegen müd' in eines (groß) Baumes (kühl) Schatten. Ein (klein) Schnitterknabe nur läuft noch rüstig auf der (weit) Flur umher, ohne zu ermatten.

Er sammelt (reif) Ahren ein; jedoch die Ahren sind nicht fein, nein jener Frau, der (arm), (krank). Er legt sie ihr zu Füßen hin und springt davon mit (heiter) Sinn und hört nicht ihr gerührtes Danken.

Aufgabe. Sieb den Eigenschaftswörtern die richtige attributive Form! Dekliniere sie!

§ 47.

Die Bäume.

Die Bäume des Gartens liefern uns süße Früchte. Von den Bäumen des Waldes haben wir das Holz. Der Nutzen der Waldbäume ist sehr groß.

Aus den Stämmen der Fichte baut man Häuser. Das Holz der Tanne und Erle verarbeitet der Tischler; das Holz der Birke benützt der Drechsler. Das Holz der Eiche und Esche liefert das schönste Material zu unserem Möbel. Aus den Zweigen der Weide verfertigt man Körbe. Dazu verwendet man auch die Wurzeln unserer Nadelbäume. So findet das Holz eines jeden Baumes seine Verwendung.

Der Wald ist die Wohnung vieler Tiere. Im Walde lebt die Familie der Hirsche und Rehe. Dort siehst du die Spuren der Hasen; dort hörst du die Stimmen unzähliger Vögel. Den Schatten des Waldes sucht auch der Mensch auf.

M e r k e :

Die Beifügung (Attribut) ist ein Dingwort im Genitiv.

Der Wald als Wohnung.

Der Wald ist die Wohnung (Hirsch). Auch die Rehe und Hasen suchen das Dickicht (Wald) auf. Die Nester (Vogel) sind hier sicher. Die Blätter (Baum) schützen sie. Auch das Eichhörnchen lebt da. Die Früchte (Eiche) liefern ihm Nahrung. Unten sieht man die Löcher (Kaninchen). Diese stören den Wuchs (Wurzel). Auch die Rinde (Kiefer) ist ein beliebter Aufenthaltsort für manche Tiere. Dort findet man die Gänge (Käfer). Aus den Wipfeln mancher Bäume tönt das Gesumme (Biene).

Aufgabe. Setze die in Einschluß stehenden Wörter als Beifügungen auf die Frage „wessen?“ hinzu, a. in der Ein-, b. in der Mehrzahl.

§ 48.

Die Steigerung des Eigenschaftswortes.

Zur Anschauung.

Das Gold ist hart. Das Eisen ist härter. Der Diamant ist am härtesten.

Zur Entwicklung.

Hart ist eine Eigenschaft, die dem Golde, dem Eisen und dem Diamant eigen ist. Das Eisen besitzt aber diese Eigen-

schafft in höherem Grade als das Gold, es ist härter als das Gold. Der Diamant besitzt diese Eigenschaft im höchsten Grade, er ist am härtesten. Also: Das Gold ist hart. Das Eisen ist härter. Der Diamant ist am härtesten.

M e r k e :

Ein und dieselbe Eigenschaft zeigt sich an verschiedenen Dingen in drei **verschiedenen Stufen** oder **Graden** (степени).

a. Wasser — Glas. Eis — Spiegel. Tinte — Kohle. Himmel — Kornblume. Wäsche — Schnee. Erde — Kugel. Mehl — Staub. Zwerg — Kind. Wolf — Schäferhund. Fehler — Stehler.

Durchsichtig, glatt, schwarz, blau, weiß, rund, fein, klein, groß, gut.

Aufgabe. Vergleiche je zwei Dinge miteinander und benutze dazu die gegebenen Eigenschaftswörter! z. B.: Das Wasser ist so durchsichtig wie Glas.

M e r k e :

1. Besitzt ein Ding eine Eigenschaft in gleichem Grade mit einem anderen Dinge, so erhält man den **I. Grad (Positiv — положительная степень)** der Eigenschaftswörter.

2. Bei Vergleichen steht nach der I. Stufe (Grad): „**so — wie**“.

Z u r Ü b u n g .

Was ist so rot wie Blut? — hart wie ein Stein? — grün wie Gras? — schnell wie der Wind? — Wer ist so gewandt wie die Katze? — schlau wie der Fuchs? — dumm wie ein Esel? —

Was ist so sauer wie Essig? — bitter wie Galle? — spitz wie eine Nadel? — scharf wie ein Messer? — gelb wie Gold? — bunt wie ein Specht? — kalt wie Eis?

Zur Entwicklung.

b. Raue, Fuchs — schlau. Zucker, Honig — süß. Eisen, Blei — schwer. Fluß, Meer — tief. Baum, Turm — hoch. Fliege, Mücke — klein. Fluß, See — breit. Herbst, Winter — rauh. Speer, Nadel — spitz. Feder, Stroh — leicht.

Aufgabe. Untersuche, welches von den zwei Dingen die beigelegte Eigenschaft in höherem Grade besitzt! z. B.: Der Fuchs ist schlauer als die Rauhe!

Merke:

Die Form des Eigenschaftswortes, welche ausdrückt, daß ein Ding eine Eigenschaft in einem höheren Grade besitzt als ein anderes, heißt der II. Grad (**Komparativ** — сравнительная степень). Bei Vergleichen steht nach der II. Stufe (Grad) „als“.

Zur Übung.

Was ist kostbarer als Gold? — heller als ein Licht? — schneller als der Wind? — scheint heller als der Mond? — ist breiter als ein Bach? — flüssiger als Öl? — fleißiger als der Mensch? — fliegt schneller als ein Vogel?

c. Großvater, Mutter, Vater — alt. Licht, Gasflamme, Sonnenlicht — hell. November, Dezember, Januar — kalt. Zink, Silber, Gold — teuer. Pferd, Wind, Blitz — schnell. Düna, Dnjepr, Wolga — lang.

Aufgabe. Gib an, welches dieser drei Dinge besitzt die beigelegte Eigenschaft im geringsten, welches im höheren, welches im höchsten Grade! z. B.: Die Mutter ist alt, der Vater ist älter, der Großvater ist am ältesten.

M e r k e :

1. Die Form des Eigenschaftswortes, welche ausdrückt, daß ein Ding eine Eigenschaft im Vergleich zu zwei anderen Dingen im höchsten Grade besitzt, heißt der III. Grad (Stufe) (Superlativ — превосходная степень).

2. Die dritte Stufe wird gebraucht, wenn von mehr als zwei Dingen die Rede ist.

3. Die Veränderung eines Eigenschaftswortes durch die drei Vergleichungsstufen oder Grade, nennt man Steigerung oder Komparation.

Z u r U b u n g.

Steigere: Lang, nützlich, tief, hoch, schmal, breit, grob, kurz, lang, dumm, klug, faul, fleißig, dick, dünn, fein, scharf, stumpf, glatt, rauh, rund, eckig. — Gut, (besser, am besten). Viel, (mehr, am meisten).

M e r k e :

Das gesteigerte Eigenschaftswort wird wie das ungesteigerte dekliniert.

Dekliniere: Der ältere Schüler, die fettere Gans, das größte Haus, ein schöneres Pferd, die schönste Rose, ebenere Felder (Mehrzahl), schwärzere Tinte.

§ 49.

Das Zeitwort (Thätigkeitswort, Verbum — глаголь).

Z u r W i e d e r h o l u n g.

Die Erntezeit.

1. Schwüle Lüfte wehen.
Reife Saaten stehen.
Reiche Frucht der Acker trägt.
Scharfe Sicheln klingen.
Muntre Lerchen singen,
und die frohe Wachtel schlägt.

2. Fleiß'ge Schnitter wallen.
Schlanke Halme fallen,
und die volle Garbe winkt.
Arbeitsame Hände
regen sich ohn' Ende,
bis die liebe Sonne sinkt.

Frage: Was thun die Lüfte, Saaten u. s. w.! Wiederhole die §§ 27—36.

Aufgabe. Suche die Nennform des Zeitwortes aus verschiedenen Stücken deines Lesebuches!

§ 50.

Das Mittelwort.

Zur Anschauung und Entwicklung.

1. Das Eisen glüht. — Das Eisen ist glühend. Die Sonnenstrahlen brennen. — Die Sonnenstrahlen sind brennend. Wie ist die Hitze, welche drückt? Wie ist die Kälte, welche erfrischt? Wie erreicht man das Ufer, wenn man schwimmt?

2. Der Sturm tobt. — Der tobende Sturm. Das Pferd wiehert. — Das wiehernde Pferd. Wie nennt man einen Ochsen, welcher brüllt? Wie nennt man: Augen, welche funkeln? — Kinder, welche jubeln? — Ziegen, welche meckern? — Hunde, welche bellen? — ein Blatt, welches fällt?

Merke:

1. Das Zeitwort kann wie ein Eigenschaftswort als Prädikat oder einem Dingwort beigefügt gebraucht werden.

2. Die Form des Zeitwortes, in welcher es wie ein Eigenschaftswort attributiv und prädikativ gebraucht werden kann, heißt Mittelwort oder Participle (причастіе).

Zur Anschauung und Entwicklung.

1. Das Eisen glüht. Das Eisen ist glühend. Das glühende Eisen.

2. Das Eisen glüht. Das Eisen ist geglüht. Das geglühte Eisen.

Wie nennt man ein Mädchen, welches wäscht. Wie nennt man ein Kleid, welches gewaschen worden ist? Wie nennt man einen Strumpf, welcher gestrickt worden ist?

Merke:

1. Man unterscheidet zwei Mittelwörter: das Mittelwort der Gegenwart (Participium Präsens) und das Mittelwort der Vergangenheit (Participium Perfecti).

2. Das Particip. Perf. wird aus dem Infinitiv durch Hinzufügung eines **d** gebildet. Das zweite Particip. endigt entweder auf **t** oder **en** und erhält meist die Vorsilbe **ge** z. B. geliebt, geschlagen.

Zur Übung.

a. 1. Wie nennt man ein Gewissen, welches schläft? Vögel, welche singen? Blumen, welche blühen? Wunden, welche schmerzen? Asche, welche glüht? Schüler, welche arbeiten? Früchte, welche reifen? Wasser, welches kocht?

2. Wie nennt man ein Buch, welches gedruckt worden ist? — Geld, welches geprägt worden ist? Wie heißt ein Strumpf, welcher gewebt worden ist? — ein Fisch, welcher gebraten worden ist? — eine Suppe, welche gewärmt worden ist?

b. Erkläre hiernach folgende Wortverbindungen:

1. Lebende Bilder, sterbende Menschen, rauchende Trümmer, ein kämpfender Krieger, ein bittender Mensch, reisende Tiere, blutende Wunden.

2. Gebackenes Obst, geräuchertes Fleisch, gehobelte Bretter, zerbrochene Gläser, gemalte Bilder, geschriebene Briefe, gesalzene Fische, gestorbene Menschen.

c. Sehen, hoffen, binden, schlagen, warnen, erzählen, träumen, fallen, bilden, reiten, schwimmen, weinen.

Aufgabe. Bilde die beiden Mittelwörter und wende sie in Sätzen an!

d. Zur Befestigung.

Du weißt nicht, was dir die Stunde bringt, welche kommt. Es stören uns die Knaben, welche lärmen. Stacheln haben auch die Rosen, welche blühen. Ein Fuchs, welcher schläft, fängt kein Huhn. Das Haus, welches brennt, gehört mir.

Aufgabe. Vereinfache obige Sätze durch Anwendung von Mittelwörtern!

Merke:

Das beigelegte Mittelwort wird wie das beigelegte Eigenschaftswort dekliniert!

Zur Übung.

Dekliniere: Der fließende Bach, die wogende See, das blöckende Schaf, ein heißender Witz, eine liebende Mutter, ein weinendes Kind, rollender Donner, triefendes Dach; — das gebackene Huhn, die gemästete Gans, der gefallene Baum, ein gebadetes Kind, ein gefangener Vogel, gebratene Taube, geräucherter Fisch.

Nächstenliebe.

Ein reisender Handwerksbursche ging im Winter auf der Landstraße. Es wehte ein schneidender Wind, und blendender Schnee bedeckte Weg und Steg. Dem frierenden Wanderer fehlte die wärmende Kleidung. Der abgetragene Rock und die zerrissenen Stiefel konnten die eindringende Kälte nicht abhalten. Die erstarrenden Glieder wollten nicht mehr vorwärts. Er suchte die schwindenden Kräfte wieder zu beleben und setzte sich in den Schnee. Bald schlief der

ermattete Jüngling ein. Da sah ein vorübergehender Tagelöhner den eingeschlafenen Fremdling. Der entschlossene Mann trug ihn in das nahegelegene Dorf. Dort suchte er das Leben in den erstarrten Körper zurückzurufen. Die angewendeten Mittel hatten Erfolg. Das entflohene Bewußtsein kehrte zurück. Der gerettete Mensch dankte mit gerührtem Herzen seinem Retter.

Aufgabe. Suche die Beifügung (Attribut) und gib an, wodurch sie ausgedrückt ist.

M e r k e :

Die **Beifügung** kann ein **Mittelwort** der Gegenwart und Vergangenheit sein.

§ 51*.

Die Konjugation des Zeitwortes.

M e r k e :

Ein Zeitwort konjugieren (abwandeln) heißt, seine Form verändern nach der Person, nach der Zahl und der Zeit.

Es giebt 3 **Zeiten** (Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft), aber 6 **Zeitformen**, nämlich für die Gegenwart eine, für die Vergangenheit 3 und für die Zukunft 2.

Z u r A n s c h a u u n g .

Gegenwart. Präsens :	1. Vergangenheit. Imperfekt(um) :	1. Zukunft. Futur(um) :
1. Ich spreche, du sprichst, er (sie, es) spricht, wir sprechen, ihr sprecht, sie sprechen.	1. Ich sprach, du sprachst, er (sie, es) sprach, wir sprachen, ihr spracht, sie sprachen.	Ich werde sprechen, du wirst sprechen, er (sie, es) wird sprechen, wir werden sprechen, ihr werdet sprechen, sie werden sprechen.

Befehlsform.	2. Vergangenheit.	2. Zukunft.
Imperativ: Einz.: sprich! Mehrz.: sprecht!	Perfekt(um): 2. Ich habe gesprochen, du hast gesprochen, er (sie, es) hat gesprochen, wir haben gesprochen, ihr habet gesprochen, sie haben gesprochen.	Futur(um) ergatt- (um): Ich werde ges. haben, du wirst ges. haben, er (sie, es) wird ges. haben.
Nennform.	3. Vergangenheit.	
Infinitiv: sprechen.	Plusquamperfekt(um): Ich hatte gesprochen, du hattest gesprochen, er (sie, es) hatte gesprochen, wir hatten gesprochen, ihr hattet gesprochen, sie hatten gesprochen.	
Mittelwort.		
Participium.		
1. Sprechend.		
2. gesprochen.		

§ 52.

Die 1. Vergangenheit.

Die Nacht.

Die Sonne ging unter. Draußen dunkelte es. Am Himmel funkelten viele Sterne. Alles ruhte und schlief. Gott im Himmel wachte. Die Kindlein lagen in ihren Bettchen. Sie wurden von Gottes Engeln beschützt. Die Vögel träumten in ihren Nestern und die Haustiere ruhten in den Ställen. Die Tiere des Waldes schliefen. Nur die Fledermäuse und Eulen flogen auf Nahrung aus. Die Nachtfalter schwirrten durch die Luft. Sie wurden nicht gestört. Alles schwieg, alles war still. Es war Nacht.

Aufgabe. Verwandle die Vergangenheit a. in die Gegenwart, b. in die Zukunft!

§ 53.

Die 2. Vergangenheit.

Der Morgen.

1. Die Dämmerung hat begonnen. Die Hähne haben die ersten Sonnenstrahlen begrüßt. Die Landleute haben

ihre Betten verlassen. Die Magd hat sich in den Stall begeben. Sie hat das Vieh gemelkt. Der Hirt hat es hernach auf die Weide getrieben. Unterdessen hat der Knecht die Pferde angeschirrt und ist an die Arbeit gegangen. Die Bienen sind aus dem Stocke geflogen. Sie sind hungrig gewesen und haben in den Blüten Honig gesammelt. Die Wiesen und die Felder sind vom Tau befeuchtet worden. Was gestern dürr gewesen ist, ist heute frisch geworden.

Aufgabe. Suche die Sätze, in welchen das Zeitwort a. in der Thätigkeits-, b. in der Leideform steht. — Verwandle die 2. Vergangenheit a. in die Gegenwart, b. in die 1. Vergangenheit, c. in die Zukunft. — Verwandle das Sprachstück „die Nacht“ in die 2. Vergangenheit.

Wie das Haus fertig geworden ist ?

2. Steine anfahren. Kalk löschen und mit Sand mischen. Mörtel herstellen. Fundament legen. Mauer aufführen. Öffnungen für Fenster lassen. Dach decken. Dielen und Lage legen. Thür- und Fensterrahmen anbringen. Öfen setzen. Schornstein aufführen. Wände mit Tapeten bekleben. Dielen streichen.

Aufgabe. Wie beschreiben a. ein, b. zwei Handwerker den Bau eines Hauses, a. in der Gegenwart, b. in der 1. Vergangenheit, c. in der 2. Vergangenheit, d. in der Zukunft. — Stelle die Sätze in die Leideform der 2. Vergangenheit!

§ 54*.

Die 3. Vergangenheit.

1. Was war der Ernte vorausgegangen ?

Der Landmann hatte das Feld gepflügt. Die Egge hatte den Acker locker gemacht. Mit der Rolle war er geebnet worden. Der Same war gestreut worden. Gott hatte warmen Sonnenschein geschickt. Durch lauen Regen war

das Pflänzchen erquickt worden. Das Pflänzchen hatte einen Salm und eine Ähre bekommen. Die Körner in der Ähre waren reif geworden. Da waren auf dem Felde Männer und Frauen gewesen und hatten das reife Korn geschnitten.

Aufgabe. Verwandle die Sätze der 3. Vergangenheit a. in die 1. Vergangenheit, b. in die 2. Vergangenheit!

2. Wie die Leinwand entstanden ist.

Feld bestellen. Leinfaat säen. Flachs wachsen und reifen. Pflanzen raufen. In Bündel binden, zum Teich fahren und ins Wasser werfen. Die faulenden Stengel herausziehen und trocknen. Die getrocknete Pflanze brechen und reinigen. Die Faser spinnen. Die Fäden zu Leinwand verweben.

Aufgabe. Sage aus, was der Landmann von seinen Knechten hat thun lassen. — Beisp.: Der Landmann hat das Feld bestellen lassen. — Bilde aus obigen Wortverbindungen Sätze, in denen das Zeitwort in der Leideform der 3. Vergangenheit steht.

§ 55*.

Die 2. Zukunft.

Der Frühling.

Wenn der Landmann im Frühling seine Arbeit beginnen wird, wird folgendes vorausgegangen sein:

Der Schnee wird geschmolzen sein. Laue Lüfte werden den Frühling verkündigt haben. Lerchen und Stare werden die alte Heimat wieder aufgesucht haben. Der Storch wird von seinen Reisen heimgekehrt sein. Die Wiesen werden grün geworden sein. Die Herden werden auf die Weide getrieben worden sein. Die Natur wird ihr Frühlingskleid angezogen haben.

Aufgabe. Verwandle obige Sätze a. in die 1. Zukunft, b. in die Gegenwart, c. in die 1. Vergangenheit, d. in die 2. Vergangenheit.

§ 56.

Was dem Winter vorausgeht.

Landleute Feldfrüchte einernt. Korn dreschen. Gärtner Obst abnehmen, Gemüse einkellern. Zugvögel uns verlassen. Länge der Tage abnehmen. Nächte kälter werden. Stürme toben. Bäume Blätter verlieren.

Aufgabe. Sieh an, was schon geschehen sein wird, ehe es Winter wird!

§ 57*.

Merke :

Man unterscheidet einfache und zusammengesetzte Zeitformen. Zur Bildung der zusammengesetzten Zeitformen dienen die Hilfszeitwörter „sein, haben und werden.“

§ 58*.

Die Konjugation der Hilfszeitwörter.**Gegenwart.****Präsens:**

ich bin,
du bist
u. s. w.

1. Vergangenheit.**Imperfektum:**

ich war,
du warst
u. s. w.

1. Zukunft.**Futurum I.:**

ich werde sein,
du wirst sein
u. s. w.

Befehlsform.**Imperativ:**

Einz.: sei!
Mehrz.: seid!

2. Vergangenheit.**Perfektum:**

ich bin gewesen,
du bist gewesen
u. s. w.

2. Zukunft.**Futurum II.:**

ich werde gewesen sein,
du wirst gewesen sein
u. s. w.

Nennform.**Infinitiv:**

sein.

3. Vergangenheit.**Plusquamperfektum:**

ich war gewesen,
du warst gewesen
u. s. w.

Mittelwort.**Participium:**

1. seiend,
2. gewesen.

Gegenwart.	1. Vergangenheit.	1. Zukunft.
Präsens :	Imperfektum :	Futurum I. :
ich habe,	ich hatte,	ich werde haben,
du hast	du hattest	du wirst haben
u. s. w.	u. s. w.	u. s. w.
Befehlsform.	2. Vergangenheit.	2. Zukunft.
Imperativ :	Perfektum :	Futurum II. :
Einz. : habe !	ich habe gehabt,	ich werde gehabt haben,
Mehrz. : habet !	du hast gehabt	du wirst gehabt haben
_____	u. s. w.	u. s. w.
Nennform.		
Infinitiv :	3. Vergangenheit.	
haben.	Plusquamperfektum :	
_____	ich hatte gehabt,	
Mittelwort.	du hattest gehabt	
Participium :	u. s. w.	
1. habend (nicht gebr.).		
2. gehabt.		

Gegenwart.	1. Vergangenheit.	1. Zukunft.
Präsens :	Imperfektum :	Futurum I. :
ich werde,	ich wurde,	ich werde werden,
du wirst,	du wurdest,	du wirst werden,
u. s. w.	u. s. w.	u. s. w.
Befehlsform.	2. Vergangenheit.	2. Zukunft.
Imperativ :	Perfektum :	Futurum II. :
Einz. : werde !	ich bin geworden,	ich werde geworden sein,
Mehrz. : werdet !	du bist geworden	du wirst geworden sein
_____	u. s. w.	u. s. w.
Nennform.		
Infinitiv :	3. Vergangenheit.	
werden.	Plusquamperfektum :	
_____	ich war geworden,	
Mittelwort.	du warst geworden	
Participium :	u. s. w.	
1. werdend,		
2. geworden.		

§ 59*.

Abwandlung des Zeitwortes.

Nennform.

Stark: trinken. Schwach: loben. Gemischt: nennen.

	Thätigkeitsform.			Leideform.		
Gegenwart.	Ich trinke, du trinkst, er (sie, es) trinkt, wir trinken, ihr trinket, sie trinken,	lobe, lobst, lobt, loben, lobet, loben.	nenne, nennst, nennt, nennen, nennet, nennen.	Ich werde du wirst er (sie, es) wird wir werden ihr werdet sie werden	getrunken, gelobt, genannt.	
1. Vergangenheit.	Ich trank, du trankst, er (sie, es) trank, wir tranken, ihr tranket, sie tranken,	lobte, lobtest, lobte, lobten, lobtet, lobten.	nannte, nanntest, nannte, nannten, nanntet, nannten.	Ich wurde du wurdest er (sie, es) wurde wir wurden ihr wurdet sie wurden	getrunken, gelobt, genannt.	
Vergangenheit.	Ich habe du hast er (sie, es) hat wir haben ihr habet sie haben	getrunken, gelobt, genannt.		Ich bin du bist er (sie, es) ist wir sind ihr seid sie sind	getrunken worden, gelobt worden, genannt worden.	
3. Vergangenheit.	Ich hatte du hattest er (sie, es) hatte wir hatten ihr hättet sie hatten	getrunken, gelobt, genannt.		Ich war du warst er (sie, es) war wir waren ihr waret sie waren	getr. worden, gelobt worden, genannt worden.	
1. Zukunft.	Ich werde du wirst er (sie, es) wird wir werden ihr werdet sie werden	trinken, loben, nennen.		Ich werde du wirst er (sie, es) wird wir werden ihr werdet sie werden	getr. werden, gelobt werden, genannt werden.	
2. Zukunft.	Ich werde du wirst er (sie, es) wird wir werden ihr werdet sie werden	getrunken haben, gelobt haben, genannt haben.		Ich werde du wirst er (sie, es) wird wir werden ihr werdet sie werden	getrunken worden sein, gelobt worden sein, genannt worden sein.	
	Befehlsform. trinke, lobe, nenne! trinket, lobet, nennet!			Mittelwort. trinkend, lobend, nennend, getrunken, gelobt, genannt.		

M e r k e :

1. Es giebt sechs Zeitformen.

a. **Die Gegenwart** (Präsens), welche aussagt, daß eine Thätigkeit jetzt im Augenblicke des Sprechens geschieht, z. B.: Der Knabe lernt.

b. **Die 1. Vergangenheit** (Imperfektum), welche aussagt, daß eine Thätigkeit gleichzeitig mit einer anderen geschah, z. B.: Der Knabe lernte.

c. **Die 2. Vergangenheit** (Perfektum), welche aussagt, daß eine Thätigkeit im Augenblicke des Sprechens schon vollendet ist, z. B.: Der Knabe hat gelernt.

d. **Die 3. Vergangenheit** (Plusquamperfektum), welche aussagt, daß eine Thätigkeit vor einer anderen vergangen ist, z. B.: Der Knabe hatte gelernt (als ich bei ihm war).

e. **Die 1. Zukunft** (Futurum), welche aussagt, daß eine Thätigkeit später geschehen wird, z. B.: Der Knabe wird lernen.

f. **Die 2. Zukunft** (Futurum exactum), welche aussagt, daß eine Thätigkeit eher geschehen wird, als eine andere, z. B.: Der Knabe wird gelernt haben (wenn du ihn abholen wirst).

2. **Präsens, Perfektum und Futurum I.** beziehen die Zeit der Thätigkeit nur auf den Sprechenden und werden darum **Hauptzeiten** genannt.

3. **Imperfektum, Plusquamperfektum und Futurum II.** beziehen die Zeit der Thätigkeit auf eine andere Thätigkeit und heißen **Nebenzeiten**.

4. Präsens und Imperfekt im sind einfache Zeitformen, weil sie nur aus dem Zeitworte bestehen.

5. Perfektum, Plusquamperfektum, Futurum I. und II. sind zusammengesetzte Zeitformen, weil sie nur mit den Hilfszeitwörtern gebildet werden können.

6. Man unterscheidet bei der Konjugation der Zeitwörter eine starke, eine schwache und eine gemischte Form.

Ein Zeitwort wird nach der starken Form konjugiert, wenn es den Selbstlaut in der 1. Vergangenheit verändert und das Mittelwort der Vergangenheit auf en endigt. — Beisp.: sinke, sank, gesunken.

Ein Zeitwort wird nach der schwachen Form konjugiert wenn es den Selbstlaut in allen Zeiten unverändert beibehält, wenn die 1. Vergangenheit auf te, und das Mittelwort auf (e)t endigt. — Beisp.: lobe, lobte, gelob(e)t.

Ein Zeitwort wird nach der gemischten Form konjugiert, wenn sich der Selbstlaut in der 1. Vergangenheit verändert und wenn es in dieser Zeit auf te endigt. — Beisp.: renne, rannte.

Aufgabe 1. Konjugiere folgende Zeitwörter: lesen, essen, sehen, winden, trinken, werfen, — wandern, erwachen, waten, wissen, brennen, senden.

Aufgabe 2. Nenne die Zeitformen von: Ich erzähle, das Kind schreibt, die Großmutter erzählt, der Hirt weidet, der Knecht arbeitet, der Lehrer lehrt, — du singst, er rechnet, sie spielt, wir sprechen, ihr webt, sie laufen, — die Fische schwimmen, die Glocken läuten, die Menschen beten.

Aufgabe 3. Bestimme die Zeitwörter aus verschiedenen Stücken deines Lesebuches nach der Person, nach der Zeit und der Zahl und setze diese Stücke in eine andere Zeitform um.

§ 60.

Das Zahlwort.

Zur Anschauung und Entwicklung.

a. 1. Man unterscheidet vier Jahreszeiten. Ein Pfund hat zweiunddreißig Lot. — Wieviel Stunden hat der Tag? Wieviel Minuten hat die Stunde? Wieviel Kopfen enthält der Rubel? Wieviel Finger hast du an jeder Hand?

2. Wie heißt das vierte Gebot? Wieviel Tage hat eine Woche? Der wievielte Tag ist der Sonntag? Der wievielte Monat ist der Januar? Mit dem wievielten Januar beginnt das Jahr?

Aufgabe. Beantworte obige Fragen und gib die Wörter an, durch welche die Dingwörter näher bestimmt sind!

M e r k e :

1. Auf die Fragen: **Wieviel? Der wievielte?** antworten **Zahlwörter** (Numeralia — имена числительныя).

2. Auf die Frage „wieviel?“ giebt das Zahlwort eine Anzahl von Gegenständen an und heißt **Grundzahlwort** (имя числительное количественное).

3. Auf die Frage „der, (die, das) wievielte?“ giebt das Zahlwort die Stelle an, welche ein Gegenstand in einer Reihe gleichartiger Gegenstände einnimmt, und heißt **Ordnungs-Zahlwort** (имя числительное порядковое).

4. Die Ordnungszahlen werden aus den Grundzahlen gebildet. Man hängt den Zahlen von 2—19 die Endung *te* an, allen übrigen Zahlen die Endung *ste*. Statt „einste“ sagt man „erste.“

Die Dingwörter können durch ein Zahlwort näher bestimmt werden. Die Beifügung (Attribut) kann ein Zahlwort sein.

b. Zur Entwicklung.

1. Der Mensch hat zwei Augen. Die Biene hat viele Augen.
2. Fritz fing sechs Fische. Alle Fische atmen durch Kiemen.
3. Ein Wagen hat vier Räder. Kein Wagen ohne Räder.
4. Es zogen 3000 Soldaten in den Kampf, wenige kehrten wieder.

Aufgabe. Nenne die Wörter, welche auf die Frage „wieviel?“ antworten!

Merke:

Die Zahlwörter, „zwei, sechs, vier, dreitausend,“ geben eine bestimmte Anzahl von Dingen an, sie heißen darum **bestimmte Zahlwörter**. Die Wörter, „viele, alle, keine, wenige“ antworten auch auf die Frage: **wieviel?** sie sind also Zahlwörter. Sie geben aber eine unbestimmte Anzahl von Dingen an, daher nennt man sie **unbestimmte Zahlwörter**.

Zur Übung.

Kein Meister fällt vom Himmel. Aller Anfang ist schwer. Alle Vögel sind schon da. Jeder ist seines Glückes Schmied. Viele Köche verderben den Brei. Wir finden im Ural viel Gold, mehrere Arten Edelsteine, aber wenig Diamanten.

Gieb an, wodurch das Attribut ausgedrückt ist.

2. Schuldschein.

Endesunterzeichneter schuldet dem Herrn Kaufmann A. 532½ Rubel für gelieferte Ware. Er verpflichtet sich diese Schuld in drei Terminen zurückzuzahlen: 197 Rbl. am 18. März d. J., 184 Rbl. am 31. Juli d. J. und den Rest von 151½ Rbl. am 30. Dezember d. J.

A. Schafranow.

Moskau, den 4. Januar 1898.

M e r k e :

Die Zahlwörter „anderthalb, ein fünftel“ u. s. w., sind Bruchzahlwörter.

3. Peter der Erste.

Peter I. wurde am dreißigsten Mai 1672 geboren. Als er zehn Jahre alt war, starb sein Vater. Seine Stiefschwester Sophie übernahm für den zehnjährigen Knaben die Regierung. Peter lebte nun mehrere Jahre in einem Dorfe. In seinem siebzehnten Jahre übernahm er die Regierung. Nachdem er das Heerwesen umgestaltet und viele andere Veränderungen vorgenommen hatte, schickte er etliche Edelleute nach England. Diese sollten sich dort einige Zeit mit der Schiffsbaukunst beschäftigen. Er selbst begab sich auf ein Jahr nach Holland. Dort arbeitete er viele Stunden des Tages als einfacher Zimmermann. Kein Arbeiter übertraf ihn. Jede Arbeit war ihm recht. Alle ehrten den fleißigen Arbeiter. Im Jahre 1698 kehrte er nach Rußland zurück. Um die Seemacht des russischen Reiches zu begründen, begann Peter im Jahre 1700 mit Karl XII., dem König von Schweden, einen Krieg, welcher einundzwanzig Jahre dauerte.

M e r k e :

1. Das Grundzahlwort eins (in Verbindung mit dem Hauptworte ein, eine ein) wird wie der unbestimmte Artikel dekliniert.

2. Die Grundzahlwörter zwei, und drei haben im Gen. er und im Dat. en, wenn sie ohne den bestimmten Artikel gebraucht werden.

Wenn der bestimmte Artikel oder ein Bestimmungswort vorhergeht, bleiben sie unverändert.

3. Die übrigen Grundzahlwörter bleiben unverändert.

4. Die Ordnungszahlwörter werden wie die Eigenschaftswörter dekliniert.

5. Die unbestimmten Zahlwörter bleiben unverändert oder werden wie die Eigenschaftswörter dekliniert. (Etwas, nichts, paar, bleiben stets unverändert).

§ 61.

Das besitzanzeigende Fürwort.

Zur Anschauung und Entwicklung.

Meine Lieblingsfarben.

Paul und Wera stritten sich, welche Farbe die schönste sei. Paul sprach: „Meine Lieblingsfarbe ist rot. Rot sind unsere Rosen im Garten“. Wera sprach: „Dein Geschmack ist nicht der mein(ig)e. Eure Rosen sind schön, doch schöner finde ich den Himmel. Seine Farbe ist blau. Wie schön leuchtet die Kornblume zwischen den gelben Halmen! Auch ihre Farbe ist blau. Wie lieblich duftet das bescheidene Veilchen, verborgen im frischen Grün des Rasens; auch seine Farbe ist blau“. „Euer Streit ist unnützlich“, sprach der Vater, „alle Farben sind schön. Ihre größte Pracht bewundern wir im Regenbogen“. Dabei zeigte er nach dem Himmel, wo eben ein herrlicher Regenbogen strahlte.

Aufgabe 1. Frage nach den fettgedruckten Wörtern mit dem Frageworte „wessen?“ und antworte in vollständigen Sätzen!

Aufgabe 2. Lies das Besestück und setze an Stelle der fettgedruckten Wörter die Namen, für welche sie stehen!

M e r k e :

1. Wörter, welche Dingwörter vertreten, heißen Fürwörter.

2. Fürwörter, welche auf die Frage „wessen?“ antworten, zeigen einen Besitz an und heißen darum besitzanzeigende Fürwörter.

3. Die Wörter, mein, dein, sein, ihr, sein
unser, euer, ihr sind
darum besitzanzeigende Fürwörter pronomina possessiva — местоимения притяжательныя).

4. Das besitzanzeigende Fürwort antwortet auf die Frage: „Wessen?“

Aufgabe. Gib an, wodurch oben im Besestück das Attribut ausgedrückt ist!

§ 62.

Zur Anschauung und Entwicklung.

Einzahl:

Mein Hund ist treu? Wessen Hund ist treu? Mein Hund.
 Der Halsband meines H. ist teuer. D. Halsb. wessen H.? Meines Hundes.
 Ich gebe meinem H. einen Knochen. Wessen H. gebe ich? Meinem Hunde.
 Ich liebe meinen Hund. Wessen Hund liebe ich? Meinen Hund.

Mehrzahl:

Meine Hunde sind treu. Wessen Hunde sind treu? Meine Hunde.
 Der Geruch meiner H. ist gut. Wessen H. Geruch ist gut? Meiner Hunde.
 Ich gebe meinen Hunden Fleisch. Wessen H. gebe ich? Meinen Hunden.
 Ich liebe meine Hunde. Wessen Hunde liebe ich? Meine Hunde.

Aufgabe. Beantworte dieselben Fragen unter Anwendung folgender Wortverbindungen: Dein Hund, sein Hund (männl.), ihr Hund (weibl.), sein Hund, unser Hund, euer Hund (sächl.) in der Ein- und Mehrzahl.

Zur Anschauung.

Einzahl (Singular):			Mehrzahl	
(männl.)	(weibl.)	(sächl.)	(Plural):	
N. mein	meine	mein	meine	} für alle 3 Geschlechter.
G. meines	meiner	meines	meiner	
D. meinem	meiner	meinem	meinen	
A. meinen	meine	mein	meine	

Merke:

Die besitzanzeigenden Fürwörter werden in der Einzahl wie die unbestimmten Geschlechtswörter, in der Mehrzahl wie Eigenschaftswörter, die ohne Geschlechtswort vor dem Dingworte stehen, dekliniert.

Zur Übung.

Dekliniere folgende Wortverbindungen: Mein Tisch, dein Buch, seine Nase, ihr Löffel (der Schwester), ihre Blume,

ihr Pferd, unser Mops, unsere Tafel, unser Haus, euer Garten, eu(e)re Kuh, euer Schaf. — Mein guter Vater, deine liebe Mutter, sein armes Kind, dein kleiner Bruder, euer braunes Schaf, ihr (der Schwester) teurer Hut, sein (des Pferdes) edler Kopf, eu(e)re saubere Arbeit, ihre (der Bäume) grünen Blätter, ihr (der Schwester) warmes Kleid.

§ 63*.

Die Höflichkeitsform der Anrede.

Inniggeliebte Großmutter.

Schon lange habe ich mich auf Ihren Geburtstag gefreut. Nun ist der ersehnte Tag erschienen. Der liebe Gott erhalte Sie auch fernerhin gesund und lasse es Sie immer wohlgehen. Ich will Ihnen auch fernerhin folgsam sein und Sie von ganzem Herzen lieben. Darüber freuen Sie sich gewiß am meisten. Dann haben Sie mich gewiß auch recht lieb. Mit innigster Liebe verbleibe ich

Ihr

Sie liebender

Großsohn Heinrich.

- Aufgabe.** a. Schreibe diesen Brief aus dem Kopfe nieder.
b. Schreibe ihn an die Mutter und nenne dieselbe „Du“.

Merke:

Im vertraulichen Verkehr dient als Anredewort das persönliche Fürwort „Du“, im nicht vertraulichen die Mehrzahl von „er, sie es, also: „Sie“. Die Höflichkeitsform des besitzanzeigenden Fürworts heißt „Ihr“.

In Briefen werden alle Anredewörter mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben. In neuerer Zeit werden die Anredewörter stets mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben.

Zur Übung.

1. Welcher Arzt behandelt (Dich)? Ich bitte (Dich) darum? Wie soll ich (Dir) das vergelten! Willst (Du) mit mir gehen? Diese Arbeit fällt (Dir) schwer. Gehört dieses Buch (Dir)? Ein guter Freund gedenkt (Deiner). —

Der Gut (Deiner) Schwester ist neu. Ich lese den Brief (Deines) Vaters. Folge (Deinem) Vater und (Deiner) Mutter! Gehorche (Deinen) Lehrern und folge ihnen!

Aufgabe. Gebrauche in obigen Sätzen, die Anrede in der Höflichkeitsform!

Lieber Onkel.

2. Nicht kann ich den Neujahrstag vorübergehen lassen, ohne an — zu schreiben. Auch im vergangenen Jahre sind mir von — viele Beweise der Liebe zu teil geworden, heute empfinde ich tief, was ich — dafür schuldig bin. Darum bringe ich — zunächst meinen tiefgefühlten Dank dar. Gott vergelte —, was — an mir gethan ^z(haben). Er erfreue — mit einer dauernden ^zGesundheit und segne alle — Unternehmungen. Beglücke — mich auch fernerhin mit — Liebe. Jederzeit werde ich aufrichtig bestrebt sein, — Freude zu bereiten und mich — Zuneigung würdig zu zeigen. Dies sind die Wünsche und Vorsätze

.....

dankebaren Neffen

Ernst Jaskowsky.

Aufgabe. 1. Setze die fehlenden Fürwörter, indem du den Onkel mit a. „Du“, b. „Sie“ anredest. — Schreibe an Onkel und Tante und rede sie mit „Du“ an!

2. Gib an, wodurch die Objekte ausgedrückt sind!

§ 64.

Das hinweisende Fürwort.

Zur Anschauung und Entwicklung.

Im Garten.

Der Arbeiter spricht: „Der Baum dort ist jung und kräftig, der hier ist schon altersschwach. Welcher Baum soll gefällt werden; dieser hier, oder jener dort?“ Der Gärtner spricht: „Fälle diesen Baum hier; derselbe trägt keine Früchte mehr! Solch ein Baum muß umgehauen werden!“ Christus spricht: „Derjenige Baum, welcher keine Früchte trägt, muß umgehauen und ins Feuer geworfen werden.“

Aufgabe. Frage nach den fettgedruckten Wörtern mit den Fragewörtern „welcher, welche, welches?“ und gieb an, was für einen Satzteil sie bilden!

M e r k e :

Die Wörter „dieser, diese, dieses; jener, jene, jenes; der, die, das; solcher, solche, solches; derselbe, dieselbe, dasselbe; derjenige, diejenige, dasjenige“ stehen an Stelle der Dingwörter. Sie weisen auf die Person oder Sache hin, von der die Rede ist und heißen daher **hinweisende Fürwörter** (Pronomina demonstrativa — мѣстоименія указательныя).

Zur Anschauung und Entwicklung.

a. In der Schule.

Der Lehrer spricht: „Dieser Schüler ist fleißig, jener ist faul. Die Hefte dieses Schülers sind stets sauber, während die Hefte jenes Schülers unsauber sind. Diesem Schüler

ist die Arbeit eine Lust, jenem bereitet sie Qual. Diesen Schüler lobe ich oft, jenen muß ich häufig tadeln.

Aufgabe 1. Sage dasselbe von mehreren Schülern aus!

Aufgabe 2. Nenne die Satztheile und gieb an, wodurch sie ausgedrückt sind!

b. Ein Vergleich.

Vergleiche das Bilfenkraut, welches in deiner Nähe wächst, mit der Kamille, welche dort weiter blüht!

Diese Pflanze ist giftig, jene ist nützlich. Der Duft dieser Pflanze ist widerlich, die Blüten jener Pflanze duften angenehm. Dieser Pflanze entnimmt man ein Gift, jener heilkräftige Bestandteile. Diese Pflanze rottet man aus, jene pflegt man.

Aufgabe 1. Sage dasselbe von mehreren gleichen Pflanzen aus!

Aufgabe 2. Nenne die Satztheile und gieb an, wodurch sie ausgedrückt sind!

Zur An s c h a u u n g.

E i n z a h l (Singular):				M e h r z a h l (Plural):	
N.	dieser	diese	dieses	diese	} für alle 3 Geschlechter.
G.	dieses	dieser	diesen	dieser	
D.	diesem	dieser	diesem	diesen	
A.	diesen	diese	dieses	diese	

M e r k e :

1. Mit dieser, e, es weist man auf einen nahen, mit jener, e, es auf einen entfernteren Gegenstand hin.

2. Die hinweisenden Fürwörter: dieser, e, es; jener, e, es; solcher, e, es; der, die, das (vor einem Dingwort) werden wie die bestimmten Geschlechtswörter dekliniert.

3. **Der, die, das** wird als Fürwort betont. Es wird ohne Dingwort folgendermaßen dekliniert :

Singular:

Plural:

N.	der	die	das	die	} für alle 3 Geschlechter.
G.	dessen	deren	dessen	deren (derer)	
D.	dem	der	dem	denen	
A.	den	die	das	die	

Die hinweisenden Fürwörter derselbe und derjenige werden dekliniert :

Singular:

Plural:

N.	derselbe	dieselbe	dasselbe	dieselben	} für alle 3 Geschlechter.
G.	desselben	derselben	deselben	derselben	
D.	demselben	derselben	demselben	denselben	
A.	denselben	dieselbe	dasselbe	dieselben	

§ 65.

Bezügliche Fürwörter.

Zur Anschauung und Entwicklung.

Gute Ratschläge.

a. Der Mensch, der Gutes tut, ist barmherzig. Gedenke des Menschen, dessen Liebe du genossen! Klage dem Menschen, dem du vertrauen kannst, dein Leid! Liebe den Menschen, den du achten kannst!

b. Die Blume, die da duftet, wird gepflegt. Pflege der Blume, deren Duft dich erfreut! Der Blume, der du den Vorzug giebst, schadet viel Sonnenlicht. Gott schmückt auch die Blume, die er auf dem Felde wachsen läßt, mit seiner Herrlichkeit.

c. Das Kind, das schreit, ist ungezogen. Du gedenkst des Kindes, dessen Fleiß dich erfreute. Schenke dem Kinde, dem du helfen willst, deine Liebe! Tröste das Kind, das traurig ist!

Aufgabe. Setze an Stelle der fettgedruckten Wörter die richtigen Formen von „welcher, welche, welches!“

d. Wer nicht hören will, muß fühlen. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Wer nicht arbeitet, braucht auch nicht zu essen. Was ein Häcchen werden will, krümmt sich beizeiten.

Aufgabe. Vertausche die Wörter „wer, was“ mit „jeder, jede, jedes, der!“

M e r k e :

1. Die Wörter „der, die, das; welcher, welche, welches; wer, was“ beziehen sich auf ein Ding von dem die Rede ist, sie weisen auf das Ding zurück und heißen darum **bezügliche** oder **zurückweisende Fürwörter** (Pronomina relativa — местоимения относительныя).

2. Wenn man an Stelle von „der, die, das“; „welcher, welche, welches“ setzen kann, so sind „der, die, das“ **bezügliche** Pron. und nicht **hinweisende**; zugleich sind „welcher, e, es“ **bezügliche** Fürwörter und nicht **fragende**.

3. Wenn man die Fürwörter „wer, was“ mit **jeder, e, es** vertauschen kann, so sind „wer, was“ **bezügliche** Fürwörter und nicht **fragende**.

4. Die Deklination der bezüglichen Fürwörter ist dieselbe wie die der vorhergehenden; doch ist der Gen. von welcher ungebräuchlich.

§ 66.

Die fragenden Fürwörter.

Zur Anschauung und Entwicklung.

Wer hat dir das Buch gebracht? — Ein Schüler.

Was für einer? — Ein Schüler der zweiten Klasse.

Weißt Du nicht welcher? — Alexander Petrow.

Was liegt dort auf dem Tische? — Eine Grammatik.

Was für eine? — Eine deutsche.

Welche? — Die von Jastowsky.

Was hast du in der Hand? — Ein Buch.

Was für eins? — Ein Lesebuch.

Welches? — Das russische von Tolstoy.

Was eßt ihr da? — Beeren.

Was für welche? Stachelbeeren.

Was für Stachelbeeren? Rote.

Merke:

1. Die Wörter „wer, was, welcher, welche, welches, (was für, was für welche) stehen als Fragen an Stelle von Dingen; daher nennt man sie **fragende Fürwörter** (Pronomina intervogativa — *мѣстоименія вопросительныя*).

2. Nach belebten Dingen fragt man mit „wer“, nach unbelebten mit „was“. Mit „welcher, e, es“ fragt man nach einem bestimmten einzelnen Gegenstande; die Wortverbindungen „was für ein“, (was

für welche) fragt nach einem Ort oder nach einer Eigenschaft.

§ 67.

Die Deklination der fragenden Fürwörter.

Zur Anschauung.

	Singular:	welcher, e, es,	was für ein, e, es
N.	wer was	dekliniere wie	dekliniere wie
G.	wessen wessen	das bestimmte	das unbestimmte
D.	wem (fehlt)	Geschlechtswort!	Geschlechtswort!
A.	wen was.		

Anmerk. „Wer, was“ hat keine Mehrzahl.

Zur Befestigung.

Der Matrose.

In Petersburg lebte ein reicher Kaufherr. Derselbe besaß viele schöne Häuser. Neben diesen Häusern stand ein kleines Häuschen, welches einem armen Matrosen gehörte, der jedoch in seiner Hütte glücklicher lebte, als jener Reiche in seinen Prunkgemächern. Der Kaufmann, der den Matrosen kannte, fragte diesen einst: „Was für eines Todes ist dein Vater gestorben?“ Der Matrose antwortete: „Mein Vater starb, wie alle unseres Berufes, auf dem Meere, den Tod des Ertrinkens. Auch mein Großvater und Urgroßvater starben desselben Todes.“ „Nun,“ sprach der Kaufmann, „fürchtest du dich nicht auf der See eines eben solchen Todes sterben zu müssen?“ Der Matrose, der ein findiger Kopf war, hat nun seinen Nachbarn, ihm auch einige Fragen zu gestatten. Nachdem dieser eingewilligt hatte, fragte der Matrose: „Wo starb euer Vater, Großvater und Urgroßvater?“ Der reiche Kaufmann antwortete: „Die sind alle

in den Betten meines Hauses gestorben, und ich hoffe auch in einem derselben einst zu sterben.“ „Nun“, antwortete unser Matrose, „wenn alle eure Vorfahren im Bette gestorben sind; wie fürchtet ihr euch nicht, euch alle Abende in dieselben Betten zu legen, in denen diese verschieden sind.“

Aufgabe. Geb die Arten der Fürwörter dieses Besestückes an, sage aus welchen Satzteil sie bilden und dekliniere sie mit dem Dingwort, zu dem sie gehören.

§ 68*.

Einteilung der Zeitwörter.

Zur Anschauung und Entwicklung.

a. Ich höre den Donner. Not lehrt beten. Wir fürchten Gott. Du fühlst den Schmerz. Die Taube girrt. — Es donnert, es hagelt, es blitzt, es dämmernt, es taut, es tagt, es hagelt.

Aufgabe. Suche die Subjekte obiger Sätze und sage aus, wodurch sie ausgedrückt sind.

Merke:

Nach der Art des Satzgegenstandes (Subjektes) giebt es:

1. **Persönliche Zeitwörter** (личные глаголы), d. h. solche, die eine Aussage zu einem bestimmten Subjekt bilden.

2. **Unpersönliche Zeitwörter** (безличные глаголы), d. h. solche, die zum Subjekt nur das unpersönliche Fürwort „es“ haben.

Zur Anschauung und Entwicklung.

b. Der Jäger schießt (wen?) den Hasen. Der Wolf verfolgt (wen?) das Lamm. — Die Pflanze bedarf (wessen?)

der Wärme. Gedenke (wessen?) deiner Sünde. — Die Kinder danken (wem?) den Eltern. Traue nicht (wem?) dem Schmeichler. — Schönheit vergeht, Tugend besteht. Die Sonne leuchtet. — Karl trägt sich schlecht; er schämt sich nicht seiner Lüge. Der Schmetterling freut sich auch seines Lebens.

Aufgabe. Schreibe auf die Zeitwörter a. die ein Objekt im Gen., b. im Dat., c. im Acc., d. die kein Objekt verlangen, e. deren Thätigkeit sich auf das Subjekt zurückbezieht.

M e r k e :

Nach der Art der Ergänzung (des Objectes) giebt es :

1. Zeitwörter, welche ein Objekt im Acc. verlangen. Diese heißen **zielende (bezügliche) oder transitive Zeitwörter** (дѣйствительные глаголы).

2. Zeitwörter, welche ein Objekt im Gen., Dat. oder kein Objekt verlangen. Diese heißen **ziellose (unbezügliche) intransitive Zeitwörter** (средние глаголы).

3. Zeitwörter, deren Thätigkeit sich auf das Subjekt zurückbezieht. In der 3. Person haben sie als Objekt das rückbezügliche Fürwort sich. Diese heißen **rückbezügliche oder reflexive Zeitwörter** (возвратные глаголы).

§ 69*.

Z u r E n t w i c k e l u n g.

a. Ich gedenke (wessen?) (meine Sünde). Der Kranke bedarf (wessen?) (der Arzt). Ich harre (wessen?) (die Dinge), die da kommen sollen. Ham spottete (wessen?) (sein Vater).

Aufgabe. Stelle das Objekt in den richtigen Kasus und gib an, in welchem Kasus die Objecte nach den gegebenen Zeitwörtern stehen!

M e r k e :

Den Genitiv regieren: gedenken, bedürfen, harren, spotten, erwähnen, pflegen, schonen.

Anmerk. In neuerer Zeit vermeidet man den Genitiv bei Zeitwörtern immer mehr und gebraucht dafür den Accusativ, oder ein Verhältnißwort, z. B.: Ich pflege ihn, ich spotte über ihn.

Z u r E n t w i c k l u n g .

b. Der Knecht dient (wem?) (sein Herr). Die Ruh nützt (wem?) (der Mensch). Das Werk gelingt (wem?) (der Meister). Der Sonnenschein folgt (wem?) (der Regen). Das Kind dankt (wem?) (die Eltern). Beantworte (wem?) (ich) die Frage. Der Lehrer droht (wem?) (der faule Schüler).

Aufgabe. Lies die Sätze richtig und gib an, in welchem Kasus die Objekte stehen!

M e r k e :

Den Dativ regieren :

1. Diejenigen Zeitwörter, welche keine vollständige Leideform, sondern nur ein unpersönliches Passiv haben (dienen). Man sagt nicht: ich werde gedient, sondern „mir wird“, oder „es wird mir gedient.“

2. Viele unpersönliche Zeitwörter, z. B.: Es glückt mir, es scheint mir u. s. w.

Z u r Ü b u n g .

c. Danken, nützen, schaden, antworten, helfen, gehorchen, dienen, drohen, begegnen, fluchen, hulbigen, folgen, trotzen, trauen, schmeicheln, sich nähern, sich widmen, sich widersetzen.

Aufgabe. Bilde aus obigen Zeitwörtern Sätze mit einem Objekt im Dativ.

Zur Entwicklung.

d. 1. Der Regen befeuchtet (wen?) (d. Erde). Die Erde wird von dem Regen befeuchtet. Der Kutscher lenkt (wen?) (der Gaul). Der Gaul wird von dem Kutscher gelenkt.

2. Ich freue (ich). Ich setze (ich). Ihr schämt (ihr). Der Genügsame begnügt sich. Du erinnerst (du). Du entsinnst (du).

3. Es dürstet (du). Es friert (ich). Es wundert (wir).

Aufgabe. Setze den richtigen Kasus und gib an, in welchem Kasus das Objekt steht.

Merke:

Den Accusativ regieren:

1. Alle Zeitwörter, welche eine vollständige Leidenform haben.

2. Die meisten rückbezüglichen Zeitwörter.

3. Die unpersönlichen Zeitwörter, die ein Leiden oder eine Erregung ausdrücken. — Beisp.: Es hungert, dürstet, verdriest, wundert, friert mich.

Zur Übung.

Lieben, nähen, mähen, machen, fangen, brechen, hängen, suchen, sünden, reiben, treiben, loben, tadeln, lehren, reiten, schlagen, sich ändern, sich wundern, es ärgert, sich erholen, es hungert.

Aufgabe. Bilde aus obigen Zeitwörtern Sätze mit einem Objekt im Accusativ.

Zur Befestigung.

Kommen, leiden, beleidigen, schaden, stören, sich belustigen, führen, es träumt, spotten, quälen, danken, grüßen, fahren,

dienen, bedienen, suchen, helfen, retten, begegnen, antworten, sich fürchten, erfreuen, es jammert, gefallen, es gelingt, schneiden, trauen, sich versehen, sich grämen.

Aufgabe. Bilde aus obigen Zeitwörtern Sätze und gieb an, zu welcher Art von Zeitwörtern sie gehören. — Wandle diese Zeitwörter ab!

§ 70*.

Die doppelte Ergänzung.

Die Mutter schenkt — (was? — Sache) — einen Kopeken — (wem? — Person) — dem Bettler.

Merke:

Viele Zeitwörter fordern zwei Ergänzungen: ein **Personen-** und ein **Sachobjekt**.

Das **Personenobjekt** antwortet auf die Frage „wem?“ im **Dat.**; das **Sachobjekt** antwortet auf die Frage „was?“ im **Acc.**

Zur Übung.

Der Lehrer schenkt (Schüler, Buch). Ich schreibe (Onkel, Brief). Die Raupen bringen (Pflanzen, Schaden). Jakob schenkte (Joseph, buntes Kleid). Gott giebt (wir, täglich Brot). Die Großmutter erzählt (Kind, Märchen). Der Kaufmann verkauft (Magd, Ware). Der Himmel sendet (Landmann, sein Segen). Das Feuer raubt (d. Menschen, Güter). Judas gab (Herr, Kuß). Die Uhren zeigen (wir, d. Zeit) an.

Aufgabe. Ändere die Form des Nom.

Zur Anschauung und Entwicklung.

1. Der Esel trägt Lasten. Das Schwein grunzt. Die Nachtigall schlägt. Das Kind frißt Heu und Klee.

Aufgabe. Gieb an, wodurch das Prädikat ausgedrückt ist!

2. Die Schüler werden aufmerksam sein. Heinrich wird Jäger werden. Wir werden einen guten Winter haben.

Aufgabe. Geib an, wodurch das Prädikat ausgedrückt ist!

3. Die Jäger sollen jagen. Die Knaben wollen Baden.
Kaufleute sollen wagen. Soldaten wollen laden.
Die Gerber müssen gerben. Die Knechte dürfen mähen.
Die Färber müssen färben. Die Mägde dürfen nähen.
Die Bienen können stechen. Die Vögelin mögen singen.
Die Stare können sprechen. Die Lämmlein mögen springen.

Wir lassen Samen streuen.

Gott läßt die Saat gedeihen.

Aufgabe. Lies die Sätz a. mit, b. ohne die fettgedruckten Wörter und gieb die Unterschiede der Ausjageweise an! Wandle die Wortverbindungen „sollen, jagen u. s. w.“ in allen Zeiten ab!

Merke:

Nach der Bedeutung giebt es:

1. **Hauptzeitwörter**, das sind solche Zeitwörter, welche im Satz selbstständig als Zeitwörter dienen können.

2. **Hilfszeitwörter**, das sind Zeitwörter, welche nicht selbstständig als Prädikat auftreten können, sondern stets mit einem Hauptzeitwort verbunden werden müssen. Sie zerfallen in a. Hilfszeitwörter der Zeit: sein, haben, werden, und Hilfszeitwörter der Aussage: sollen, müssen, können, wollen, dürfen, mögen, lassen.

Zur Befestigung.

d. Die Menschen sterben. Die Eichhörnchen klettern. Die Hunde bellen. Die Blätter der Bäume verwelfen. Wir ehren Vater und Mutter. Die Diebe stehlen. Die müden Wanderer ruhen. Manche Vögel sprechen einige Worte. Die Kinder gehen spazieren. Es regnet oder schneit, ich

gehe nach Hause. Nun besteigen wir die Berge. Man tötet die schädlichen Tiere. Der Sünder entgeht der Strafe nicht.

Aufgabe. Füge zu der Sagensage ein passendes Hilfszeitwort hinzu! — Gib an, welches Hilfszeitwort eine Notwendigkeit, welches eine Möglichkeit bezeichnet!

Sprichwörter.

e. Du — Vater und Mutter ehren. Gut Ding — Weile haben. Man — den Tag nicht vor dem Abend loben. Wer nicht hören —, -- fühlen. Wer nicht arbeitet, — auch nicht essen. Niemand — zweien Herren dienen.

Aufgabe. Setze die passenden Hilfszeitwörter der Ausageweise!

§ 71.

Zur Wiederholung.

Komm, lieber Mai, und mache die Bäume wieder grün, und laß mir an dem Bache die kleinen Weichen blühen!

Merke:

Die Form des Zeitwortes, welche einen Befehl oder eine Bitte (Wunsch) ausspricht, heißt **Befehlsform** (Imperativ).

Abendgebet.

1. Müde bin ich, geh zur Ruh, 2. Hab ich Unrecht heut' gethan, schließe beide Augen zu; sieh es, lieber Gott, nicht an! Vater, laß die Augen dein deine Gnad' und Jesu Blut über meinem Bette sein! macht ja allen Schaden gut.

3. Alle, die mir sind verwandt, 4. Kranken Herzen sende Ruh, Gott, laß ruhn in deiner Hand! nasse Augen schließe zu; Alle Menschen groß und klein, laß den Mond am Himmel stehn sollen dir befohlen sein. und die stille Welt besehn.

L. Senfel.

Aufgabe. Gib die Kennform der hier vorkommenden Befehlsformen an!

Zur Übung.

Laut und deutlich lesen. Die Schätze im Himmel erwerben. Immer Treu und Redlichkeit üben. Nur versprechen, was du halten kannst. Mäßig und einfach essen. Nicht weichen von Gottes Wegen. Nicht fremdes Gut in deine Hände nehmen. Sich selbst erkennen. Dem Dürftigen helfen und dem Hungrigen dein Brot brechen. Trinken und essen, Gottes nicht vergessen.

Aufgabe. Bilde Befehlsätze nach obigen Andeutungen!

§ 72*.

Zur Anschauung und Entwicklung.

a. Er ist krank. — Er wird (wohl) krank sein. — Er ist krank gewesen. — Er wird wohl krank gewesen sein.

Aufgabe. Gib an, welche Zeitformen wirklich vorhandene Thatsachen ausdrücken, und welche eine Vermutung (etwas Ungewisses) ausdrücken.

b. Bote gehen, Sterne schimmern, Regen rauschen, Wolf heulen, Rose Blüten treiben, es donnert.

Aufgabe. Bilde aus obigen Angaben Sätze, indem du dem Zeitworte die Form der Ungewißheit giebst und jeden Satz beginnst, mit: Ich glaube, ich vermute, ich wünsche, ich meine, ich verlange, ich zweifle!

Merke:

1. Die Form des Zeitwortes, welche vorhandene Thatsachen ausdrückt, heißt **Wirklichkeitsform** (**Indicativ** — изъявительное наклонение).

2. Die Form des Zeitwortes, welche etwas Ungewisses (Mögliches) ausdrückt, heißt **Möglichkeitsform** (**Konjunktiv** — сослагательное наклонение).

3. Es giebt somit 3 Ausageweisen (наклонения) der Zeitwörter: Die **Wirklichkeitsform**, die **Möglichkeitsform** und die **Befehlsform**.

Zur Übung.

Teile deinem Bruder, der sich in der Krim befindet, mit: daß du dich gewöhnlich auf die Ankunft des Frühlings gefreut hättest, weil diese Jahreszeit im Mai eine Menge Annehmlichkeiten gebracht habe. Allein in diesem Jahre seien noch alle Bäume kahl, und selbst die schöne Rinde vor der Thür habe noch kein einziges Knösplein aufzuweisen. Ob das nicht traurig sei? Nun hättest du erfahren, daß in der Krim alle Obstbäume schon in voller Blüte seien, und möchtest ihn daher besuchen. Wenn es ihm recht sei, würdest du in der nächsten Woche bei ihm eintreffen. Habe er aber die Absicht, in dieser Zeit zu verreisen, so teile er dir solches vorher mit, damit du nicht vergeblich reiseist.

Aufgabe. Kenne die Zeitformen der Ungewißheit (des Konjunktivs) dieses Briefes und gieb eine zuzagende Antwort, indem du die Annehmlichkeiten des Frühlings schilderst!

§ 73*.

Konjugation der Hilfszeitwörter in der Möglichkeitsform.

1. Gegenwart.	Ich sei du sei(e)st er sei wir seien ihr seiet sie seien	habe habest habe haben habet haben	werde werdest werde werden werdet werden.	1. Vergangenh.	Ich wäre du wärest er wäre wir wären ihr wäret sie wären	hätte hättest hätte hätten hättet hätten.	würde würdest würde würden würdet würden.		
2. Vergangenh.	Ich sei du sei(e)st er sei wir seien ihr seiet sie seien.	gewesen geworden.	habe habest habe haben habet haben	gehabt.	1. Vergangenh.	Ich wäre du wärest er wäre wir wären ihr wäret sie wären	gewesen geworden.	hätte hättest hätte hätten hättet hätten	gehabt.
1. Zukunft.	Ich werde du werdest er werde wir werden ihr werdet sie werden	sein. haben. werden.			2. Zukunft.	Ich werde du werdest er werde wir werden ihr werdet sie werden	gewesen sein gehabt haben geworden sein.		

Zur Übung.

Ich bin fleißig. Man sagt, du seist faul. Er war krank. Man erzählte, sie wären angelangt. Er wird reich werden. Man behauptet, sie wären zu Hause gewesen. Du wirst höflich sein. Wir hoffen, er werde dort gewesen sein. Er hat ein gutes Auskommen. Er wünscht, sie werde froh sein. Ich bezweifle, daß er Geld habe. Er hätte gesiegt, wenn er stärker gewesen wäre. Der Baum wäre größer geworden, wenn du ihn nicht beschädigt hättest.

Aufgabe. Sieb von den Hilfszeitwörtern die Zeit-, Personen- und Aussageform an!

§ 74.*

Zur Entwicklung und Übung.

Solon sagt, daß niemand vor dem Tode glücklich (ist). Sie hat mich gefragt, ob er schon gegangen (war). Wenn ich dabei gewesen (war), (hatte) ich das Unglück verhindert. Der Landmann (hatte) eine gute Ernte gehabt, wenn der Sommer trockener gewesen (war). (Mag) es Ihnen recht wohl ergehen! (Kann) ich den Vogel fangen. Liebe, damit du wieder geliebt (wirfst). Gott will nicht, daß jemand verloren (wird). Da (dürfen) ein Fehler zu finden sein. Er lebt der Hoffnung, du (wirfst) ihn besuchen. Er that, als wenn er hier gewesen (ist).

Aufgabe. Setze die richtige Möglichkeitsform!

M e r k e :

Wenn das Zeitwort eine Meinung ausdrückt, die von einer vorhergehenden Behauptung abhängig ist, so steht das Zeitwort im **Konjunktiv**. Dieser kommt daher gewöhnlich nur in einem zweiten Satze vor, der meistens mit den Bindewörtern: daß, damit, als, wenn, ob u. s. w. anfängt.

Der Konjunktiv steht in Sätzen, die eine Hoffnung, einen Zweifel, eine Vermutung, einen Wunsch, eine Bedingung aussprechen.

§ 75.*

Gebrauch der Hilfszeitwörter sein und haben.

1. Mit dem Hilfszeitworte sein werden konjugiert :

a. diejenigen subjektiven Zeitwörter, welche die Veränderung eines Zustandes ausdrücken :

erben, entschlafen, erwachen, erkranken, genesen, gefrieren, anbrennen, verfaulen, erblühen, wachsen u. ;

b. diejenigen subjektiven Zeitwörter, welche eine Bewegung von einem Orte her oder nach einem Orte hin bezeichnen :

laufen, gehen, reiten, fahren, kriechen, wandern, segeln, schwimmen, fallen, steigen, waten, fangen, entfliehen u. ;

c. die Zeitwörter : sein, werden, bleiben, begegnen, folgen, weichen.

Von diesen Zeitwörtern kann kein Passivum gebildet werden.

2. Mit dem Hilfszeitworte haben werden konjugiert :

a. die Hilfszeitwörter der Aussageweise und das Hilfszeitwort.

b. diejenigen subjektiven Zeitwörter, die eine absolute Ruhe ausdrücken :

schlafen, liegen, sitzen, stehen u. ;

c. die unpersönlichen Zeitwörter :

regnen, schneien, gewittern, blitzen, hageln, donnern, scheinen u. ;

d. die reflexiven Zeitwörter :

sich freuen, sich irren, sich ärgern, sich erholen, sich setzen, sich grämen u.

e. alle transitiven Zeitwörter, wenn sie aktiv gebraucht werden.

§ 76.*

Konjugation der Zeitwörter in der Möglichkeitsform.

	Konjunktiv.			Inditativ.	Konjunktiv.
	Aktivum.	Passivum.			
Präsens.	Ich sehe, du sehest, er sehe, wir sehen, ihr sehet, sie sehen.	Ich werde du werdest er werde wir werden ihr werdet sie werden	gesehen.	Ich laufe, du läufst, er läuft, wir laufen, ihr lauft, sie laufen.	Ich laufe, du laufest, er laufe, wir laufen, ihr laufet, sie laufen.
Imperfektum.	Ich sähe, du sähest, er sähe, wir sähen, ihr sähet, sie sähen.	Ich würde du würdest er würde wir würden ihr würdet sie würden	gesehen.	Ich lief, du liefst, er lief, wir liefen, ihr liefet, sie liefen.	Ich liefе, du liefest, er liefе, wir liefen, ihr liefet, sie liefen.
Perfektum.	Ich habe du habest er habe wir haben ihr habet sie haben	Ich sei du seiest er sei wir seien ihr seiet sie seien	gesehen. worden	Ich bin gelaufen, du bist gelaufen, er ist gelaufen, wir sind gelaufen, ihr seid gelaufen, sie sind gelaufen.	Ich sei du seiest er sei wir seien ihr seiet sie seien
Plusquamperf.	Ich hätte du hättest er hätte wir hätten ihr hättet sie hätten	Ich wäre du wärest er wäre wir wären ihr wäret sie wären	gesehen worden	Ich war du warst er war wir waren ihr waret sie waren	Ich wäre du wärest er wäre wir wären ihr wäret sie wären
Futurum.	Ich werde du werdest er werde wir werden ihr werdet sie werden	Ich werde du werdest er werde wir werden ihr werdet sie werden	gesehen werden	Ich werde du wirst er wird wir werden ihr werdet sie werden	Ich werde du werdest er werde wir werden ihr werdet sie werden
Futurum erat.	Ich werde du werdest er werde wir werden ihr werdet sie werden	Ich werde du werdest er werde wir werden ihr werdet sie werden	gesehen worden sein.	Ich werde du wirst er wird wir werden ihr werdet sie werden	Ich werde du werdest er werde wir werden ihr werdet sie werden
Imperativ.			Imperativ.		
Sing. : sieh(e) !			Sing. : laufe !		
Plur. : sieh(e)t !			Plur. : laufet !		
werde gesehen !					
werdet gesehen !					

Zur Übung.

Aufgabe. Konjugiere: lernen, dienen, antworten, erwachen, verblühen, brennen, wissen, tabeln, fragen, achten, stoßen, füttern, anzünden, heimkehren.

§ 77.*

Konjugation des reflexiven Zeitwortes.

Infinitiv: sich freuen.

Indikativ. | Konjunktiv. || Indikativ. | Konjunktiv.

1. Präsens.

ich freue mich, du freust dich, er freut sich.	ich freue mich, du freuest dich, er freue sich,
wir freuen uns, ihr freuet euch, sie freuen sich.	wir freuen uns, ihr freuet euch, sie freuen sich,

2. Imperfektum.

ich freute mich, du freutest dich, er freute sich.	ich freute mich, du freutest dich, er freute sich.
wir freuten uns, ihr freutet euch, sie freuten sich.	wir freuten uns, ihr freutet euch, sie freuten sich, oder: ich würde mich freuen ꝛc.

3. Futurum.

ich werde mich du wirst dich er wird sich	ich werde mich du werdest dich er werde sich
wir werden uns ihr werdet euch sie werden sich	wir werden uns ihr werdet euch sie werden sich

3. Perfektum.

ich habe mich du hast dich er hat sich	ich habe mich du habest dich er habe sich
wir haben uns ihr habet euch sie haben sich	wir haben uns ihr habet euch sie haben sich

4. Plusquamperfektum.

ich hatte mich du hattest dich er hatte sich	ich hätte mich du hättest dich er hätte sich
wir hatten uns ihr hättet euch sie hatten sich	wir hätten uns ihr hättet euch sie hätten sich oder: ich würde mich ge- freut haben ꝛc.

5. Futurum exactum.

ich werde mich du wirst dich er sie es man	ich werde mich du werdest dich er sie es man
wir werden uns ihr werdet euch sie werden sich	wir werden uns ihr werdet euch sie werden sich

Imperativ.

Sing.: freue dich!
Plur.: freuet euch!

§ 78.*

Konjugation des unpersönlichen Zeitwortes.

Infinitiv: schneien.

Präsens:

es schneit.

es schneie.

Imperfektum:

es schneite.

es schneiete.

Perfektum:

es hat geschneit.

es habe geschneit.

Plusquamperfektum:

es hatte geschneit.

es hätte geschneit.

Futurum I.

es wird schneien.

es werde schneien.

Futurum II.

es wird geschneit haben.

es werde geschneit haben.

Konjugiere in allen Zeitformen:

Sich schämen, sich irren, sich sehnen, sich bemühen, sich grämen, sich erbarmen; — es friert, es regnet, es tagt, es dunkelt.

§ 79.*

Zur Übung.

1. Die Rose blüht. Der Sturm wird ausgetobt haben. Es hatte gedämmert. Ich hatte mich gefreut. Der faule Schüler wird bestraft werden. Die Glocke läutete. Die Hunde hatten gebellt. Die Blätter sind verwelkt. Es hat geschneit. Ich grämte mich. Der Wind weht. Kolumbus entdeckte Amerika. Der Nebel fiel. Das Schaf wurde geschoren. Das Lied wird schon gesungen worden sein. Der Winter war kalt. Der Frühling ist warm. Die Bröte können größer sein.

Aufgabe. Bilde die Möglichkeitsform obiger Sätze.

2. Der Wolf, der Fuchs und der Kranich.

Der Wolf verzehrte ein geraubtes Kalb mit großer Begierde. Da sagte zu ihm der Fuchs, der dazu kam: „Oheim, schlingt doch nicht so gierig, Ihr werdet Euch den Magen verderben!“ Der Wolf aber kehrte sich nicht daran und fraß, was er konnte. Auf einmal bleibt ihm ein Knochen im Halse stecken; da konnte er nicht weiter, und er fing an zu schreien und zu bitten: „Beter Fuchs, schaffe mir Hilfe, oder ich muß sterben!“ — Der Fuchs dachte zwar: Warum bist du so ein Vielfraß? Er ging aber doch und holte den Kranich, der weit und breit als ein geschickter Wundarzt bekannt war. — Der Kranich kam, setzte sich die Brille auf und schaute dem Wolf in den Rachen. Dann steckt er den langen Schnabel tief hinein, zieht den Knochen geschickt heraus und verordnet, wie der Wolf sich weiter verhalten soll. — Nach etlichen Monaten, als der Wolf wieder besser war, verlangte der Kranich von ihm den Lohn für seine Bemühung. „Das ist ja unverschämt von dir,“ sagte der Wolf, „daß du noch eine Belohnung haben willst. Dein Schnabel steckte tief in meinem Rachen, und ich konnte dich damals auffressen; ich habe dir aber das Leben geschenkt, und du bist noch nicht zufrieden!“ — „Ist das wohl r e c h t?“ sagte der Kranich zu dem Fuchs, der ihn gerufen hatte. „Ja, sagte der Fuchs, „das ist r e c h t, denn Undank ist der Welt Lohn.“

Aufgabe. Gieb von den Zeitwörtern obigen Lesestückes an, in welcher Form sie stehn! z. B. verzehrte ist die 3. Person Einzahl der 1. Vergangenheit des Zeitwortes verzehren.

§ 80.*

Das Verhältnißwort (Präposition).

Zur Anschauung und Entwicklung.

Der Bruder geht mit seinem Freunde. Der Bruder geht nach seinem Freunde. Der Bruder geht bei seinem

Freunde im Zimmer auf und ab. Der Bruder geht von seinem Freunde. Der Bruder geht zu seinem Freunde.

Aufgabe. Gib in jedem Satz das Verhältnis an, in welchem der Bruder zu seinem Freunde steht!

Merke:

1. Die Wörter: mit, nach, bei, von, zu u. s. w. geben das Verhältnis an, in welchem zwei Dinge zu einander stehen.

2. Diese Wörter heißen darum **Verhältniswörter** (**Präpositionen** — предлоги).

Der Jäger.

Der Jäger spricht zu seinem Hunde: „Bei uns ist Küche und Keller seit einigen Tagen leer, komm mit mir, wir wollen uns was holen.“ Emsig sucht Karo mit seiner Nase nach einem Wilde. Bei einem Gebüsch bleibt er plötzlich stehen. Aus demselben springt ein Häslein. Der Jäger spannt den Hahn und schießt nach ihm. Piff, paff! erschallt's und tot ist unser Häslein. Mit den Zähnen packt Karo den armen Wicht und bringt ihn zu seinem Herren. Nach der Arbeit erhält Karo stets seinen Teil von der Beute. Es sind die Hinterbeine. Das ist so Sitte bei den Jägern. Karo verschlingt alles, die Knochen sammt dem Felle.

Aufgabe. Gib an, in welchem Kasus (Falle) die Wörter oder Wortverbindungen nach den Wörtern „zu, bei, seit, mit, nach, aus, von, samt“ stehen!

Merke:

Schreib mit, nach, nächst,* nebst,* sammt,*
bei, seit,* von, zu, zuwider,*
entgegen,* außer,* aus,*

stets mit dem Dativ nieder!

Auch merk mit demselben Kasus hier
gemäß, gegenüber, und binnen dir!

U n m e r k .: Zuwider, gemäß, entgegen, gegenüber, stehen meist nach dem Hauptworte.

Zur Übung.

Ich schreibe mit (die Feder, der Stift). Der Tischler arbeitet mit (die Säge, das Messer, der Meißel). Du sollst nicht schwören bei (der Name(n) deines Gottes, deine Seligkeit). Bei (du) ist meine Zuflucht für und für. Wir bedecken den Kopf mit (die Mütze, das Tuch, der Hut). Nach (die Arbeit, das Essen) ruhe! Aus (die dunkle Wolke) fällt der Regen. Der Lehrer spricht von (der arme Mann, die franke Frau, das artige Kind). Der Freund kommt zu (ich, du, er, sie, es). Er geht (du, der Vater, die Mutter) entgegen. Seit (meine Kindheit, viele Jahre, mehrere Monate.) Außer (du) und (ich waren alle anwesend). Nach (der Regen) folgt der Sonnenschein. Das Gold gehört zu (das edle Metall.) Von (ein Streich) fällt keine Eiche. Das Silber ist nächst (d. Gold) das theuerste Metall. Der Maler wohnt (ich, mein Lehrer) gegenüber. Außer (die Nahrung, d. Kleidung, d. Luft) haben wir Bewegung nötig. Gestern erschien bei uns Herr Bay nebst (seine Frau, seine Tochter, sein Sohn). Der faule Schüler handelt (d. Gebot) des Lehrers zuwider. Rede d. Wahrheit gemäß! Binnen (eine Stunde) bin ich zurück.

Aufgabe. Setze den richtigen Kasus.

§ 81.

Zur Anschauung und Entwicklung.

Die Katze.

Die Katze schleicht durch den Garten. Ohne das geringste Geräusch zu verursachen, nähert sie sich einem Vöglein.

Daselbe sucht für seine junge Brut das Futter. Unhörbar schleicht sie um den Busch herum. Ein Satz, ein Sprung, und das ahnungslose Tierchen ist gefangen. Gegen die Schlaueit der Katze ist kein Vöglein sicher.

Aufgabe. Sieb an, in welchem Kasus (Falle) die Haupt-, Für- und Eigenschaftswörter nach den Verhältniswörtern (Präpositionen) „durch, für, ohne, um, gegen“ stehen!

Merke:

Bei durch, für, ohne, um,*
auch sonder,* gegen,* wider,*
schreib stets den Accusativ
und nie den Dativ nieder!

Zur Übung.

Der liebe Gott geht durch d. Wald. Der Vater sorgt für (ich). Ohne d. Hund können wir kaum leben. Er handelt gegen d. Willen seiner Mutter. Die Erde dreht sich um d. Sonne. David kämpfte wider d. Philister. Ein Ritter sonder Furcht und Tadel. Der Jäger streift durch (der Wald, die Wiese, das Feld). Da ist Futter für (der Hund, die Katze, das Schwein). Das ist ein Mensch ohne (die Liebe, der Fleiß, das Gefühl. (ohne Art.)

Aufgabe. Setze den richtigen Kasus!

Der Mond dreht sich — (die Erde). Ich danke dir — (der Dienst)! Ein Soldat — (die Flinte), ist wie ein Hahn — (der Sporn). Der Fisch schwimmt — (der Köder) herum. Niemand kann — (die Flügel) fliegen.

Aufgabe. Bervollständige obige Sätze!

§ 82.

Zur Anschauung und Entwicklung.

In der Schule.

Der Lehrer spricht: Lege deine Hände auf den Tisch. Die Hände müssen stets auf dem Tische ruhen. Sieh' in dein Buch. In deinem Buche findest du schöne Geschichten. Ungezogene Kinder müssen sich an die Wand stellen. An der Wand müssen nur ungezogene Kinder stehen.

Aufgabe. Frage nach den Wortverbindungen, die nach den Präpositionen „an, auf, in“ stehen entweder mit „wo“ oder mit „wohin“! und gib an, in welchem Kasus diese Wortverbindungen stehen!

M e r k e :

Die Verhältnismörter, welche den **Dativ** und **Accusativ** regieren:

An, auf, hinter,* neben,* in,
über,* unter,* vor* und zwischen,*
stehen mit dem Accusativ,
wenn man fragen kann: **wohin?**
Mit dem Dativ steh'n sie so,
daß man nur kann fragen **wo?**

Wenn diese Verhältnismörter eine Ruhe oder ein Verweilen an einem Orte (wo?) ausdrücken, so regieren sie den Dativ.

Wenn sie eine Bewegung nach einem Orte hin (wohin?) ausdrücken, so regieren sie den Accusativ.

Wenn man nach diesen Verhältnismörtern weder „wo?“ noch „wohin?“ fragen kann, so regieren **in, an, unter, vor** meist den Dativ, **auf** und **über** den Accusativ.

Zur Übung.

a. Ich gehe in d. (Wald, Schule, Haus). Ich arbeite in d. (Wald, Schule, Haus). Lege die Hand an d. (Mund, Stirn, Auge). Das Dorf liegt an d. (Wiese, Fluß, Feld). Der Mensch sitzt auf d. (Bank, Stuhl, Pferd). Den Vogel erkennt man an d. (Federn). Wir wissen nicht, ob auf d. (Mond, Sonne, Sterne) Menschen wohnen. — Schreibe einen Brief an (ich)! Der Lehrer hat seine Freude an (du). Grüße höflich, wenn dir auf d. Straße Bekannte begegnen! Ein Sperling in d. Hand, ist besser als fünf auf d. Dache. Nimm das Buch in d. Hand! Der breite Weg führt in d. Hölle, der schmale in d. Himmel. Geh nicht zu früh auf d. Eis, du kannst in d. Wasser fallen. Mädchen sehen gern in d. Spiegel.

Aufgabe. Frage und setze den richtigen Kasus! Bilde die Mehrzahl der Sätze!

- b. Wo fliegt der Vogel umher? }
 Wohin fliegt der Vogel? } in — Wald.
- Wo liegt das Buch? }
 Wohin legst du das Buch? } auf — Tisch; in —
 Schrank.
- Wo hängt der Rock? }
 Wohin hängt man den Rock? } an — Nagel, Wand.
- Wo bist du? }
 Wohin gehst du? } in — Schule, Garten.
- Wo sitzt du? }
 Wohin setzt du dich? } auf — Bank; in — Sonne.
- Wo steht du? }
 Wohin stellst du dich? } an — Baum, Wand.
- Wo steht das Wasser? }
 Wohin gießest du das Wasser? } in — Glas, Flasche.
- Wo klettert der Dachdecker umher? }
 Wohin klettert der Dachdecker? } auf — Dach.

Wo schwimmen die Fische? }
 Wohin schwimmen die Fische? } an — Ufer, Boot.
 Wo schwebt die Sonne? }
 Wohin fliegt der Luftschiffer? } über — Wolken.

c.* Wohin sinkt die Sonne? } unter — Hori-
 Wo steht die Sonne in der Nacht? } zont.

Wo geht der Bauer? }
 Wohin stellt sich der Bauer? } hinter — Pflug, Egge.

Wo liegt die Gabel? }
 Wohin legt man die Gabel? } neben — Messer.

Wo fliegt der Adler? }
 Wohin fliegt der Adler? } über — See, Berg,
 Thal.

Wo lag der Löwe? }
 Wohin kam der Löwe? } vor — Höhle, Lager.

Wo liegt das glühende Eisen? }
 Wohin legt man das Eisen? } zwischen — Hammer,
 Amboss.

d. Die Kornblume wächst }
 Wirf nicht Unkraut } zwischen — Getreide.

Der Ring steckt }
 Man steckt den Ring } an — Finger.

Der Bauer arbeitet }
 Der Bauer begiebt sich } auf — Feld, Wiese.

Die Rute liegt }
 Man legt die Rute } hinter — Spiegel.

Er sitzt }
 Er setzt sich } neben — Vater, Mutter, ich, du, er.

Der Fuchs lebt }
 Der Fuchs schleicht sich } in — Höhle, Bau.

Der Mond schwebt }
 Der Mond erhebt sich } über — Wolken.

Der Tote ruht	}	unter — Erde.
Man bringt den Toten		
Der Reiter hält	}	vor — Schloß.
Der Reiter sprengt		

Aufgabe. Frage und setze den richtigen Kasus!

§ 83.*

Zur Anschauung und Entwicklung.

Der Stein fiel in das Wasser. — Der Stein fällt ins Wasser.

M e r k e :

Das Verhältnismwort wird oft mit dem darauffolgenden Geschlechtswort zusammengezogen.

Zur Übung.

a. Die Sterne schimmern am Himmel. Die Fische leben im Wasser. Die Taube flog aufs Dach. Der Seemann stieg ans Land. Kein Meister fällt vom Himmel. Der Knecht fährt zur Mühle. Die Magd eilt zum Markte. Der Hund springt gern ins Wasser. Die Zugvögel fliegen übers Meer. Die Schwimmvögel tauchen unters Wasser. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.

Aufgabe. Bilde die mit dem Geschlechtsworte verbundenen Verhältnismwörter auf! — Beisp.: Die Sterne schimmern (wo?) an dem Himmel.

*b. Morgenstunde hat Gold in dem Munde. Der Soldat stirbt für das Vaterland. Der Don ergießt sich in das Schwarze Meer. Geh' nicht zu nahe an das Wasser! Der

Reiter steigt auf das Pferd. Die Nachtigall schlägt an dem Bache. Der Regen fällt von dem Himmel. Die Großmutter spinnt hinter dem Ofen. Der Wanderer sucht Schutz unter dem Baume. Der Knabe wirft den Stein über das Dach.

Aufgabe. Ziehe das Verhältniszwort mit dem darauffolgenden Geschlechtsworte zusammen!

§ 84*.

Petersburg.

Petersburg liegt **diesseit** und **jenseit** der Newa. **Innerhalb** der Stadt giebt es viele Sehenswürdigkeiten. **Außerhalb** der Residenz finden wir viele berühmte Ortschaften. **Unweit** der Stadt liegt am Meere das reizende Peterhof; **oberhalb** der Newa steht auf einer Insel Schlüsselburg; **unterhalb** des Flusses ist die unüberwindliche Festung Kronstadt angelegt. **Mittels** einer Eisenbahn erreicht man in einer Stunde Zarskoje-Selo mit seinen wundervollen Anlagen. **Unfern** dieser Stadt liegt Pawlowsk, das wegen seiner schönen und anmutigen Lage berühmt ist. **Während** des Sommers werden diese Orte von vielen Fremden besucht.

Aufgabe. Frage nach den Wortverbindungen die nach den fettdruckten Wörtern stehen mit „wessen“ und gib an, in welchem Kasus sie stehen!

M e r k e :

Beispiel für die Verhältniszwörter, welche den Genitiv regieren :

Unweit,	mittels,	kraft und während,	stark auch längs, zufolge, troß,
laut,	vermöge,	ungeachtet,	stehen mit dem Genitiv
oberhalb	und unterhalb		oder auf die Frage wessen?
innerhalb	und außerhalb,		doch ist hier nicht zu vergessen,
diesseit,	jenseit,	halber,	wegen,
			daß bei diesen letzten drei
			auch der Dativ richtig sei.

Halber und **wegen** werden dem Hauptwort nachgesetzt.

Infolge und **troß** regieren den Dativ, wenn sie dem Hauptworte nachgesetzt sind.

Zur Übung.

a. Der Zobel wird wegen (sein Fell) verfolgt. Der Jäger wohnt unweit (der Wald). Der Fisch schwimmt mittelst (die Flossen). Die Erde ruht während (der Winter). Der Kern befindet sich innerhalb (die Schale). England liegt jenseit (der Kanal). Ich konnte nicht wegen (der Regen) kommen. Astrachan liegt oberhalb (die Mündung) der Wolga. Unweit (die Kirche) steht die Schule. Drenburg liegt diesseit (der Ural), Tobolsk liegt jenseit (der Ural).

Aufgabe. Frage und setze den eingeklammerten Nom. in den richtigen Kasus!

Zur Übung.

*b. Wir schmecken mit d. Zunge. Nach (trübe Nacht) folgt Sonnenschein. Auf d. Berge ist die Luft freischer als in d. Thale. Durch d. Gewissen redet Gott. Die Sperlinge bleiben bei (wir) während d. Winter. Die Luft wird kühl nach d. Gewitter. Das Brod wird aus d. Ofen gezogen. Geh' nicht zu früh auf d. Eis, du könntest in d. Wasser fallen. Wir stehen unter d. Gesetz. Der Müller richtet die Flügel der Windmühle nach d. Wind. Die Ameisen sammeln Vorrat für d. Winter. Wir wissen nicht, ob auf d. Sterne Menschen wohnen. Die Fischerhütte liegt unweit d. Meer. Außer d. Strauß und d. Kasuar können alle Vögel gut fliegen. Die Gastfreundschaft ist eine gute Sitte bei d. Russen. Er sitzt neben (ich, du, er). Denke an (ich). Hohe Berge ragen über d. Wolken. Die Wolken schweben über d. Erde. Hüte dich auch vor (d. kleinste Sünde)! Ich schreibe bald an (du). Spare in d. Zeit, so hast du in d. Not. Wir schauen oft nach d. Sterne. Ohne d. Licht und ohne d. Wärme kann keine Pflanze gedeihen. Die Schafe werden auf d. Weide getrieben. Zwischen d. Berge liegen die Thäler. Die größten Fische leben in (Meer). Viele kommen aus d. Meer in d. Flüsse, um zu laichen und schwimmen dann wieder in d. Meer zurück.

Aufgabe. Setze den richtigen Kasus und gieb die Satztheile an, die du kennst!

§ 85*.

Zur Befestigung.

Der Abend.

Es wird Abend; die Sonne sinkt an d. Rand des Himmels; die Wolken in (ihre Nähe) färben sich rot. Die Hitze hört an (der Abend) auf; es weht ein kühles Lüftchen; über d. Wasser erhebt sich der Nebel und steigt in d. Luft; das Gras wird von (der Tau) befeuchtet. In d. Luft spielen in (zahllose Schwärme) die Mücken; die Vögel in (die Büsche) singen ihr letztes Lied; die Bienen kehren zu (ihre Stöcke) zurück, und alle Tiere schicken sich an zu schlafen. Desto munterer quaken die Frösche in (die Pfützen); die Maikäfer, die wegen (ihre Gefräßigkeit) verfolgt werden, fliegen nach Nahrung aus; Fledermäuse flattern ohne (das geringste Geräusch) umher, und Glühwürmchen leuchten in (die Dämmerung). Die Arbeiter sind von (das Feld) heimgekehrt und die Viehherden mit (die Hunde) von (die Weide). Alles ist müde sehnt sich nach d. Ruhe. Bei d. Menschen und bei d. Zugtieren stellt sich der Hunger ein. Die rauchenden Schornsteine und die heimkehrenden Wagen, mit (grünes Heu) beladen, zeigen, daß auch für d. Hunger gesorgt ist. Bald werden alle satt sein und sich dem Schlafe überlassen.

Aufgabe. Setze den richtigen Kasus!

Der Bauer.

An (ein Sonntag) ging ein Bauer durch (sein Garten). Viele Blumen standen auf d. Becte; aber er beachtete sie nicht, sondern sah nur nach (d. Früchte) umher und nach d. Obst an (d. Bäume). Da bemerkte er neben d. Zaun eine Kürbispflanze, an (welche) große Kürbisse hingen. — Er ging weiter durch d. Feld bis in d. Wald, und weil er müde war, legte er sich unter (ein Baum). Es war eine Eiche, an (welche) viele Eicheln hingen. Das ist nicht gut von d. Schöpfer gemacht, dachte er; was sollen die kleinen

Früchte an (d. große Eiche)? Ich hätte Kürbisse an (dieselbe) wachsen lassen. — Ermüdet von d. Gehen fiel er bald in (ein tiefer Schlaf). Da fuhr ein heftiger Wind durch d. Eiche. Die Eicheln fielen in (große Menge) von d. Baum auf d. Erde, und eine fiel ihm gerade auf d. Nase. Er erwachte von d. Schmerz und sah jetzt ein, wie thöricht er gedacht habe. Wäre mir ein Kürbis aus d. Höhe herab in d. Gesicht gefallen, sprach er, so lebte ich wohl nicht mehr.

Aufgabe. Setze den richtigen Kasus.

§ 86.

Zur Entwicklung.

Der Mensch sehnt sich nach (d. Heimat). Der Schlaf mahnt uns an (d. Tod). Der Greis ist reich an (Jahre), aber arm an (Güter). Der Kranke hat Zutrauen zu (ein geschickter Arzt). Ich glaube an (deine Treue)! Sorget nicht für (der andere Morgen). Der Fürst herrscht über (d. Unterthan). Der Gottlose fürchtet sich vor (d. Strafe). Vertrage dich mit (dein Bruder)! Der Wanderer erkundigt sich nach (d. Weg). Ich bin böse auf (du). Wir verlassen uns auf (ihr).

Aufgabe. Setze den richtigen Kasus und gieb an, wodurch das Objekt ausgedrückt ist.

Merke:

Das Objekt kann auch durch ein **Dingwort** mit einem **Verhältnißworte** ausgedrückt werden. Ein solches Objekt heißt **Verhältnißobjekt**.

Zur Übung.

Denken, glauben, leiden (an). Herrschen, spotten, berichten (über). Warten, hoffen, rechnen, böse sein, verzichten, vertrauen (auf). Halten, sorgen, dankbar sein, ausgeben (für).

Sehnen, forschen, streben (nach). Beneiden, sich kümmern (um). Erzählen, berichten, träumen (von). Fliehen, sich fürchten, erschrecken, laufen (vor). Geschickt sein, sich verwandeln (in). Bereit sein, kommen (zu).

Aufgabe. Bilde aus obigen Wortverbindungen Sätze, in denen die Ergänzung, ein Dingwort mit einem Verhältniswort ist!

§ 87.

Zur Wiederholung.

Untreue schlägt (wen?) den eigenen Herrn. Der Hungerige bedarf (wessen?) der Speise. Gott vergiebt (wem?) dem reuigen Sünder. Ich erwarte dich morgen. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn er wird's wohl machen.

Aufgabe. Gib an wodurch das Prädikat ergänzt wird!

Merke:

Nicht jedes Prädikat schließt den Satz. Die notwendige Ergänzung des Prädikates heißt Objekt.

Das Objekt wird ausgedrückt: a. durch ein Dingwort im Gen., Dat. oder Acc.; b. durch ein Fürwort; c. durch ein Dingwort mit einem Verhältniswort.

Zur Befestigung.

Der Schlaf ist (der Tod) ähnlich. Der Gerechte erbarmt sich (sein Vieh). Arbeit verlängert (d. Leben). Der Sohn ist (der Vater) ähnlich. Der Greis gedenkt (seine Jugendzeit). Die Bienen sammeln (d. Honig und d. Wachs). Die Blumen bedürfen (d. Sonne und d. Licht). Sorget

nicht für (euer Leib)! Ich habe Vertrauen zu (d. Sache). Ich denke häufig an (du). Ich danke (du). Der Lehrer lobt (du). Die Mutter schenkt (ich) ein Buch. Der Mensch strebt nach (irdische Güter).

Aufgabe. Frage und gieb an, wodurch das Object ausgedrückt ist. — Suche in deinem Lesebuche Objecte auf und bestimme sie näher!

§ 88.

Zur Anschauung und Entwicklung.

Der Forscher an der Wand hört seine eigene Schand! Die Fahrt durch einen reißenden Fluß ist gefährlich. Die Hauptstadt von Rußland ist Petersburg. Ein Sperling in der Hand ist besser als eine Taube auf dem Dache. Ein guter Nachbar in der Nähe ist besser als ein Bruder in der Ferne. Eine Tafel aus Schiefer heißt Schiefertafel. Freunde in der Not gehen tausend auf ein Lot.

Aufgabe. Suche das Attribut und gieb an, wodurch es ausgedrückt ist!

Merke:

Das Attribut (Beifügung) kann ein Dingwort mit einem Verhältnißwort sein. Es heißt dann Verhältnißattribut.

§ 89.

Wiederholung.

Zur Anschauung.

Schwüle Lüfte wehen. Die Citrone ist eine saure Frucht. Das Wasser des Baches ist klar. Der Wald ist die Wohnung des Hirsches. Meine Bücher sind neu. Ein Jahr

hat vier Jahreszeiten. Das Leben auf dem Lande ist angenehm. Das glühende Eisen ist weich. Die Kunst zu schreiben ist sehr alt.

Aufgabe. Suche die nähere Bestimmung zu den Dingwörtern und gieb an, wodurch sie ausgedrückt ist!

Merke:

1. Die Bestimmung des Subjekts (überhaupt eines Dingwortes) heißt **Beifügung** oder **Attribut**.

2. Das **Attribut** wird ausgedrückt: 1. durch ein **Eigenschaftswort**; 2. durch ein **Dingwort im Genitiv**; 3. durch ein **besitzanzeigendes Fürwort**; 4. durch ein **Zahlwort**; 5. durch ein **Dingwort mit einem Verhältniswort** (Präposition); 6. durch ein **Mittelwort** (Particip). Durch ein **Zeitwort** in der **Nennform**.

Zur Befestigung.

Undank ist der Welt Lohn. Die Früchte der Eichel heißen Eicheln. Hunger ist der beste Koch. Fette Schweine werden geschlachtet. Duftende Blumen erfreuen die Menschen. Peter der Große war ein weiser Kaiser. Wohlthätig ist des Feuers Macht. Ein Mann aus Schnee heißt Schneemann. Gebackenes Obst ist gesund. An Gottes Segen ist alles gelegen. Ein Sturm auf dem Meere ist gefährvoll. Jeder ist seines Glückes Schmied. Das Brot ist eine nahrhafte Speise. Der Horcher an der Wand hört seine eigene Schand. Paul ist der vierte Schüler. Ein schlafender Fuchs fängt kein Huhn. Meine Schafe hören meine Stimme. Gesunkene Schiffe werden gehoben. Der Vogel hat sein Nest. Junge Müßiggänger werden alte Bettler. Die Sitte zu rauchen ist allgemein.

Aufgabe. Suche das Attribut in obigen Sätzen und gieb an, wodurch es ausgedrückt ist! — Suche in deinem Lesebuche Attribute auf und bestimme sie näher!

§ 90*.

Zur Anschauung und Entwicklung.

Der Strom schwillt — (wann?) — im Frühling (jetzt).

Der Strom schwillt — (wo?) — im Thale (dort).

Der Strom schwillt — (wodurch?) — durch den Regen
(deshalb).

Der Strom schwillt — (wie?) — ohne Unterlaß (saum).

Die Blume blüht. Der Regen fällt. Der Schnee schmilzt.
Die Mutter weint. Der Mensch betet.

Aufgabe. Gieb von diesen Thätigkeiten nach dem oben gegebenen Muster an: 1. Die Zeit, wann diese Thätigkeit geschieht; 2. den Ort, wo sie geschieht; 3. den Grund, aus welchem sie geschieht und 4. die Art und Weise wie sie geschieht!

M e r k e :

Zu den Prädikaten treten auch nicht notwendige nähere Bestimmungen. In einem Satze kann näher bestimmt werden: die Zeit, der Ort, der Grund, die Art und Weise.

Solche Bestimmungen heißen **Umstände** (**adverbiale Bestimmungen** — обстоятельства).

Der Umstand wird ausgedrückt entweder durch ein Dingwort mit einem Verhältniſswort oder durch ein besonderes Wort. Ein solches Wort heißt **Umstandswort**.

Es giebt somit Umstände und **Umstandswörter** des Ortes, der Zeit, des Grundes und der Art und Weise.

Zur Übung.

Die Vögel.

1. Die meisten Vögel halten sich im Walde auf. Im Walde krächzt der einsame Rabe; da singt die Drossel; dort hämmert der Specht. Die Lerche baut aber ihr Nest am Rande des Feldes. Am Bache treibt die flinke Bachstelze ihr Wesen; aus dem dunklen Gebüsch ertönen die klagenden Weisen der Nachtigall. Im Garten singt der Fink. Der Storch klappert auf dem Dache. Die Eulen verschlafen den Tag in altem Gemäuer, und die Schwalbe klebt ihr Nest an die Wohnungen der Menschen. Aus dem Kornfelde fliegt die Wachtel hervor; vom Wasser her ertönt das Geschnatter wilder Enten. Überall sind die besiedelten Bewohner der Erde zu finden.

2. Der Sperling lebt bei uns das ganze Jahr hindurch; die Zugvögel kommen aber zu uns erst im Frühling. Sie nisten bei uns nur einmal im Jahre. Die Zugvögel verlassen uns wieder im Herbst. Während des Sommers singen unsere Sänger den ganzen Tag hindurch; die Nachtigallen hört man sogar des Nachts.

Im Winter sind unsere Vögel oft übel dran. Sie müssen dann oft Hunger leiden. In harten Wintern erfriert so manches liebe Vögelchen. Das geschieht jedoch selten.

3. Die Lebensweise der Vögel ist sehr verschieden. Die Schwalbe fliegt mit großer Meisterschaft den ganzen Tag umher. Sie erhascht ihre Beute im Fluge. Die Bachstelze verschlingt die Mücke im Laufe; das Feldhuhn pickt die Körner emsig auf. Dieser Vogel erhebt sich schwerfällig vom Boden. Die Trappe fliegt plump, doch läuft sie dafür sehr schnell. Das Birchhuhn fliegt mit Geräusch auf; ohne Ge-

räusch schwebt die Gule durch die Luft. Pfeilschnell schießt der Habicht auf seine Beute; gemächlich fischt der Pelikan am Weiher. Die Schwimmvögel tauchen mit Geschick.

4. Viele Vögel nützen uns durch ihr Fleisch; manche werden ihrer Eier wegen geschätzt; andere liefern uns die Federn. Daraus werden Kissen verfertigt. Die meisten Vögel ergötzen uns jedoch durch ihren Gesang. Die Vögel bauen sich Nester aus Halmen. Manche füttern sie mit Federn aus. Der Krähe und den Raubvögeln genügt ein Nest aus trockenen Reisern. Die Schwalbe klebt ihr Nest aus Kot.

Alle Vögel legen Eier und brüten sie durch ihre Körperwärme aus.

Aufgabe. Frage unter 1. nach den Umständen des Ortes mit „wo? woher? wohin?“ und gieb an, wodurch die Umstände ausgedrückt sind.

2. Frage unter 2. nach den Umständen der Zeit mit „wann? wie lange? wie oft?“ und gieb an, wodurch sie ausgedrückt sind!

3. Frage unter 3. nach den Umständen der Art und Weise mit „wie?“ und gieb an, wodurch sie ausgedrückt sind!

4. Frage unter 4. nach den Umständen des Grundes mit „wozu? wodurch? womit? woraus? woran? warum? weshalb?“ und gieb an, wodurch sie ausgedrückt sind!

M e r k e:

1. Die Umstände und Umstandswörter des Ortes (обстоятельства мѣста) antworten auf die Fragen: „wo? woher? wohin?“

2. Die Umstände und Umstandswörter der Zeit (обстоятельства времени) antworten auf die Fragen: „wann? wie lange? wie oft?“

3. Die Umstände und Umstandswörter der Art und Weise (обстоятельства образа) antworten auf die Frage: „wie?“

4. Die **Umstände** und **Umstandswörter** des **Grundes** (обстоятельства причины и цели) antworten auf die Fragen: „**wozu?** **warum?** **weshalb?** **womit?** **wodurch?** **woraus?** **woran?**“

§ 91*.

Ü b u n g e n z u r A u s w a h l.

a. Taube und Schlange.

Ein Täubchen saß in einem Gebüsch. Da regte es sich in dem Strauche. Eine bunte Schlange wand sich aus demselben hervor und sprach: „Ei, Schwesterchen, freust du dich auch über den warmen Sonnenschein? Komm herab, ich will mit dir spielen.“ — „Ich, deine Schwester?“ fragte verwundert die Taube. Du freust dich über den Tod anderer Tiere; wie könnten wir Freunde sein?“ — „Ich komm zu dir, sprach die Schlange; „sieh nur den Glanz an meinem Halse, gerade wie an dem deinigen. Du bist die Pierde unter den Tieren in der Luft, und ich bin sie unter denen auf der Erde.“ — „Du irrst,“ sprach die Taube. „ich bin ein unschuldiges Tier; du dagegen trägst Gift in deinem Zahne und legst dich tückisch unter die Blumen.“ — Da schwoll vor Zorn der Hals der Schlange; die Taube aber schwang sich in die Luft empor.

b. Gottes Vatertreue.

1. Es ist kein Mäuschen so jung und klein,
es hat sein liebes Mütterlein.
Das bringt ihm manches Krümchen Brot,
damit es nicht leidet Hunger und Not.
2. Es ist kein liebes Vögelein
im Garten draußen so arm und klein,
es hat sein warmes Federkleid;
da thut ihm Regen und Schnee kein Leid.

3. Es ist kein hunter Schmetterling,
kein Würmchen im Sommer so gering,
es findet ein Blümchen, findet ein Blatt,
daran es ißt, wird froh und satt.
4. Es ist kein Geschöpf in der weiten Welt,
dem nicht sein eigenes Teil ist bestellt,
sein Futter, sein Bett, sein kleines Haus,
darinnen es fröhlich geht ein und aus.
5. Und wer hat das alles so bedacht?
der liebe Gott, der alles macht
und sieht auf alles väterlich,
der sorgt auch Tag und Nacht für mich.

W. Hey.

§ 92.

Umstandswörter. Steigerung.

Zur Anschauung.

Herbstlied.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Bunt sind schon die Wälder,
gelb die Stoppelfelder,
und der Herbst beginnt.
Rote Blätter fallen,
graue Nebel wallen,
kühler weht der Wind.</p> | <p>2. Wie die volle Traube
aus dem Rebenlaube
purpurfarbig strahlt!
Am Geländer reifen
Pflirsche, mit Streifen
rot und weiß bemalt.</p> |
| <p>3. Sieh, wie hier die Dirne
emsig Pflaum' und Birne
in ihr Körbchen legt,
dort mit leichten Schritten
jene goldne Quitten
in den Landhof trägt.</p> | <p>4. Flinke Träger springen,
und die Mädchen singen,
alles jubelt froh!
Bunte Bänder schweben
zwischen hohen Reben
auf dem Hut von Stroh.</p> |
5. Geige tönt und Flöte
bei der Abendröte
und im Mondenglanz;
junge Winzerinnen
winken und beginnen
deutschen Ringeltanz.

* (Joh. Gaudenz von Salis = Seewis.)

M e r k e:

Die meisten Eigenschaftswörter können auch als Umstandswörter auf die Frage „wie?“ gebraucht werden. Man muß daher immer genau zusehen, ob einer Person oder einer Sache eine Eigenschaft beigelegt werden soll, oder ob bezeichnet werden soll, wie etwas geschieht; denn in jenem Falle ist es ein Eigenschaftswort, in diesem ein Umstandswort.

Aufgabe. Schreib obiges Herbstlied ab, und unterstreich die Eigenschaftswörter mit einem Strich und die Umstandswörter mit zwei Strichen!

Z u r E n t w i c k e l u n g.

Die Nachtigall singt schöner als die Lerche. Es friert heute stärker als gestern. Der Arzt besucht jetzt den Kranken öfter als sonst. In manchen Gegenden regnet es häufiger (seltener) als bei uns. Heute friert es am stärksten. Ich bat ihn freundlichst darum. Der Knabe ist höchstens zehn Jahre alt. Ehrlich währt am längsten. Der Brief kommt spätestens morgen an. Mich friert nicht im geringsten. Wer zuletzt lacht, lacht am besten.

Aufgabe. Gib die Umstandswörter an und gib auf ihre Form acht!

M e r k e:

Manche Umstandswörter lassen wie die Eigenschaftswörter eine Steigerung zu und bilden einen Komparativ und einen Superlativ; es sind die, welche auf die Frage „wie?“ und die meisten von denen, welche auf die Frage „wie oft?“ antworten.

§ 93*.

Wortbildung.

Unterscheidung der Wortarten.

Der Maikäfer.

Der Maikäfer gehört zu den schädlichsten Insekten. Sein Körper ist eiförmig. Am Kopfe befinden sich zwei unbewegliche Augen, zwei Fühlhörner und die Fresswerkzeuge. Die Brust besteht aus drei Ringen, mit denen sechs Beine, zwei hautartige Flügel und zwei hornartige Flügelbecken verbunden sind. Der Hinterleib wird von sechs Ringen gebildet, von denen jeder an beiden Seiten einen weißen Fleck hat. Der letzte Ring endigt in einer hornigen, gebogenen Spitze. Der Maikäfer erscheint Ende April oder Anfang Mai. Seine Gefräßigkeit ist groß. Besonders schädlich wird er unsern Obstbäumen. Es ist darum gut, daß er nur kurze Zeit lebt. Etwa am vierzehnten Lebenstage kriecht das Weibchen in die Erde, legt zwanzig bis dreißig Eier und stirbt dann.

Aufgabe. Schreibe der Reihe nach auf: die Haupt-, Eigenschafts-, Zeit-, Umstands-, Für-, Zahl- und Verhältnißwörter.

§ 94*.

Einteilung der Dingwörter.

Wiederholung der §§ 6—12, 38—44.

Zur Entwicklung.

Nikolai, Elisabeth, Karo, Sultan, Rußland, Petersburg, Wolga, Ural, Elbrus Kasbek.

Aufgabe 1. Gib an, zu welcher Gattung die durch obige Namen bezeichneten Gegenstände gehören. — B. B.: Nikolai ist ein Knabe.

M e r k e :

Die Namen von bestimmten Einzelgegenständen heißen **Eigennamen** (имена существительныя собственные).

Z u r Ü b u n g.

Die Newa fließt durch den Ladogasee und ergießt sich in den Finnischen Meerbusen. Der Ural scheidet Asien von Europa. Die Citrone wächst in Italien. Romulus hat Rom erbaut.

Aufgabe. Sieb die Eigennamen obiger Sätze an!

§ 95*.

Z u r E n t w i c k e l u n g.

Kaiser, Soldat, Pferd, Mädchen, Land, Gebirge, Ofen, Tafel, Fluß, Fisch, Tier, Tischler, Stadt, Insel, Gerät.

Aufgabe. Sieb an, welche Gegenstände oder Personen zu den mit obigen Wörtern bezeichneten Gattungen gehören. — Beisp.: Nikolai ist ein Kaiser. Wilhelm ist Soldat.

M e r k e :

Die Namen einer ganzen Gattung von Gegenständen heißen **Gattungsnamen** (имена существительныя нарицательныя).

Z u r Ü b u n g.

Rock, Weste, Mütze. — Tisch, Stuhl, Schrank. — Wein, Thee, Wasser. — Lachs, Barsch, Hecht. — Roggen, Weizen, Gerste. — Tulpe, Nelke, Kresse. — Spinat, Spargel, Kohl. — Paulus, Johannes, Lukas. — Gold, Silber, Erbsen.

Aufgabe. Benenne folgende Dinge mit dem Namen ihrer Gattung.

§ 96*.

Zur Entwicklung.

Was nennt man eine Herde? Was bilden viele Mücken?
viele Vögel, viele Schiffe, viele Büsche, Eltern und Kinder?
Was sind Vater und Mutter von mir?

Aufgabe. Beantworte obige Fragen!

Merke:

Die Namen von Gegenständen, welche aus einer Menge gleichartiger Gegenstände bestehen, heißen **Sammelnamen** (имена существительныя собира- тельныя).

Zur Übung.

Der Förster wohnt im Walde. Der Hase hält sich gern im Gebüsch auf. Auf der Steppe weiden die Herden. Im Herbst ziehen die Zugvögel in großen Scharen gen Süden. Die Bienen leben in Schwärmen. Die Heere Napoleons wurden in Rußland vernichtet.

Aufgabe. Geib die Sammelnamen in obigen Sätzen an!

§ 97*.

Zur Entwicklung.

Aus welchem Stoff macht man den Ring, den Rubel, das Messer, den Hammer, den Tisch, den Stiefel, das Heft, den Spiegel, die Kanne, das Brot, die Butter?

Aufgabe. Beantworte obige Fragen in vollständigen Sätzen!

Merke:

Die Namen von gestaltlosen Stoffen nennt man **Stoffnamen** (имена существительныя вещественныя).

Zur Übung.

Die Oliven liefern uns Öl. Aus Milch macht man Käse. Rost frisst Eisen. Der Seifensieder kocht aus Fett Seife. Der Gummibaum liefert das Gummi. Die Bienen bereiten Honig und Wachs. Wer verarbeitet das Gold? Das Kupfer wird in Bergwerken gewonnen.

Aufgabe. Gib die Stoffnamen in obigen Sätzen an!

§ 98*.

Zur Befestigung.

Peter der Große erbaute Petersburg. Der Weber und der Schmied sind Handwerker. Die russische Flotte steht im Kriegshafen von Libau. Aus Mehl backt man Brot. Kirschen und Pflaumen sind Früchte. Unzählige Mückenschwärme machen das Leben in den Tundern unmöglich. Aus Ton macht man Töpfe. Mein Bruder heißt Heinrich! Viele Hunde sind des Hasen Tod.

Aufgabe. Bestimme obige Dingwörter!

M e r k e :

1. Die Gegenstände, welche aus einem Stoff bestehen, heißen wirkliche Gegenstände (чувственные предметы). Die Namen der wirklichen Gegenstände heißen Sinnendingwörter (konkrete Dingwörter — имена существительныя чувственные).

Die konkreten Dingwörter zerfallen in: Eigennamen, Gattungsnamen, Sammelnamen und Stoffnamen.

Zur Entwicklung.

c. Wie ist der Durstige und was empfindet er? Wie war Jesus in der Wüste und was empfand er? Wie ist der

Kranke und was empfindet er? Wie ist der Gesunde, wessen erfreut er sich? Wie ist das Kind zu Weihnachten und was empfindet es? Wie ist die Wunde, was verursacht sie?

Aufgabe. Beantworte obige Fragen!

Zur Anschauung.

Die grüne Farbe der Blätter ist angenehm. — Das Grün der Blätter ist angenehm. Ich lese gern. — Das Lesen ist eine nützliche Fertigkeit.

Merke:

Aus einem Eigenschaftswort oder Zeitwort wird ein Dingwort, wenn die Eigenschaft eines Dinges oder die an demselben wahrgenommene Thätigkeit selbst als Ding gedacht wird. Die auf diese Weise gebildeten Dingwörter sind sächlichen Geschlechts. Diese Dingwörter heißen **Gedankendingwörter**, (**abstrakte Dingwörter** — имена существительныя умственные).

Zur Übung.

Schön, groß, breit, gut, ganz, böse, nützlich, heilig, himmlisch — schreiben, singen, rechnen, weinen, lernen, beten, loben, danken.

Aufgabe. Bilde aus obigen Wörtern Sätze, indem du die Eigenschafts- und Zeitwörter in Dingwörter verwandest!

Zur Befestigung.

Groß oder Klein.

Allen — uten in der — ösen Welt wird das — öse mißfallen, während das — ute gefällt. Wir — reiben mit der Feder und Tinte. Zum — reiben gehört Feder und Tinte. Das — echnen im Kopfe ist schwieriger als

das schriftliche — echnen. Machen das erste und das letzte — iertel des Mondes, den — alben oder den — anzen Mond? Träge Leute — lasen gern. Das lange — lasen schwächt den Körper.

§ 99*.

Das Pferd ist ein Zugtier. Der Wurm kriecht im Staube. Die Himmel rühmen die Ehre Gottes. Die Feder ist aus Stahl. Friede ernährt, Unfriede verzehrt. Das Schaf liefert uns die Wolle. Jeder ist seines Glückes Schmied. Die Gans gehört zu den Schwimmvögeln. Gesundheit ist ein großer Schatz. Hunger ist der beste Koch.

Aufgabe. Schreibe die Dingwörter auf: a. welche wirkliche Dinge bezeichnen; b. welche Eigenschaften, Zustände oder Thätigkeit bezeichnen, die an wirklichen Dingen wahrgenommen werden können.

M e r k e:

Die Dingwörter bezeichnen entweder **Sinnendinge**, z. B. das Pferd; sie heißen dann **konkrete Dingwörter**; oder sie bezeichnen **Gedankendinge**, sie heißen dann **abstrakte Dingwörter**. Jene bezeichnen wirkliche Dinge, diese Thätigkeiten, Zustände oder Eigenschaften, die an wirklichen Dingen wahrgenommen werden können.

Z u r Ü b u n g.

a. Schönheit, Breite, Tiefe, Höhe, Länge, Kraft, Weisheit, Kälte, Allmacht, Wärme.

Die Welt ist schön. Der Elbrus ist hoch. Die Schlucht ist tief. Der breite Strom. Der Weg ist weit. Der lange Mensch. Das Eis ist kalt. Der Ofen ist warm. Die Frucht ist reif. Der kräftige Dampf. Gott ist allmächtig.

Aufgabe. Setze an Stelle des Eigenschaftswortes einen verwandten Gedankenamen. — Beisp.: Die Welt ist schön. — Die Schönheit der Welt.

b. Dank, Strafe, Tadel, Hoffnung, Lob, Fall, Erziehung.

Die Kinder danken den Eltern. Der Lehrer tadeln den faulen Schüler. Der Vater straft sein Kind. Der Gläubige hofft auf den Himmel. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Die Eltern erziehen ihre Kinder.

Aufgabe. Bilde Sätze ähnlichen Inhalts, indem du das Zeitwort in ein Gedankenwort verwandelst. — Beisp.: Die Kinder danken den Eltern. — Der Dank der Kinder erfreut die Eltern.

§ 100*.

Wortbildung.

Bildung der Dingwörter.

a. Durch Änderung, oder (und) Hinzufügung eines Lautes.

Ich will eine **Bitte** an dich richten. Wir hören den **Schlag** der Nachtigall, den **Ruf** des Kuckucks und den **Schrei** der Eule. Der Hase macht einen **Sprung** ins Lager. Der Feind ergreift die **Flucht**. Der Herr wird dir **Hilfe** senden. Im Winter herrscht **Kälte**, im Sommer herrscht **Wärme**. Auf hohen Bergen ist **Kälte** zu empfinden.

Aufgabe. Ändere die Sätze so um, daß an die Stelle des fettgedruckten Dingwortes das Zeit- oder Eigenschaftswort tritt! — Beisp.: Ich will dich bitten.

Merke.

Alle Wörter, welche von keinem anderen abgeleitet sind, heißen **Wurzelwörter**, z. B. bitten.

Alle Wörter, welche aus einem Wurzelworte ohne Anhängung von Vor- und Nachsilben entstanden sind, heißen **Stammwörter**.

Zur Übung.

Fliehen, lügen, stechen, fließen, sitzen, schneiden, geben, scheinen, tragen, gießen, wiegen, reiten, schießen, schließen, beißen, reißen.

Aufgabe. Bilde aus obigen Stammwörtern Wurzelwörter, stelle sie nebeneinander — Beisp.: „Fliehen, Flucht“ und verwende sie in Sätzen!

Fahrt, Band, Blüte, Wind, Fluß, Jagd, Zucht, Spruch, Dienst, Gunst, Gift, Schlacht, Tracht.

Aufgabe. Bilde aus obigen Stammwörtern Wurzelwörter und wende sie in Sätzen an. — Beisp.: Die Fahrt mit dem Boote ist angenehm. — Mit dem Boote zu fahren ist angenehm!

§ 101*.

b. Durch Anhängung von Nach- und Vorsilben.

Zur Entwicklung.

Wie heißt: ein kleines Rad? ein kleiner Affe? ein kleiner Fluß? ein kleiner Sohn? eine kleine Blume? ein kleiner Tisch? eine kleine Bank? ein kleiner Fisch? ein kleiner Topf? ein kleiner Zopf? ein Mann, der Fische fängt? ein Mann, der lehrt? die Frau eines Fürsten?

Aufgabe. Beantworte obige Fragen in vollständigen Sätzen!

Merke:

Von Dingwörtern können andere Dingwörter gebildet werden, indem man ihnen Nachsilben (Endungen — окончанія) anhängt.

§ 102*.

a. *den.* Das Kalb, der Baum, der Ochse, der Vogel, die Rose, das Blatt, der Ast, der Kopf, der Topf, der

Bruder, Hans, Marie, die Schwester, die Maus, das Haus, der Stein, das Bein.

Aufgabe. Bilde aus obigen Dingwörtern neue, indem du ihnen die Endung „*en*“ anhängst und das sächliche Geschlechtswort davorstellst. — Benutze die Wörter in Sätzen!

b. *lein*. Bach, Schwester, Star, Mutter, Kirche, Auge, Bauch, Magd, Frau, Wort, Buch, Tuch.

Aufgabe. Bilde aus obigen Dingwörtern durch Anhängung der Nachsilbe „*lein*“ und Vorsetzung des sächlichen Geschlechtswortes neue Dingwörter und sage von denselben etwas aus!

Zur Entwicklung.

c. *tum*. Der Kaiser, der König, der Fürst, der Herzog, der Christ, der Heide, der Ritter, das Alter, — eigen, heilig, reich, irren, wachsen.

Aufgabe. Bilde aus obigen Wörtern durch Anhängung der Nachsilbe „*tum*“ neue Dingwörter und sage von ihnen etwas aus!

Merke:

Die abgeleiteten Dingwörter auf *en*, *lein* und *tum* sind sächlichen Geschlechts; aber: der Reichtum, der Irrtum.

Zur Entwicklung.

d. *er*. Wie nennt man einen Mann, der Fische fängt? Töpfe, Schlösser macht? Scheiben einsetzt? Fleisch verkauft? Wie nennt man einen Mann, der da dient, bäckt, raucht, tanzt, richtet? der da in Petersburg, Berlin lebt?

Aufgabe. Beantworte obige Fragen, indem du den abgeleiteten Dingwörtern die Endung „*er*“ anhängst!

Zur Übung.

Spielen, laufen, zeigen, geigen, wecken, bohren, schreien, lügen, zeichnen, wetten, retten.

Aufgabe. Bilde aus obigen Wörtern Sätze, in denen abgeleitete männliche Dingwörter mit der Endung „*er*“ enthalten sind!

Zur Entwicklung.

e. **ling.** Wer lehrt? Wer wird gelehrt? — Wer erzieht? Wer wird erzogen? — Wer tauft? Wer wird getauft? — Wer pflegt? Wer wird gepflegt? — Wer schützt? Wer wird geschützt?

Aufgabe. Beantworte obige Fragen!

Zur Übung.

Die Strafe, der Hanf, der Sproß, der Daumen, — mieten, finden, säugen, — jung, fremd, neu, lieb, feige, früh — erst.

Aufgabe. Leite von obigen Wörtern Dingwörter männlichen Geschlechts mit der Nachsilbe „ling“ ab und verwende sie in Sätzen!

Merke:

Die abgeleiteten Dingwörter auf **er** und **ling** sind **männlichen Geschlechts**.

Zur Entwicklung.

f. **in.** Wie heißt die Frau eines Wirtes, eines Russen, eines Engländers? Wie nennt man einen weiblichen Hund, Löwen, Wolf, Bären, Fuchs? Wie heißt eine Frau, die da wäscht, sticht, näht, strickt?

Aufgabe. Beantworte obige Fragen!

Zur Übung.

Der Lehrer, der Schüler, der König, der Gatte, der Koch, der Kaiser, der Schnitter, der Schneider, der Graf, der Arbeiter, der Baron.

Aufgabe. Bilde von obigen männlichen Dingwörtern weibliche mit der Endung „in“ und schreibe sie in der Ein- und Mehrzahl auf. (Merke: aus „in“ wird in der Mehrzahl „innen“).

Zur Entwicklung.

g. **heit. feit.** Klug, dumm, falsch, träge, plump, feige, schlau, schüchtern, böse, schön, zart, — wachsam, nützlich,

munter, gefräßig, grausam, artig, höflich, gefällig, ehrlich, reinlich, pünktlich, schnell, thätig.

Aufgabe. Kenne gute und schlimme Eigenschaften von Menschen und Tieren, indem du aus obigen Eigenschaftswörtern Dingwörter mit der Endung „heit“ und „keit“ bildest. — Beisp.: Die Klugheit des Elefanten ist bekannt.

Zur Entwicklung.

h. ung. Strom, Zeit, Kleid, Pflanze, Stall, Zahl, Krone, — bewegen, stärken, erkälten, handeln, erzählen, berechnen, erschüttern, bekämpfen, beschreiben.

Aufgabe. Bilde aus obigen Wörtern abgeleitete Dingwörter auf „ung“ und wende sie in Sätzen an!

Zur Übung.

Was geschieht beim Kaufmann.

Die Ware wird bestellt. Der Preis wird berechnet. Die Rechnung wird geprüft. Ein Fehler wird entdeckt. Derselbe wird verbessert. Die Rechnung wird bezahlt. Das Geld wird gezahlt. Die Ware wird verpackt und versandt. Das Packet wird befördert. Der Kaufmann empfiehlt sein Geschäft.

Aufgabe. Bilde aus den Zeitwörtern abgeleitete Dingwörter mit der Endung „ung“ und setze das Dingwort in den Genitiv!

Zur Entwicklung.

Im Winter.

i. e. Die Sonnenstrahlen sind nicht mehr warm. Die Sonne steht nicht mehr so hoch. Die Tage sind kurz. Die Nächte sind lang. Draußen ist es nicht mehr so naß, wie im Herbst. Die aufgeweichten Wege werden fest. Auf Feld und Flur liegt tiefer Schnee. Das Wasser erstarrt — es wird hart wie Stein. Die Kinder bitten die Eltern, sie

wollen aufs Eis. Die Bahn ist gut. Die Wangen des Kindes sind rot.

Aufgabe. Bilde aus obigen Eigenschaftswörtern Dingwörter mit der Endung „e“ und dekliniere sie!

Zur Übung.

Fragen, bitten, binden, waschen, wiegen, fallen, lang, kurz, schwach, breit.

Aufgabe. Bilde von obigen Wörtern Dingwörter mit der Endung „e“ und wende sie in Sätzen an!

Zur Entwicklung.

j. ei. Bäcker, Fischer, Färber, Zauber, Reiter, Weber, Maler, Drucker, Förster, Bauer, Schäfer, Ziegel, Gärtner, Sklave(rei), — plaudern, brennen, heucheln, klatschen, schnitzen, schmeicheln, betteln, schwärmen, tändeln.

Aufgabe. Bilde aus obigen Wörtern abgeleitete Dingwörter mit der Endung „ei“ und verwende sie in Sätzen!

k. Zur Entwicklung.

Ein reicher Herr hat viele Diener. Die Bürger überreichten dem Sieger den Schlüssel der Stadt. Der Wirt ist teuer. Der Herr ist nicht zu Hause. Der Fürst empfing den Boten. Das Gerät muß erneuert werden. Die Verwandten helfen uns in der Not. Ein schlechter Krämer verliert seine Kunden. Abraham hatte zahlreiche Nachkommen. Das Wissen ist ein kostbares Gut.

Aufgabe. Vertausche die fettgedruckten Wörter mit Sammelnamen auf „schaft“, welche von denselben abgeleitet sind, und setze davor das Geschlechtswort „die“!

Merke:

Die abgeleiteten Dingwörter auf in, heit, keit, schaft, ung, e, ei, sind weiblichen Geschlechts.

Zur Entwicklung.

1. **el, sel, sal.** Hebel, Bügel, Schlägel, Eichel, Mündel, Stachel, Würfel, Sessel, Flügel, Griffel, Schlüssel, Nadel, Bündel, Kreisel, Deckel, Anhängsel, Überbleibsel, Häcksel, Labfal, Schicksal, Drangsal, Mühsal.

Aufgabe. Bilde zu jedem dieser abgeleiteten Dingwörter auf „el, sel, sal“ einen Satz, in dem das Wort vorkommt, von welchem obige Wörter abgeleitet sind. — Beisp.: Ich hebe mit dem Hebel.

b. Zur Entwicklung.

m. **nis.** In der Nacht ist es finster. Halte das Gesagte geheim! Es hat sich Schreckliches ereignet. Die Eltern sind über ungezogene Kinder betrübt. — Wo sitzt der Räuber gefangen? Was schildert der Reisende, wenn er was erlebt hat? Wo findest du den Inhalt deines Lesebuches verzeichnet? Wo leben wilde Tiere?

Aufgabe. Verändere die Sätze so, daß aus dem Eigenschafts- oder Thätigkeitsworte ein Dingwort mit der Endung „nis“ wird!

§ 102.*

a. Zur Entwicklung.

Ge—. Wie heißt mit einem Worte eine Menge — Wolken, Mauern, Sträucher, Büsche, Balken, Hölzer, Berge, Federn? Wie nennt man mehrere Schwestern und Brüder.

Aufgabe. Bilde aus obigen Wörtern Dingwörter mit der Vorsilbe „Ge“ und wende sie in Sätzen an!

M e r k e :

Von Dingwörtern können andere Dingwörter gebildet werden, indem man ihnen **Vorsilben** beifügt.

Zur Übung.

Die Wölfe heulen. Die Hunde bellen. Die Bäume rauschen. Die Bären brüllen. Die Menschen denken. Die

Glocken läuten. Das Meer tost. Der Bach plätschert. Der Wagen rasselt. Das Feuer prasselt. Die Gans schreit. Der Fromme betet. Die Mädchen plaudern. Der Star schwagt. Die Menschen sprechen. Die Bären brummen. Die Käfer summen. Die Enten schnattern. Die Mühlen klappern.

Aufgabe. Bilde aus den Zeitwörtern Dingwörter mit der Vorsilbe „ge“ und setze das Dingwort als Beifügung in den Genitiv. — Beisp.: Das Geheul der Wölfe.

b. Zur Entwicklung.

Un—, Miß. Wie heißt das Gegenteil von: Ruhe, Dank, Recht, Glück, Heil, Glaube, Gunst, Sinn, Geduld, Friede, Ordnung, Verstand, Mut, Gehorsam, Tugend, Schuld? — Wie heißt eine geringe Tiefe, eine große Masse, eine schlechte Ernte, ein unangenehmer Ton, ein schlechter Brauch, eine unschöne Gestalt?

Aufgabe. Bilde Dingwörter mit den Vorsilben „un“ oder „miß“ und wende sie in Sätzen an!

c. Zur Entwicklung.

Ur—, Erz—. Eltern, Bischof, Sprung, Großvater, Großmutter, Sache, Welt, Enkel, Quell, — Gebirge, Betrüger, Schelm, Herzogtum, Vater, Engel.

Aufgabe. Bilde aus obigen Wörtern abgeleitete Dingwörter mit den Vorsilben „ur“ oder „erz“ und gib an, was sie bedeuten!

§ 103.*

c. Durch Zusammensetzung.

Zur Anschauung und Entwicklung.

a. Der Hund des Schäfers heißt mit einem Wort Schäferhund. Ein Baum, der Kirschen trägt, ist ein Kirschbaum. Brot, das eine schwarze Farbe hat, heißt Schwarzbrot. Ein Stein, auf dem man schleift, heißt Schleifstein.

M e r k e :

Ein Wort, welches aus zwei selbständigen Wörtern zusammengesetzt ist, heißt ein **zusammengesetztes Wort**. Wenn ein zusammengesetztes Wort ein Ding bezeichnet, so ist es ein **zusammengesetztes Dingwort**. (Hauptwort — сложное имя существительное).

Z u r Ü b u n g.

Wie heißt mit einem Wort: der Laden des Bäckers? der Hut des Jägers? das Fleisch des Kalbes? der Hund des Schäfers? die Feder des Vogels? der Turm der Kirche? die Rinde des Baumes? die Spur des Hasen.

Aufgabe. Beantworte obige Fragen in vollständigen Sätzen!

b. Apfelfern, Tannenzapfen, Hühnerlei, Wagenräder, Rockknöpfe, Fleischmesser, Thürschloß, Ofenthür, Gänseleber, Niederverß.

Aufgabe. Erkläre obige zusammengesetzten Dingwörter!

Wie heißen Hüte von Stroh? ein Haus für Gäste? eine Uhr auf dem Turm? ein Fisch, der im Flusse lebt? die Uhr, die man in der Tasche trägt? der Ring an dem Finger? ein Haus aus Karten? der Schirm der Lampe? ein Weg durch den Wald?

Aufgabe. Beantworte obige Fragen schriftlich!

M e r k e :

Die zusammengesetzten Dingwörter können aus **zwei Dingwörtern** zusammengesetzt werden.

Z u r Ü b u n g.

Goldmünze, Waschhaus, Staubwolke, Schneemann, Gartenlerche, Messerstich, Feldweg, Gabelstiel, Blechkanne, Traubensaft.

Aufgabe. Erkläre obige zusammengesetzten Dingwörter!

§ 104.*

Zur Anschauung.

- a. Der Dachs, die Jagd, das Blut, — der Hund.
- b. Der Garten, die Kirche, das Haus — die Thür.
- c. Der Roggen, die Gerste, das Gras — das Feld.

Aufgabe. Setze die Wörter unter a. mit dem Worte Hund, die Wörter unter b. mit dem Worte Thür, die Wörter unter c. mit dem Worte Feld zusammen. Erkläre die zusammengesetzten Dingwörter, beobachte welches Geschlechts sie werden und achte darauf welcher Teil betont wird.

M e r k e :

Das letzte Wort eines zusammengesetzten Dingwortes giebt an, von welchem Dinge die Rede ist — es heißt **Grundwort**.

Das erste Wort bestimmt das durch das Grundwort bezeichnete Ding näher und heißt daher **Bestimmungswort**. — Das zusammengesetzte Dingwort erhält das Geschlechtswort des Grundwortes. Das Bestimmungswort erhält den Ton.

Zur Befestigung.

1. Uhr, Wein, Bier, Milch, Fenster, Spiegel, Tinte, Brille.

Aufgabe. Setze hinter obige Dingwörter das Wort „Glas“ als Grundwort und erkläre die zusammengesetzten Dingwörter!

2. Glocke, Splitter, Stück, Scheibe, Teller, Büchse, Auge, Kugel, Dach, Ware.

Aufgabe. Setze vor obige Dingwörter das Wort „Glas“ als Bestimmungswort und erkläre die zusammengesetzten Dingwörter!

Zur Übung.

1. Wie heißt mit einem Worte: das Rad des Wagens? die Speiche des Rades? — die Wolke von Staub? der Staub der Straße? die Kleider für den Winter? der Stoff für Kleider? — das Lied des Volkes? ein Buch, in dem Lieder enthalten sind?

2. Gartennelke, Nelkenbeet, — Schultisch, Tischplatte, — Nachtwächter, Wächterhund — Frauenkleid, Kleiderknagge — Mehlspeise, Speisekammer — Weinsäß, Fahrreisen — Fensterladen, Ladendiener — Speisekammer, Kammerdiener.

Aufgabe. Erkläre obige Wörter und gib Grund- und Bestimmungswort an!

3. Frucht — Baum	Vater — Haus	Blume — Garten
Uhr — Tasche	Feder — Hut	Acker — Bohne
Wirt — Haus	Fisch — Knorpel	Baum — Öl
Kette — Hund	Obst — Garten	Milch — Kuh
Schule — Knabe	Kohl — Kopf	See — Salz
Turm — Glocke	Dach — Ziegel	Wein — Traube
Stein — Bruch.	Spiel — Ball.	Teich — Fisch.

Aufgabe. Setze jedes der obigen Wörter erst als Grund- dann als Bestimmungswort mit dem nebenstehenden Worte zusammen und erkläre die zusammengesetzten Dingwörter. — Beisp.: Fruchtbaum, Baumfrucht.

§ 105.*

Zur Entwicklung.

Wie heißt mit einem Worte: weißes Brot? brauner Kohl? ein bunter Specht? weißer Kohl? eine hohe Ebene? süßes Holz? schwarze Beeren? bitteres Salz? Salz zum kochen? tiefes Land? ein voller Mond? ein froher Sinn? schwarzes Wild? warmes Bier?

Aufgabe. Beantworte obige Fragen!

M e r k e :

Ein zusammengesetztes Dingwort kann aus einem **Eigenchaftswort** als Bestimmungswort und einem **Dingwort** als Grundwort gebildet werden.

Z u r Ü b u n g .

Vangohr, Graukopf, Hochwild, Halbmond, Edelstein, Hohlspiegel, Spitzmaus, Grauschimmel, Bitterwasser, Hohlweg, Schwarzbeere, Tiefebene.

Aufgabe. Nenne das Grund- und Bestimmungswort obiger Dingwörter und erkläre sie!

§ 106.*

Z u r E n t w i c k e l u n g .

Welches Wasser wird getrunken? Welche Vögel singen? Welche Frau wäscht? Welches Tier raubt? Welcher Mann säet? — In welchem Zimmer wohnt, speißt, schläft man? In welchem Hause betet, wäscht, braut man? In welcher Stunde wird gelesen, geturnt, geschrieben? An welchem Tische wird gespeißt, gespielt, gearbeitet?

Aufgabe. Beantworte obige Fragen durch zusammengesetzte Dingwörter und gieb an, aus was für einem Worte das Bestimmungswort besteht!

M e r k e :

Ein zusammengesetztes Dingwort kann aus einem **Zeitwort** als Bestimmungswort und einem **Dingwort** als Grundwort gebildet werden.

Z u r Ü b u n g .

Schaukelpferd, Vockvogel, Fuhrleute, Betstunde, Lesebuch, Haltestelle, Reibeisen, Fahrrad, Reitpferd, Schlaguhr.

Aufgabe. Erkläre obige Dingwörter!

§ 107.*

Zur Entwicklung.

Es giebt Laubwälder und Nadelwälder. Der Landmann erntet im Herbst Feldfrüchte und Gartenfrüchte ein. Arme Leute begnügen sich mit einem Wohnzimmer und einem Schlafzimmer. Man unterscheidet: Raubvögel, Singvögel, Schwimmvögel, Klettervögel und Sumpfvögel.

Aufgabe. Lies die Sätze so, daß das gemeinsame Grundwort nur einmal zum Schlusse ausgesprochen wird. — Beisp.: Es giebt Laub- und Nadelwälder.

M e r k e:

Folgen mehrere zusammengesetzte Wörter mit demselben Grundwort aufeinander, so fügt man dieses nur dem letzten Bestimmungswort hinzu und ersetzt die vorhergehenden Grundwörter durch Bindestriche.

Zur Übung.

Es giebt Winterkorn. Man unterscheidet Laubbäume. Es giebt Strohdächer. Das Korn wird in Windmühlen gemahlen. Die Erdbeeren reifen im Sommer. Das Beilchen ist eine Frühlingsblume. Wir heizen mit Birkenholz.

Aufgabe. Suche zum Grundwort noch ein anderes Bestimmungswort und ziehe die Sätze zusammen!

§ 108.*

Zur Befestigung.

a. Die Uhr an der Wand schlägt. Die Glocke auf dem Turm wird geläutet. Die Blumen im Garten blühen. Die Schuhe aus Filz wärmen. Die Ruhe in der Nacht stärkt. Ein Kleid aus Seide ist teuer. Das Obst aus dem Garten ist reif. Der Ungerechte wird in der Hölle Qualen erleiden.

Aufgabe. Bilde die Sätze so, daß das Dingwort mit dem Verhältnißwort das Bestimmungswort eines zusammengesetzten Dingwortes wird. Beispiel: Die Wanduhr schlägt.

b. Der Anfang des Frühlings.

Am 21. März ist der Anfang des Frühlings. Der Sonne Schein lockt des Frühlings Grün aus dem Boden. Der Bäume Knospen schwellen. Bald wird der Blumen Duft des Menschen Herz erfreuen. Schon regt es sich in dem Hause der Bienen. Aus den Käzchen der Weiden saugen sie die erste Nahrung. Hier und da tanzt schon ein Schwarm Mücken. Der Vögel Gesang wird auch bald in dem Grunde des Waldes ertönen. Abends setzen sich die Leute vor des Hauses Thür und schauen den Spielen der Kinder zu.

Aufgabe. Bilde aus den Dingwörtern und den dazugehörigen Beifügungen im Gen. zusammengesetzte Dingwörter.

§ 110*.

Abgeleitete Eigenschaftswörter.

Zur A n s c h a u u n g.

Leber — lebern; lang — länglich; folgen — folgsam; folgsam — unfolgsam; alt — uralte; Brauch — gebräuchlich.

M e r k e:

Eigenschaftswörter, welche mit Vor- und Nachsilben versehen sind, heißen **abgeleitete Eigenschaftswörter** (производные имена прилагательные).

Die **abgeleiteten Eigenschaftswörter** werden von **Eigenschafts-, Zeit- und Dingwörtern** gebildet.

Zur E n t w i c k e l u n g.

a. en. n. ern. Der Ring ist von Gold. Der Strumpf ist von Wolle. Der Schuh ist von Leder. Der Faden ist von Baumwolle. Das Hemd ist aus Leinwand. Die Uhr

ist aus Silber. Die Flasche ist von Glas. Das Messer ist aus Stahl. Der Kessel ist aus Kupfer. Das Kreuz ist aus Eisen. Die Kugel ist von Blei. Der Krug ist aus Thon. Was ist aus Elfenbein gemacht?

Aufgabe. Verwandle in jedem Satz das zweite Dingwort durch Anhängung der Endsilben „en, u oder ern“ in ein abgeleitetes Eigenschaftswort, setze es als nähere Bestimmung vor das erste Dingwort und vervollständige den Satz! z. B.: Gold — golden. Der goldene Ring ist kostbar.

Zur Entwicklung.

b. **lich.** Das Haus des Vaters. Die Liebe der Mutter. Der Dank des Kindes. Der Verstand des Menschen. Die That des Mannes. Das Brot des Tages. Die Freude des Herzens. Die Überlieferung des Mundes. Das Gebot Gottes. Der Lohn eines Königs. Die Arbeit im Hause. Die Nachricht voll Trost. Die Raupe, welche schadet. Die Erfahrung, welche schmerzt. Der Mensch, welcher sterben muß. Das stets schwache Kind. Der stets kranke Mensch. Die ein wenig saure Frucht.

Aufgabe. Bilde aus obigen Wortverbindungen Sätze, in welchen das abgeleitete Eigenschaftswort mit der Nachsilbe „lich“ vorkommt. — Beisp.: Das väterliche Haus ist das Haus des Vaters.

Zur Entwicklung.

c. 1. **ig.** Wie ist: der Mensch, der Kraft hat? der Wolf, der Hunger hat? ein Knabe, der Mut hat? das Meerwasser, das Salz enthält? eine Schlange, die Gift hat? der Fuchs, welcher Lirt besitzt? ein Weg, der mit Sand bedeckt ist? die Milch, die Wasser enthält? ein Mensch, der Geduld hat? eine Nachricht, die Freude erregt.

Aufgabe. Geib die Antwort in Sätzen, die ein abgeleitetes Eigenschaftswort mit der Endsilbe „ig“ enthalten.

c. 2. **lich** oder **ig**?

Mut, Haus, Stunde, Sünde, Zorn, Wille, Wort, Winkel, Schrift, Angst, Heil, Adel, Nebel, Freund, Greul, Nutzen,

List, Salz, Saft, Tag, Monat, Woche, Unzahl, arm, voll, gefallen, lieben, sterben, schaden, schmerzen, heute, gestern, heißen, hier.

Aufgabe. Benutze obige Wörter in Sätzen, indem du aus ihnen abgeleitete Eigenschaftswörter mit der Endung „lich“ oder „ig“ bildest!

Zur Entwicklung.

d. **isch.** Ein Mensch mit Launen. Ein Leben wie im Himmel. Eine Sprache, wie sie in Rußland, England, Frankreich geredet wird. Ein Taback, der in der Türkei wächst. Eine Sitte, die in der Stadt üblich ist. Ein Herz voll Neid. Das Leben eines Verschwenders.

Aufgabe. Bilde aus obigen Wortverbindungen abgeleitete Eigenschaftswörter mit der Nachsilbe „isch“ und wende sie in Sätzen an!

Zur Entwicklung.

e. **ig, icht.** Der Sack enthält Mehl. Die Birne ist wie Mehl. Mancher Spargel ist wie aus Holz. Der Stengel des Heidekrautes ist wie Holz. — Das Zeug ist aus Wolle. Das Haar des Negers ist wie Wolle. — Das Fleisch mancher Schwimmvögel schmeckt wie Thran. Der Schwanz des Fuchses ist wie ein Busch.

Aufgabe. Benutze in jedem Satze ein Eigenschaftswort mit der Nachsilbe „ig“ oder „icht“.

Merke:

„ig“ bezeichnet einen Besitz, „icht“ eine Ähnlichkeit.

Zur Entwicklung.

f. **sam.** Wie nennt man einen Menschen, welcher viel arbeitet, gehorcht, spart, aufmerkt, strebt, schweigt, wacht, sorgt, dem alles genügt? — Wie ist das, was wirkt? was sich biegt?

Aufgabe. Gebe die Antwort in Sätzen, die ein abgeleitetes Eigenschaftswort mit der Endung „sam“ enthalten!

Zur Entwicklung.

g. **bar**. Das Feld trägt viele Früchte. Viele Pilze können gegessen werden. Die Wunde kann geheilt werden. Der Weg kann befahren werden. Der Mond kann oft am Tage gesehen werden. Die Schrift kann gelesen werden. Der Schall kann vernommen werden. Wasser kann getrunken werden. — Die Gefahr auf dem Meere erregt Furcht. Der Strom kann Schiffe tragen.

Aufgabe. Verändere die Sätze so, daß die Aussage ein abgeleitetes Eigenschaftswort mit der Nachsilbe „bar“ ist!

Zur Entwicklung.

h. **haft**. Wie nennt man: eine Arbeit, welche Fehler hat? ein Kind, welches Scham hat? ein Anblick, der Ekel erregt? eine Erzählung, die wie eine Fabel klingt? einen Menschen, der viel schwätzt? eine Speise, die da nährt? die Maus, weil sie gern nascht? eine Arbeit, die Lücken zeigt? einen Knaben, der häufig lügt?

Aufgabe. Geib die Antwort in Sätzen, die ein abgeleitetes Eigenschaftswort mit der Endsilbe „haft“ enthalten!

§ 111*.

Zur Entwicklung.

Ge—, miß—, un—, ur—. Das Lamm ist geduldig. Kleine Mädchen sind geschwätzig. Der gute Schüler liest geläufig. Die Sperlinge sind mißtrauisch. Enge Stiefel sind unbequem. Unreinliche Kinder werden getadelt. Unartige Kinder bereiten den Eltern Sorgen. Die Gewinnung der Seide ist uralt.

Aufgabe. Nenne die Wörter, von welchen die abgeleiteten Eigenschaftswörter mit der Vorsilbe „ge, miß, un, ur“ abgeleitet sind!

§ 112*.

Zusammengesetzte Eigenschaftswörter.

Der Saft schmeckt süß wie Zucker. Die Wäsche ist weiß wie Schnee. Die Nacht ist schwarz wie der Rabe. Das Band ist gelb wie Gold. Das Pferd ist fromm wie ein Lamm. Die Blüte der Nelke ist rot wie Blut. Die Zeit flieht schnell wie ein Pfeil. Das Wasser ist kalt wie Eis. Die Kornblume ist blau wie der Himmel. Die Wüste ist leer von Menschen.

Aufgabe. Bilde zusammengesetzte Eigenschaftswörter, indem du das letzte Dingwort eines jeden Satzes als Bestimmungswort und das Eigenschaftswort als Grundwort nimmst. Z. B.: Der Saft schmeckt zucker süß.

M e r k e :

Die zusammengesetzten Eigenschaftswörter werden aus einem **Ding-** und einem **Eigenschaftswort** gebildet.

Z u r Ü b u n g.**R ä t s e l.**

a. Erst weiß wie Schnee, dann grün wie Gras, dann rot wie Blut, dann schwarz wie Pech, und ist man's nun, so schmeckt es gut.

Aufgabe. Drücke das Rätsel in Sätzen aus, welche zusammengesetzte Eigenschaftswörter enthalten!

Z u r Ü b u n g.

Die getünchte Wand ist milchweiß. Die Farbe der Maus ist aschgrau. Das Fell des Maulwurfes ist kohlschwarz und sammtweich. Der Faden ist haarfein. Der Gedanke ist blitzschnell. Der Stamm der Tanne ist harzreich. Die

Blüte der Tulpe ist geruchlos. Ein guter Knabe ist ordnungs-
liebend. Das Leben des Armen ist freudenleer. Die Sprache
der Bibel ist bilderreich.

Aufgabe. Erkläre die zusammengesetzten Eigenschaftswörter. —
Beisp.: Die getünchte Wand ist weiß wie Milch, d. h. milchweiß.

§ 113*.

Abgeleitete Thätigkeitswörter (Zeitwörter).

Zur Anschauung.

Fisch — fischen; faul — faulen; lachen — lächeln;
schwinden — verschwinden; kalt — erkalten; lieblosen.

Merke:

Die abgeleiteten Zeitwörter werden von Ding-,
Zeit- und Eigenschaftswörtern abgeleitet. Sie werden
durch Vor- und Nachsilben oder durch Zusammen-
setzung gebildet.

Zur Entwicklung.

a. en, ern. Die Schüler geben eine Antwort. Der
Schläfer hat einen Traum. Der Wandrer hat Durst. Die
Blumen haben Duft. Der Knabe fängt mit der Angel
Fische. Der Tischler arbeitet mit der Säge. Der Schmied
schwingt den Hammer. Es fällt Regen. Im Winter fällt
Schnee. Es fällt Hagel. Ungezogene Kinder machen Lärm.
Die Haustiere bringen uns Nutzen.

Aufgabe. Bilde aus den jetztgedruckten Wörtern abgeleitete
Zeitwörter mit der Endung „en“ und „ern“ und verwende sie als Aussage!

Zur Befestigung.

Sturm, Knopf, Feile, Sturz, warm, rot, los, scheu,
trübe, glatt, — arg, Gram haben, einen Ruß geben.

Aufgabe. Bilde aus obigen Wörtern und Wortverbindungen abge-
leitete Zeitwörter mit der Endung „en, ern“ und wende sie in Sätzen an!

Zur Entwicklung.

b. **eln.** Die Kranken empfinden ein wenig Frost. Die Kinder lachen ein wenig. Im Alter sind wir stets ein wenig krank. Unaufmerksame Schüler zischen leise. Laue Rüste fausen leise in den Kronen der Bäume. Die Edelsteine strahlen Funken aus. Die Jünglinge spotten etwas über die Weisheit des Greises. Der Regen fällt in einigen Tropfen von den Bäumen.

Aufgabe. Ändere das Prädikat in ein abgeleitetes Zeitwort mit der Endung „eln“ um!

Zur Entwicklung.

c. **igen.** Schlechte Wärterinnen bereiten dem Kinde Angst. Ein Feind kann uns Schaden bringen. Böse Buben verursachen unschuldigen Tieren Pein. Die Turnstunden geben den Gliedern Kraft. Der Schuldige wurde in alten Zeiten mit Steinen beworfen.

Aufgabe. Bitte aus dem Prädikate und dem Object im Aff. ein abgeleitetes Zeitwort und gebrauche es als Prädikat!

Zur Entwicklung.

d. **ieren.** Adressieren, lautieren, gratulieren, buchstabieren, halbieren, kommandieren, kutschieren, examinieren.

Aufgabe. Nenne die Wörter, von welchen obige Zeitwörter abgeleitet sind und wandle sie ab!

Zur Entwicklung.

e. **he.** Die Eltern weinen über mißratene Kinder. Der Hund wacht über den Hof. Die Russen siegten über die Türken. Der Hund riecht das Fleisch an. Der Tau feuchtet die Erde an. Die Mutter macht das weinende Kind ruhig. Die Maus machte den Löwen frei. Die Menschen lachen über gute Witze. Die Russen lagerten um Plewna. Gott

nimmt uns in Schutz und Schirm. Er gab auf mich nicht acht. Die Bäume sind mit Laub bewachsen.

Aufgabe. Ändere die Sätze so um, daß die Aussage ein abgeleitetes Zeitwort mit der Vorsilbe „be“ ist. — Beisp.: Die Eltern beweinen mißratene Kinder.

f. ent—. Die Zeit eilt davon. Der Gefangene läuft davon. Die Maus schlüpft der Katze davon. Ich komme aus der Gefahr. Der Herr läßt den Diener aus dem Dienste. Der Sturm nimmt dem Baume die Blätter. Das Denkmal wurde von der Hülle befreit. Der Vater hat den Kindern das Erbe genommen. Du sollst dem Feiertage die Heiligkeit nicht nehmen.

Aufgabe. Verändere die Sätze so, daß die Aussage ein abgeleitetes Zeitwort mit der Vorsilbe „ent“ wird!

Zur Befestigung.

g. be—, ent. Der Frühling belaubt die Bäume. Was thun die rauhen Winde im Herbst? Der schmelzende Schnee bewässert die Wiese. Was thut ein guter Landwirt mit sehr feuchten Wiesen? Die Eltern bekleiden die Kinder. Was thun die Kinder am Abend? Die Schiffe werden in der Heimat mit Ware beladen. Was geschieht mit den Schiffen in einem fremden Hafen? Du sollst deinen Nächsten nicht beschuldigen. Was sollst du aber thun?

Aufgabe. Beantworte obige Fragen!

h. er—. Kühles Wasser macht frisch. Der Wanderer wird müde. Der überführte Verbrecher wird bleich. Die Suppe wird kalt. Der Augenranke wird oft blind. Der Jäger schießt den Hasen tot. Der Knabe klettert auf den Baum.

Aufgabe. Ändere die Sätze so um, daß die Aussage ein abgeleitetes Zeitwort mit der Vorsilbe „er“ wird. — Beisp.: Kühles Wasser erfrischt.

i. **ver.** Der Vater reiste fort. Die Blumen welken ab. Das Haus brannte ab. Der Nebel schwindet hin. Der Kaufherr sendet Waren fort. Der Soldat schießt alle seine Kugeln aus. Der Baum ist edel gemacht worden. Die Frucht ist mit Zucker durchzogen. Der Fluß ist mit Sand angefüllt.

Aufgabe. Ändere die Sätze so um, daß die Aussage ein abgeleitetes Zeitwort mit der Vorsilbe „ver“ ist. — Beisp.: Der Wind verjagt den Regen.

j. **zer.** Der Schnee rinnt im Frühling als Wasser fort. Die Scheibe springt entzwei. Das Tau reißt entzwei. Die Trauben werden entzwei gequetscht. Das Eichhörnchen nagt die Nuß entzwei. Das Holz wird in Stücke gehackt. Die Köchin hat die Schüssel in Stücke geschlagen. Der Sturm hat die Hütte in Trümmer verwandelt.

Aufgabe. Ändere die Sätze so um, daß die Aussage ein abgeleitetes Zeitwort mit der Vorsilbe „zer“ wird. — Der Schnee zerrinnt im Frühling.

k. **miß**—. Du sollst den Namen deines Gottes nicht falsch gebrauchen. Der Versuch ist mir schlecht gelungen. Sie werden meine Worte nicht falsch deuten. Die Sperlinge trauen den Menschen nicht recht. Behandle nie ein Tier schlecht. Ein Lügner gefällt allgemein nicht. Das Obst ist in diesem Jahre schlecht geraten.

Aufgabe. Ändere die Sätze so um, daß die Aussage ein abgeleitetes Zeitwort mit der Vorsilbe „miß“ wird. — Beisp.: Du sollst den Namen deines Gottes nicht mißbrauchen.

§ 114*.

Zusammengesetzte Zeitwörter.

Zur Anschauung und Entwicklung.

Der Sturm.

1. Ein Gewitter wird heraufsteigen. Das Gewölk wird den Himmel einnehmen. Der Sturm wird losbrechen. Der

Regen wird herabströmen. Blitze werden niederfahren. Der Donner wird nachfolgen. Es wird einschlagen. Die Flammen werden aufsteigen. Ein Haus wird abbrennen. Die Feuerwehr wird herbeieilen. Das Gewitter wird fortziehen. Der Regen wird nachlassen. Die Menschen werden dank sagen.

Aufgabe 1. Schreibe die zusammengesetzten Zeitwörter auf und gieb an, zu welcher Wortklasse die Bestimmungswörter gehören.

Aufgabe 2. Schreibe die Sätze a) in der Gegenwart, b) in der Vergangenheit auf. — Beisp.: Ein Gewitter steigt herauf. Ein Gewitter ist heraufgestiegen.

Merke:

Die Zeitwörter werden mit **Umstands-**, **Verhältniß-**, **Ding-** und **Eigenschaftswörtern** zusammengesetzt.

Die Umstands- und Verhältnißwörter werden im Präsens, Imperfektum und Imperativ vom Zeitworte getrennt und stehen hinter demselben.

Zur Entwicklung.

2. Ein Vater kann seinen Sohn überleben. Die Stimme soll im Walde widerhallen. Kinder sollen den Eltern nicht widersprechen. Die Räuber wollten den Kaufmann umbringen. Der Feind kann die Festung umringen. Du kannst mit deiner Ansicht nicht durchdringen. Die Säure muß das Holz durchdringen. Er soll hinter mir gehen. Du sollst mich nicht hintergehen.

Aufgabe. Schreibe die zusammengesetzten Zeitwörter auf und unterstreiche den betonten Teil derselben. — Laß das gebrauchte Hilfszeitwort fort und stelle das zusammengesetzte Zeitwort a) in die Vergangenheit, b) Gegenwart, in die Befehlsform!

M e r k e :

Die Verhältnißwörter **über, unter, wider, um, durch, hinter** werden nur dann im Imperfektum, Präsens und Imperativ getrennt, wenn sie den **Ton** haben.

§ 115.*

Übungen zur Auswahl.

1. Die Sonne ist erschienen!

1. Die Nacht entweicht, der Osten glüht,
der Traum erbleicht, der Tag erblüht,
der Morgen lacht in Purpurpracht, --
die Sonne ist erschienen.

2. Da tönt die Thäler all' entlang
der Vögel froher Waldgesang;
sie rufen all' mit einem Klang:
Die Sonne ist erschienen!

3. O Herz, mein Herz, wach aus der Ruh,
o hör' den kleinen Vöglein zu.
und jubelnd sing, mein Herz, auch du:
Die Sonne ist erschienen!

(Guido Görres.)

2. Frau Hütt.

In uralten Zeiten lebte im Tirolerlande eine mächtige Riesenkönigin, Frau Hütt genannt. Sie wohnte auf den Gebirgen bei Innsbruck. Diese sind jetzt grau und kahl, aber damals waren sie voll Wälder, reicher Äcker und grüner Wiesen. Einmal kam der Riesenkönigin kleiner Sohn heim, weinte und jammerte; Schlamm bedeckte ihm Gesicht und Hände, dazu sah sein Kleid schwarz aus wie ein Köhler-

fittel. Er hatte sich eine Tanne zum Steckenpferd abknicken wollen; weil der Baum aber am Rande eines Morastes stand, so war das Erdreich unter ihm gewichen und er bis zum Haupt in das Moor gesunken; doch hatte er sich noch glücklich herausgeholfen. Frau Hütt tröstete ihn, versprach ihm ein neues schönes Röcklein und rief einen Diener; der sollte weiche Brosamen nehmen und ihm damit Gesicht und Hände reinigen. Kaum aber hatte dieser angefangen, mit der heiligen Gottesgabe also sündlich umzugehn, so zog ein schweres, schwarzes Gewitter daher. Das bedeckte den ganzen Himmel, und ein entsetzlicher Blitz schlug ein. Als es sich wieder aufgeheilt hatte, da waren die reichen Kornäcker, grünen Wiesen und Wälder und die Wohnung der Frau Hütt verschwunden, und überall war nur eine Wüste mit zerstreuten Steinen; in der Mitte aber stand Frau Hütt, die Riesenkönigin versteinert und wird so stehn bis zum jüngsten Tage.

In vielen Gegenden Tirols, besonders in der Nähe von Innsbruck, wird bösen und mutwilligen Kindern die Sage zur Warnung erzählt, wenn sie sich mit Brot werfen oder sonst Übermut damit treiben. „Spart eure Brosamen“, heißt es, „für die Armen, damit es euch nicht ergehe wie der Frau Hütt!“

3. Das Gewitter.

Die Sonne verbirgt sich hinter den schwarzen Wolkengebirgen; die Nacht überwältigt den Tag; die Lüfte heulen; die Wälder rauschen; die wirbelnden Stürme, die Vorboten des nahen Donners, treiben Sand und Staub und Blätter mit einem banger Getöse umher; die Wellen der Flüsse empören sich, brausen und wälzen sich ungestümer fort; die scheuen Tiere fliehen den Felshöhen zu; mit ängstlichem Geschwirre flattern die Vögel unter Dächer und Bäume; der Pandmann eilt nach seiner Hütte; Felder und Gärten werden

verlassen. Indessen wird die über die Erde ausgebreitete Nacht immer fürchterlicher, und aus der Ferne murmelt schon eine dumpfe Stimme die Drohungen des kommenden Donners her, dem Ohr immer hörbarer. Auf einmal scheint sich das ganze Gewölbe des Himmels zu zerreißen; ein schreckliches Krachen füllt den weiten Luftraum; die Erde bebt, und alle Gäß in den Gebirgen werden erregt. Mit jedem Schlage des Donners fahren die flammenden Blitze Strahl auf Strahl aus, durchkreuzen die schwülen Lüfte, schlängeln sich an den Spitzen der Berge herab und werfen ihr Feuer in die ödesten Abgründe. Die Schleusen des Himmels lösen sich von ihrer Last und stürzen in ganzen Fluten herab. Indem die Wolken unter dem Kampfe der Winde von irgend einer Gegend in die andere sich fortjagen, tobt das wilde Geplätscher auf den dürren Erdboden herunter.

(Christian Hirschfeld.)

4. Froher guter Mut
 macht gesundes Blut,
 Fröhlichkeit und Scherz
 stärken Geist und Herz.
 Doch bei gutem Mut
 bei gesundem Blut,
 soll stets unser Herz
 fleckenlos und rein
 wie die Sonne sein.



33 FT

1.20
1.20
1.20

AP 900
Jaskowsky

1.20